







**B E K B**

**B C B E**

# **Jahresbericht und Jahresrechnung 2017**

**Bericht des Verwaltungsrats  
an die Generalversammlung der Aktionärinnen  
und Aktionäre über das Geschäftsjahr 2017**



## **Berichterstattung der BEKB**

### **Geschäftsbericht**

Der Geschäftsbericht (GB) stellt die wirtschaftliche Lage der Bank zuverlässig dar und umfasst Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang. Weiter gibt er unter anderem Auskunft über die Unternehmensstruktur der Bank, die Geschäftstätigkeit, die Corporate Governance, die Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung und über das Risikomanagement.

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) sowie nach dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse in Schweizer Franken. Der Einzelabschluss stellt die wirtschaftliche Lage so dar, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt wird (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View gemäss Artikel 25 Absatz 1 Bst. b BankV).

### **Nachhaltigkeitsbericht**

Der Nachhaltigkeitsbericht (NHB) umfasst die Auswirkungen, Ziele und Aktivitäten der BEKB im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Zusammen mit dem Geschäftsbericht liefert er ein umfassendes Bild von den finanziellen, gesellschaftlichen und ökologischen Dimensionen der Geschäftstätigkeit der BEKB.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), Version G4, und den dazugehörigen «Angaben für die Finanzdienstleistungsbranche». Die BEKB berichtet über alle wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und geht auf die entsprechenden GRI-Indikatoren ein. Dadurch erfüllt der vorliegende Bericht die GRI-Option «umfassend». Die Standardangaben in diesem Bericht wurden nicht extern geprüft, jedoch unterliegen sämtliche Prozesse der Zertifizierung nach ISO 9001, für ökologische Belange derjenigen nach ISO 14001.

Die beiden Berichte erscheinen jährlich. Sofern nichts anderes erwähnt wird, beziehen sich die Angaben auf das Stammhaus der BEKB und auf das Engagement der Bank im Jahr 2017.

# Impressum

Berner Kantonalbank AG  
Bundesplatz 8  
Postfach  
3001 Bern  
031 666 18 80

[www.bekb.ch](http://www.bekb.ch)  
[bekb@bekb.ch](mailto:bekb@bekb.ch)

## Redaktion

Nadine Kradolfer, Florian Kurz, Harry Tresch, Eveline Wittwer

## Konzept, Herstellung und Druck

Stämpfli AG, Bern

## Fotografie

Lea Moser, Bern

© März 2018

Berner Kantonalbank AG



No. 01-18-977503 – [www.myclimate.org](http://www.myclimate.org)  
© myclimate – The Climate Protection Partnership

# Inhalt

<b>Einleitung</b>		<b>II Corporate Governance</b>		<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>70</b>
<b>VORWORT</b>	<b>7</b>	<b>GRUNDSÄTZE</b>	<b>28</b>	Bilanz	70
<b>GESCHÄFTSJAHR IN KÜRZE</b>	<b>9</b>	<b>CORPORATE GOVERNANCE</b>	<b>29</b>	Erfolgsrechnung	71
<b>I Überblick</b>		Konzernstruktur und Aktionariat	29	Gewinnverwendung	72
<b>ORGANISATION</b>	<b>12</b>	Kapitalstruktur	29	Geldflussrechnung	73
Verwaltungsrat	12	Verwaltungsrat	31	Eigenkapitalnachweis	74
Geschäftsleitung	12	Geschäftsleitung	35	<b>ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG</b>	<b>75</b>
Revisionsorgane	12	Mitwirkungsrechte der Aktionäre	38	Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	75
Organigramm	14	Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	38	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	75
<b>GESCHÄFTSPOLITIK</b>	<b>16</b>	Revisionsstelle	38	Risikomanagement	81
Die Werte, die Mission und die Grundsätze der Strategie	16	Informationspolitik	39	Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	87
Eigentümerstrategie	18	<b>III Vergütungsbericht</b>		Bewertung der Deckung	88
Unternehmerische Haltung	18	<b>VERGÜTUNGSBERICHT</b>	<b>42</b>	Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	88
Aktienkurs	18	Zuständigkeit und Festsetzungsverfahren	42	Auslagerung von Geschäftsbereichen	89
Dividendenerhöhung	18	Vergütungssystem	42	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	89
<b>UMFELD UND POSITIONIERUNG</b>	<b>20</b>	Vergütungen im Berichtsjahr	49	Informationen zur Bilanz	90
Globale Entwicklung	20	<b>BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUM VERGÜTUNGSBERICHT</b>	<b>53</b>	Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	111
Schweizerische und regionale Entwicklung	20	<b>IV Finanzbericht</b>		Informationen zur Erfolgsrechnung	112
Vielfältige Geschäftsfelder	20	<b>LAGEBERICHT</b>	<b>56</b>	<b>BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG</b>	<b>116</b>
<b>NACHHALTIGES ENGAGEMENT</b>	<b>24</b>	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	56	<b>KENNZAHLEN</b>	<b>122</b>
		Das Geschäftsjahr der BEKB	58	<b>BEKB-AKTIE</b>	<b>124</b>
		Personalbestand	66		
		Liquidität und Eigenmittel	66		
		Gewinnverwendung	66		
		Durchführung einer Risikobeurteilung	66		
		Bestellungs- und Auftragslage	66		
		Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	66		
		Aussergewöhnliche Ereignisse	66		
		Zukunftsaussichten	68		



Antoinette Hunziker-Ebner (Präsidentin des Verwaltungsrats) und Hanspeter Rüfenacht (CEO/Vorsitzender der Geschäftsleitung)

## Erfolgreiches Jahr für die Berner Kantonalbank

Liebe Leserin, lieber Leser

2017 war für die Berner Kantonalbank wiederum ein erfolgreiches Jahr. Im Privat- und Firmenkundengeschäft ist die Bank weiter gewachsen: Die Kundenausleihungen erhöhten sich um 5,1 Prozent auf 22,4 Milliarden Franken. Die Bilanzsumme hat um 893,4 Millionen Franken auf 29,3 Milliarden Franken zugenommen. Die risikotragende Substanz der Berner Kantonalbank beträgt über 10 Prozent der Bilanzsumme. In einem anspruchsvollen Marktumfeld stieg der Jahresgewinn um 6,2 Prozent auf 137,4 Millionen Franken.

Der Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft konnte von 291,4 Millionen Franken im Vorjahr auf 308,3 Millionen Franken gesteigert werden. Auch das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft hat sich erfreulich entwickelt: Der Erfolg stieg auf über 105 Millionen Franken. Ein wesentlicher Grund für das gute Resultat ist einerseits die hohe Nachfrage nach den BEKB Fonds, die im Herbst 2017 durch nachhaltige BEKB Vorsorgefonds erweitert wurden, andererseits konnten auch die Courtageerträge erhöht werden. Im Gegenzug stiegen die Kosten mit 1,5 Prozent nur moderat.

Auf der Grundlage des soliden Ergebnisses und der starken Eigenmittelbasis halten wir an unserer Politik der kontinuierlichen Dividendenerhöhung fest: Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 22. Mai 2018 eine um 40 Rappen auf 6.60 Franken deutlich erhöhte Dividende. Damit profitieren unsere Aktionärinnen und Aktionäre vom nachhaltigen Geschäftsmodell der Bank.

Die BEKB hat ein langfristiges Ziel: Sie will über die Zeitspanne von 2013 bis 2022 einen Free-Cash-Flow von 900 Millionen Franken bis 1,1 Milliarden Franken erwirtschaften. Mit insgesamt 529,5 Millionen Franken liegt der seit 2013 geschaffene Mehrwert am oberen Rand des Zielbereichs.

Im Namen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung bedanken wir uns bei unseren 500 000 Kundinnen und Kunden, rund 58 000 Aktionären und über 1200 Mitarbeitenden. Sie alle tragen zu einer gesunden Bank mit einer nachhaltigen Geschäftspolitik bei.

Freundliche Grüsse



**Antoinette Hunziker-Ebnetter**  
Präsidentin des Verwaltungsrats



**Hanspeter Rüfenacht**  
CEO/Vorsitzender der Geschäftsleitung



«Schon lange träumten wir von einem Haus mit einem schönen Garten für uns und unsere beiden Buben zum Spielen, Verweilen und Geniessen.»

Wessen Traum wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 10.

## Geschäftsjahr in Kürze

**Die BEKB hat das Kerngeschäft weiter ausgebaut, einen kumulierten Free-Cash-Flow 2013 bis 2017 am oberen Rand des Zielbereichs erwirtschaftet und beantragt eine deutliche Dividenderhöhung.**

### Langfristige Ausrichtung

Die BEKB setzt auf eine solide Bilanzstruktur mit starker Eigenmittelausstattung und guter Refinanzierung sowie auf eine nachhaltige Ertragskraft. Dies hat sich im Geschäftsjahr 2017 erneut bewährt. In den Jahren 2013 bis 2022 beabsichtigt die BEKB, einen Free-Cash-Flow von 900 Millionen bis 1,1 Milliarden Franken zu erwirtschaften. 2017 betrug der Free-Cash-Flow 78,1 Millionen Franken. Mit insgesamt 529,5 Millionen Franken liegt der Mehrwert am oberen Rand des Zielbereichs. Nach fünf Jahren zieht die BEKB eine positive Zwischenbilanz. Die angesparte Nachhaltigkeitsprämie wird im Jahr 2018 an 1239 Mitarbeitende und Pensionierte ausbezahlt. Der Generalversammlung wird eine Dividenderhöhung um 40 Rappen auf 6.60 Franken pro Aktie beantragt.

### Gutes Jahresergebnis

Der Gewinn beläuft sich auf 137,4 Millionen Franken (Vorjahr: 129,4 Millionen Franken). Dies entspricht einer Erhöhung um 6,2 Prozent. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft lag mit 308,3 Millionen Franken um 5,8 Prozent über dem Vorjahr. Um die Folgen von steigenden Zinsen zu dämpfen, wurden Absicherungen vorgenommen. Diese belasteten das Zinsergebnis mit 71,1 Millionen Franken (Vorjahr: 73,0 Millionen Franken). Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg um 4,8 Prozent auf 105,1 Millionen Franken. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stieg auf 21,8 Millionen Franken (Vorjahr: 19,3 Millionen Franken). Der Geschäftsertrag konnte insgesamt um 6,3 Prozent auf 459,6 Millionen Franken

gesteigert werden, während der Geschäftsaufwand moderat um 1,5 Prozent auf 251,9 Millionen Franken stieg. Aufgrund des höheren Geschäftsertrags stieg der Geschäftserfolg vor Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen und Sonderabschreibungen 2017 um 15,3 Prozent auf 159,8 Millionen Franken.

### Hohe Eigenmittelausstattung

Die Basel-III-Gesamtkapitalquote liegt bei 19,9 Prozent und erfüllt die regulatorische Vorgabe deutlich. Inklusive Wertberichtigungen und Rückstellungen erreichte die risikotragende Substanz über 10 Prozent der Bilanzsumme.

### Solide Refinanzierung

Die BEKB verfügt über eine gesunde Finanzierungsstruktur. Die Kundenausleihungen sind weiterhin vollständig mit Kundengeldern und Pfandbriefdarlehen gedeckt. Die Kundengelder im engeren Sinn betragen 22,1 Milliarden Franken und lagen in etwa auf dem Vorjahresniveau.

### Ausgebautes Kreditgeschäft

Die BEKB hat das Kreditgeschäft weiter ausgebaut, wobei insbesondere KMU gefördert wurden. Die Kundenausleihungen nahmen um 1,1 Milliarden Franken auf 22,4 Milliarden Franken zu. Die Hypothekarforderungen stiegen um 972,2 Millionen auf 20,7 Milliarden Franken. Bei der Kreditgewährung achtet die Bank darauf, dass die Tragbarkeit für die Kunden auch bei höherem Zinsniveau gewährleistet ist.

### Bedeutende Vermögensberatung

Die betreuten Vermögenswerte betragen 18,5 Milliarden Franken (Vorjahr: 18,7 Milliarden Franken). Dem Markteinfluss von 1,4 Milliarden Franken stand ein Nettogeldabfluss von 1,6 Milliarden Franken gegenüber, der mit dem Abgang einer grossen institutionellen Kundin zu erklären ist.

In den betreuten Vermögenswerten sind Vermögensverwaltungsmandate von 4,6 Milliarden Franken und Fondsprodukte von 6,7 Milliarden Franken enthalten. Der Anteil der BEKB Fonds wuchs um 672 Millionen Franken auf 2,2 Milliarden Franken.

### Ausbau Kundenservice

Die Digitalisierung, die gestiegene Mobilität und die neuen Medien beeinflussen das Bankgeschäft zunehmend. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hat die BEKB die digitalen Dienstleistungen mit der im Markt erfolgreichen BEKB App weiterentwickelt. Zudem wurde das Kundencenter weiter ausgebaut. Die Mitarbeitenden sind während der Woche von 8 bis 20 Uhr und am Samstag von 9 bis 16 Uhr erreichbar. In den Niederlassungen berät die Bank ihre Kundinnen und Kunden von 7 bis 19 Uhr.

### Finanzieller Beitrag an den Kanton

Der Kanton konnte seit der Rechtsformumwandlung der BEKB in eine Aktiengesellschaft einen Mittelzufluss von über 1,9 Milliarden Franken verbuchen (Dotations- beziehungsweise Aktienkapitalrückzahlung, Platzierung von Aktien, Bezugsrechtsentschädigung, Staatsgarantieabgeltung, Dividende und Steuern). An Dividenden und Steuern flossen der öffentlichen Hand 2017 69 Millionen Franken zu.

### Nachhaltige Geschäftspolitik

Das nachhaltige Wirtschaften wird anerkannt: Die BEKB belegt Spitzenplatzierungen beim Klimarating CDP sowie im erstmals durchgeführten WWF-Rating der Retailbanken; zudem wurde sie von oekom research erneut mit dem Gütesiegel «Prime» ausgezeichnet. Mit ihren sozialen und ökologischen Leistungen zählt die BEKB damit zu den Führenden der Branche.



Die BEKB steht ihren Kundinnen und Kunden auf dem Weg zum eigenen Haus als kompetente Finanzierungspartnerin zur Seite. Eine individuelle Beratung und massgeschneiderte Lösung sind dabei selbstverständlich. Auch Vera und Beat Hugli mit ihren beiden Buben Nico und Luca setzen auf die BEKB und haben ihren Traum vom eigenen Haus verwirklicht.

Vera und Beat Hugli mit Nico und Luca, Burgdorf

# I Überblick

## Inhalt

<b>ORGANISATION</b>	12
Verwaltungsrat	12
Geschäftsleitung	12
Revisionsorgane	12
Organigramm	14
<b>GESCHÄFTSPOLITIK</b>	16
Die Werte, die Mission und die Grundsätze der Strategie	16
Eigentümerstrategie	18
Unternehmerische Haltung	18
Aktienkurs	18
Dividendenerhöhung	18
<b>UMFELD UND POSITIONIERUNG</b>	20
Globale Entwicklung	20
Schweizerische und regionale Entwicklung	20
Viefältige Geschäftsfelder	20
<b>NACHHALTIGES ENGAGEMENT</b>	24

## Organe und Organigramm

### VERWALTUNGSRAT

#### **Antoinette Hunziker-Ebnetter**

Präsidentin, lic. oec. HSG, CEO und Vizepräsidentin des Verwaltungsrats der Forma Futura Invest AG

#### **Rudolf Stämpfli**

Vizepräsident, Dr. oec. HSG, Dr. h.c., Präsident des Verwaltungsrats und Mitinhaber der Stämpfli Gruppe AG, Verleger

#### **Daniel Bloch**

Fürsprecher, MBA, Präsident des Verwaltungsrats der Chocolats Camille Bloch SA

#### **Eva Jaisli**

Dr. h.c., CEO und Mitinhaberin der Firma PB Swiss Tools AG

#### **Christoph Lengwiler**

Prof. Dr. oec. publ., Dozent und Projektleiter an der Hochschule Luzern – Wirtschaft

#### **Jürg Rebsamen**

Dr. sc. techn. ETH, selbständiger Berater für Informatik und Outsourcing im Bankenbereich

#### **Peter Siegenthaler**

Lic. rer. pol., Dr. h.c., ehemaliger Leiter der Eidgenössischen Finanzverwaltung

#### **Peter Wittwer**

Dipl. Wirtschaftsprüfer

### GESCHÄFTSLEITUNG

#### **Hanspeter Rüfenacht**

CEO/Vorsitzender der Geschäftsleitung

#### **Stefan Gerber**

Leiter Departement Anlagekunden/Grosskunden

#### **Johannes Hopf** (bis 31. Dezember 2017)

Leiter Departement Produktion und Betrieb

#### **Alois Schärli**

Leiter Departement Finanzen

#### **Armin Brun** (ab 1. Januar 2018)

Leiter Departement Privat- und Firmenkunden

#### **Mark Haller** (ab 1. Januar 2018)

Leiter Departement Produktion und Betrieb

### REVISIONSORGANE

#### **Aktienrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle**

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

#### **Interne Revision**

Markus Berchtold

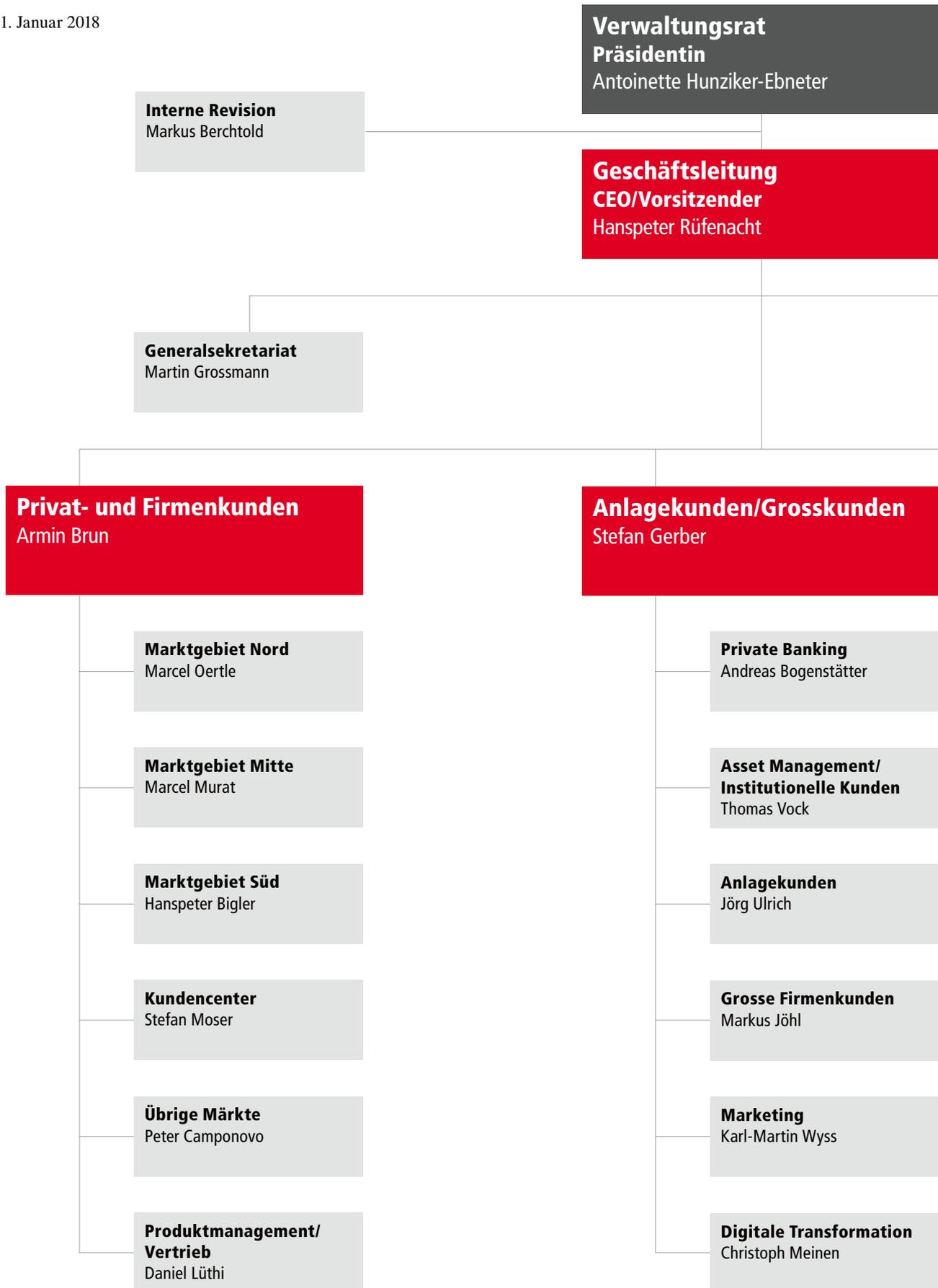


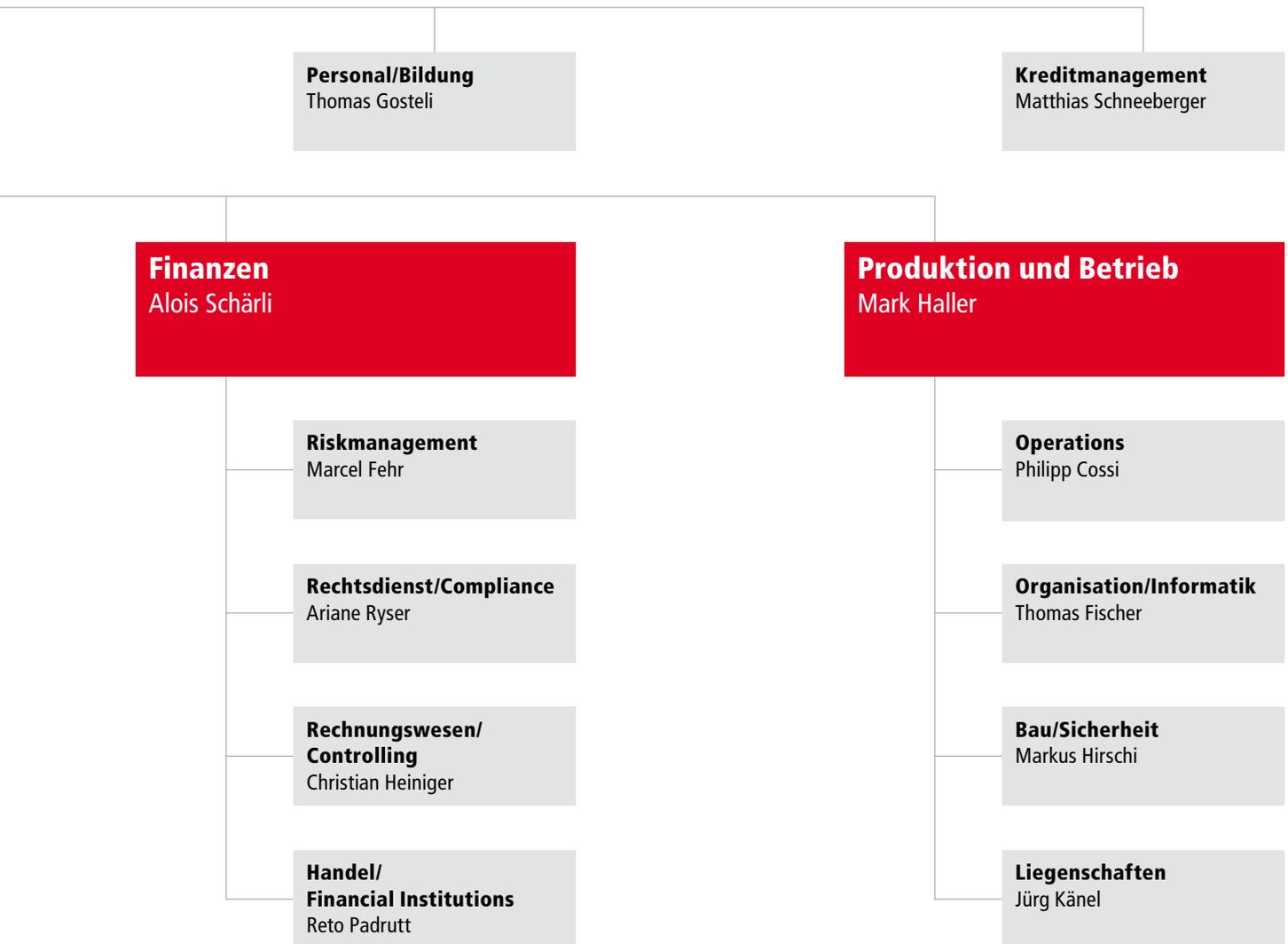
**Die Geschäftsleitung bis 31. Dezember 2017**

Stefan Gerber, Alois Schärli, Hanspeter Rüfenacht (CEO/Vorsitzender), Johannes Hopf (von links)

# Organigramm

Ab 1. Januar 2018





## Eine erfolgreiche Geschäftspolitik basierend auf starken Werten

Die BEKB fokussiert ihre Tätigkeit auf die zwei Geschäftsfelder Privat- und Firmenkunden (insbesondere KMU). Dazu kommen die Vermögensberatung und das Private Banking für private und institutionelle Kunden. Die BEKB ist in ihrer Region stark verwurzelt. Die Vermögen verwaltet sie mit grossem Verantwortungsbewusstsein, und sie gewährt Kredite an Private und Firmen. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur eigenständigen Entwicklung der Kantone Bern und Solothurn. Zudem spielt die BEKB eine wesentliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Rolle – als Partnerin und Beraterin von KMU und Privatpersonen, als Arbeitgeberin, als Ausbildungsbank und als Steuerzahlerin.

### DIE WERTE, DIE MISSION UND DIE GRUNDSÄTZE DER STRATEGIE

Die BEKB setzt auf ihre drei Werte Engagement, Nachhaltigkeit und Vertrauen. Sie bilden die Basis für die gelebte Kultur der Bank. Die Werte prägen das Handeln und Denken der Mitarbeitenden und beeinflussen den Geschäftserfolg langfristig.

- **Engagement:** Wir stellen das Wohl unserer Anspruchsgruppen in den Mittelpunkt unseres Handelns und engagieren uns für eine Wirtschaft, die dem Menschen dient.
- **Nachhaltigkeit:** Wir nehmen Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung unseres Wirtschafts- und Lebensraumes wahr.
- **Vertrauen:** Wir schenken und schaffen Vertrauen.

Daraus leitet sich die Mission der BEKB ab. Sie lautet wie folgt: Auf einer starken gemeinsamen Wertebasis und mit vernetztem Denken und Handeln

- erbringen wir erstklassige Finanzdienstleistungen für unsere Kundinnen und Kunden,
- erarbeiten wir nachhaltige Ergebnisse für unsere Aktionärinnen und Aktionäre,
- ermöglichen wir Entwicklungschancen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Damit schaffen wir Vertrauen und Mehrwert in unserem Wirtschafts- und Lebensraum.

Die BEKB zeichnet sich dadurch aus, dass sie ihre Strategie auf langfristigen Erfolg ausrichtet. Sie setzt auf nachhaltige Wertschöpfung statt auf kurzfristig maximierte Gewinne.

Daraus werden die folgenden acht strategischen Grundsätze abgeleitet:

1. Die BEKB fördert als engagierte, lebendige und unabhängige Bank mit Entscheidungszentrum im Kanton Bern die volkswirtschaftliche Entwicklung in ihrem Marktgebiet.
2. Kundennähe, regionale Verankerung und eine ganzheitliche, persönliche Beratung in allen Lebensphasen sind die Stärken der BEKB. Sie bietet erstklassige Finanzdienstleistungen mit einfachen Produkten in verständlicher Sprache auf verschiedenen Vertriebskanälen.
3. Die Chancen der digitalen Transformation werden von der BEKB aktiv genutzt. Dabei werden Innovationen mit konkretem Kundennutzen gezielt gefördert.
4. Die BEKB ist im Privat- und Firmenkundengeschäft als führende Bank in ihrem Marktgebiet tätig und betreibt ein wachsendes Anlagekundengeschäft und Private Banking.
5. Die BEKB lebt Diversität. Ihre Mitarbeitenden sind die wichtigsten Botschafter

der Bank. Sie sind kompetent und arbeiten lösungsorientiert und vernetzt. Sie stellen die Kundinnen und Kunden und deren Bedürfnisse in den Mittelpunkt und schaffen Mehrwert. Ihre Weiterentwicklung ist der Bank wichtig.

6. Die BEKB verfügt über eine solide Bilanzstruktur mit starker Eigenmittelausstattung. Sie strebt ein qualitatives Wachstum primär aus eigener Kraft und ergänzend durch Akquisitionen an.

7. Die BEKB will mit einem vertretbaren Risiko ein vernünftiges Renditeziel erreichen. Dieses liegt zwei bis vier Prozent über dem Ertrag einer risikofreien Anlage. Ziel ist eine langfristig stabile Eigenmittelrendite, die eine attraktive Dividende erlaubt.

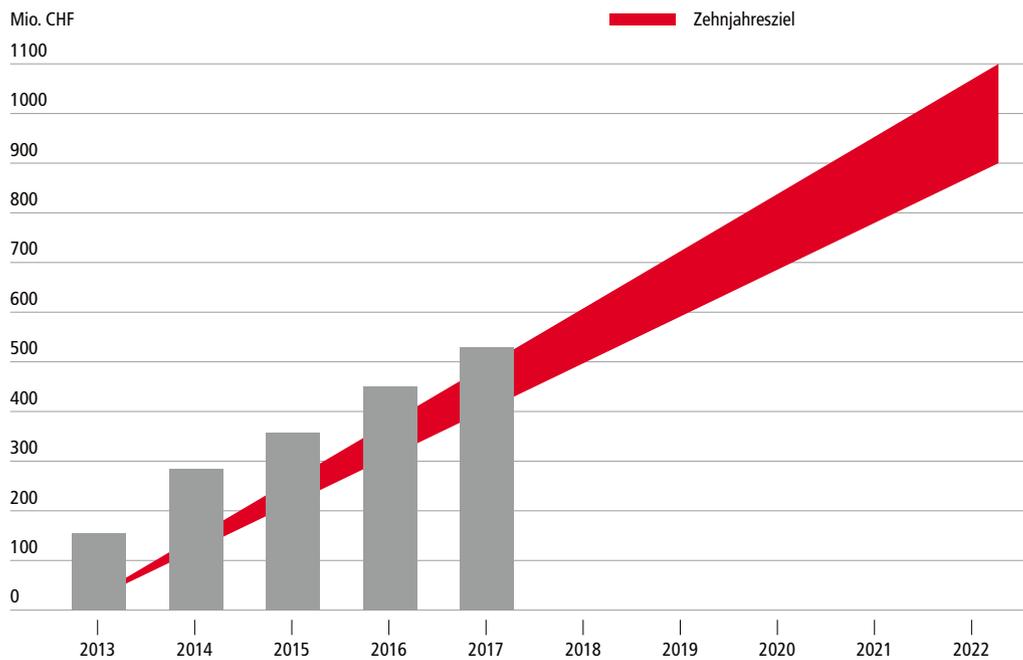
8. Die BEKB ist langfristig auf finanzielle Stabilität und Vertrauen ausgerichtet. Sie hat eine massvolle Lohnpolitik. Über eine

### Die BEKB setzt auf nachhaltige Wertschöpfung statt auf kurzfristig maximierte Gewinne.

Periode von zehn Jahren (2013–2022) will sie einen Free-Cash-Flow von rund einer Milliarde Franken erwirtschaften.

Die Risiken werden sorgfältig abgewogen. Im aktuellen Tiefzinsumfeld sichert sich die BEKB gegen die Folgen der Zinsänderungsrisiken ab. Dass sich diese Low-Risk-Strategie auch in anspruchsvollen Zeiten bewährt, zeigen die Zahlen des Geschäftsjahres 2017, die ab Seite 56 ausführlich kommentiert und ab Seite 70 tabellarisch dargestellt werden.

## Free-Cash-Flow von 78,1 Millionen Franken



**Dritter Zehnjahresplan:** Von 2013 bis 2022 will die BEKB einen Free-Cash-Flow von 900 Millionen bis 1,1 Milliarden Franken erarbeiten. Der kumulierte Free-Cash-Flow liegt Ende 2017 mit 529,5 Millionen Franken am oberen Rand des Zielbereichs.

## EIGENTÜMERSTRATEGIE

Die langjährige Geschäftspolitik deckt sich mit der Eigentümerstrategie des Mehrheitsaktionärs, des Kantons Bern. Der Kanton und die bernische Volkswirtschaft sind an einer starken Kantonalbank interessiert. Dies haben Regierungsrat und Parlament mehrfach festgehalten. Sie haben dabei auch die wichtige Funktion betont, die der BEKB bei der Stärkung der bernischen Volkswirtschaft zukommt. So pflegen mehr als jedes dritte bernische KMU und mehr als jede dritte Privatperson eine Bankverbindung mit der BEKB. Mit seiner Eigentümerstrategie will der Kanton eine unabhängige und erfolgreiche, in allen seinen Regionen tätige Bank mit Sitz in Bern aufrechterhalten. Damit begründet er auch sein finanzielles Engagement.

Mit der Gründung der ersten Kantonalbank hatte der Kanton Bern im Jahr 1834 Neuland betreten. Mit der Umwandlung in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft nach Artikel 620 ff. OR übernahm er im Herbst 1998 erneut eine Pionierrolle. Der Schritt ermöglichte es dem Kanton, einen Teil der Aktien zu veräussern und das risikotragende Kapital breiter zu streuen. Im Gegenzug hat sich der Anteil der im Publikum platzierten Aktien schrittweise auf 48,5 Prozent erhöht. Mit rund 58 000 Aktionärinnen und Aktionären zählt die Bank in Bezug auf die Breite des Aktionariats zu den zehn bedeutendsten Schweizer Publikumsgesellschaften.

## UNTERNEHMERISCHE HALTUNG

Das restliche Aktienpaket – derzeit 51,5 Prozent – verbleibt beim Kanton Bern, der laut Kantonsverfassung zur Förderung der volkswirtschaftlichen und sozialen Entwicklung eine Kantonalbank betreibt und die Stabilität des Aktionariats sicherstellt. Durch eine

klare Trennung zwischen Eigentümern und Bankführung wurde der politische Einfluss auf die BEKB reduziert und die unternehmerische Ausrichtung der Bank gestärkt. Im Verwaltungsrat sind Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft vertreten. Beide Partner, der Kanton wie auch die Bank, haben dadurch zusätzlichen Handlungsspielraum gewonnen.

Eine Bank mit gesunder Bilanz, einer starken Eigenmittelbasis und einer erfolgreichen Unternehmensführung bietet den besten Gläubigerschutz. Kanton und Bankleitung haben gemeinsam die Low-Risk-Strategie definiert, und diese hat sich als erfolgreich erwiesen. Der schrittweise Wegfall der Staatsgarantie war eine logische Fortsetzung der Eigentümerstrategie und erfolgte aus einer Position der Stärke. Unverändert gilt bei der BEKB wie auch bei anderen Banken der gesetzliche Einlegerschutz von 100 000 Franken.

## AKTIENKURS

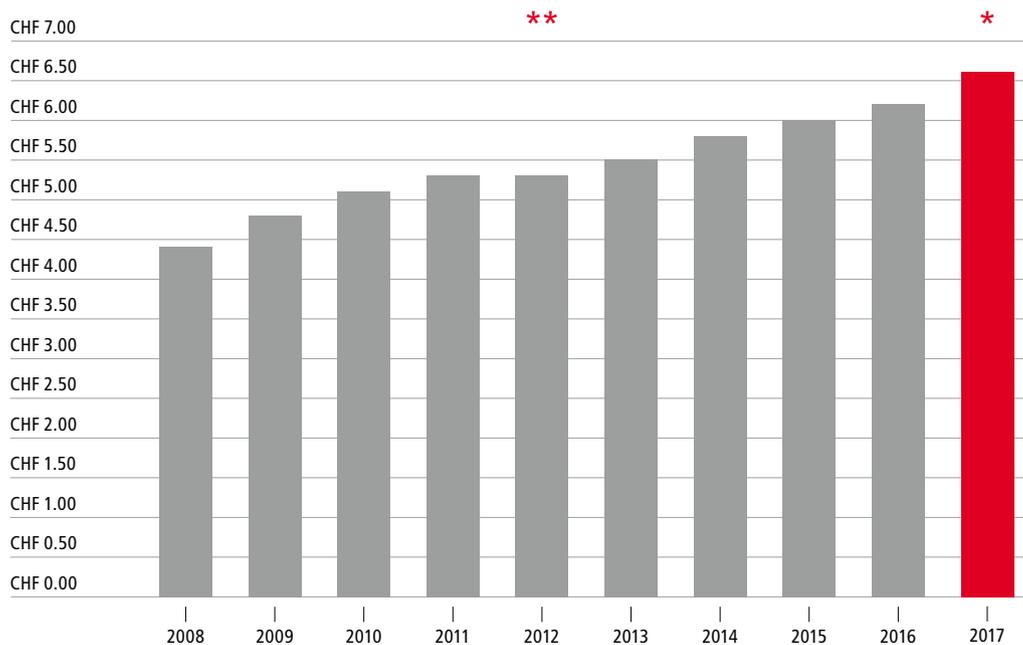
Anfang 2017 hat der Aktienkurs bei 184.00 Franken eröffnet. Im Jahresverlauf hat er sich zwischen 173.50 und 195.00 Franken bewegt. Ende 2017 betrug er 176.40 Franken. Die Handelsaktivität war im Jahr 2017 mit einem Umsatz von 92,4 Millionen Franken (Vorjahr: 74,5 Millionen Franken) und mit 505 864 Aktien (Vorjahr: 396 027 Aktien) deutlich höher als 2016. Die Ratingagentur Moody's hat das Langfrist-Rating der BEKB von «Aa1» bestätigt. Sie hat der Bank wiederum eines der höchsten Ratings für Finanzinstitutionen in der Schweiz erteilt.

## DIVIDENDENERHÖHUNG

Die Aktionäre profitierten in den vergangenen Jahren von den guten Ergebnissen der

Bank. Seit 1996 ist die Dividende der BEKB-Aktie Jahr für Jahr gestiegen. Dies gilt auch für das Geschäftsjahr 2017: An der Generalversammlung im Mai beantragt der Verwaltungsrat eine Dividendenerhöhung von 6.20 auf 6.60 Franken.

## Beständige Ausschüttungspolitik: erhöhte Dividende



**\* Dividendenerhöhung beantragt:** Seit 1996 hat die BEKB die Dividende kontinuierlich erhöht. Fürs Geschäftsjahr 2017 wird der Generalversammlung vom 22. Mai 2018 eine Dividendenerhöhung um 40 Rappen auf 6.60 Franken pro Aktie beantragt.

**\*\* Doppelt entrichtet:** Fürs Geschäftsjahr 2012 wurden eine Dividende von 5.30 Franken und zusätzlich eine Sonderdividende von 5.30 Franken pro Aktie ausbezahlt.

## Die BEKB in einem anspruchsvollen Umfeld

### Globale Entwicklung

2017 nahm die globale Dynamik im Vergleich zum Vorjahr wieder zu. Schätzungen deuten auf ein globales Wachstum von rund 3,5 Prozent hin, was in etwa dem jährlichen Anstieg von 2012 bis 2015 entspricht. Zu Jahresbeginn bestand Hoffnung, dass der neue US-Präsident Donald Trump konjunkturstimulierende Massnahmen einleiten würde. Diesseits des Atlantiks fürchtete man sich hingegen vor einem möglichen Rechtsrutsch in Frankreich und in den Niederlanden. Nach der Wahl Emmanuel Macrons zum neuen Präsidenten Frankreichs und einigen Niederlagen Trumps im Parlament kehrte sich das Momentum jedoch. Diese Entwicklung wurde schliesslich auch durch realwirtschaftliche Zahlen gestützt. In den USA dürfte das Wachstum für 2017 im Rahmen der bereits zu Jahresbeginn erwarteten 2,3 Prozent zu liegen kommen. In der Eurozone gingen Konsens-Schätzungen zunächst von 1,5 Prozent Wachstum aus, wurden jedoch im Laufe des Jahres nach oben revidiert. Die positiven Überraschungen in Europa führten schliesslich zu einer Erstarkeung des Euros, steigenden Aktienmärkten und leicht steigenden Renditen an den Kapitalmärkten.

Die Teuerungsdynamik legte ebenfalls, blieb jedoch weiterhin mehrheitlich klar unter den angestrebten Inflationszielen der Notenbanken. Zudem war der Anstieg in erster Linie auf gestiegene Energiepreise zurückzuführen. Dennoch setzte die US-Notenbank Fed ihre Zinserhöhungsstrategie fort und nahm im Jahresverlauf drei Zinserhöhungen à je 0,25 Prozent vor. Die Europäische Zentralbank behielt ihren expansiven Kurs bei, kündigte jedoch an, dass sie die Anleihenkäufe ab 2018 drosseln werde. Für 2018 gehen die globalen Erwartungen von einer Fortsetzung der Konjunktur- und Teuerungsdynamik aus. Die politischen Risiken haben zwar abgenommen, allerdings

können die Parlamentswahlen in Italien und die im Herbst stattfindenden Zwischenwahlen in den USA aufgrund der Unberechenbarkeit der US-Regierung temporär für Nervosität sorgen. Zudem birgt die durchwegs positive Erwartungshaltung Enttäuschungsgefahr.

### Schweizerische und regionale Entwicklung

Die schweizerische Konjunktur entwickelte sich positiv, gab jedoch im Gegensatz zur globalen Entwicklung im Vorjahresvergleich an Dynamik ab. Während 2016 das Wachstum noch bei 1,4 Prozent lag, gehen aktuelle Schätzungen für 2017 eher von 1,0 Prozent aus. Im Aussenhandel hat sich nach starken, durch Pharma-Exporte getriebenen Jahren die Dynamik abgeschwächt. Immerhin konnten die Maschinenbau- und die Feinmechanik-Industrie wieder von einer sich erholenden Nachfrage profitieren. Zudem liess die im zweiten Halbjahr 2017 einsetzende Abschwächung des Schweizer Frankens die Exportindustrie auf ein besseres neues Jahr hoffen. Mit der Franken-Abschwächung ist zudem auch die Teuerung wieder in den positiven Bereich zurückgekehrt. Im Vorjahresvergleich sind die Preise um rund 0,8 Prozent gestiegen. Die saisonal bereinigte Arbeitslosenrate ist schliesslich aufgrund des besseren Ausblicks in der zweiten Jahreshälfte leicht gesunken, auf 3 Prozent. Die Rendite für zehnjährige Eidgenossen verharrte das Jahr hindurch mehrheitlich im negativen Bereich und beendete das Jahr nur leicht höher als im Vorjahr, bei -0,15 Prozent.

Die Immobilienpreise im Kanton Bern sind um 2,5 Prozent gestiegen (Einfamilienhäuser, Schätzung Wüest & Partner), was in etwa dem gesamtschweizerischen Durchschnitt entspricht.

Für 2018 sieht der konjunkturelle Ausblick besser aus – nicht zuletzt dank der Abschwächung des Schweizer Frankens. Die Schweiz dürfte stärker wachsen als 2017. Allerdings wird die SNB die Negativzinspolitik mit hoher Wahrscheinlichkeit bis Ende Jahr fortsetzen.

### Vielältige Geschäftsfelder

#### Wachsendes Kreditgeschäft

Im Kreditgeschäft wurden insbesondere kleinere und mittlere Engagements bei Privaten und KMU im Marktgebiet gefördert. Die von Privaten und Unternehmen beanspruchten Kredite erhöhten sich von 20,6 auf 21,6 Milliarden Franken. Die Hypothekarforderungen stiegen um 972 Millionen auf 20,7 Milliarden Franken. 85 bis 90 Prozent der Kredite werden von Kundenberaterinnen und Kundenberatern in den Niederlassungen gesprochen.

#### Starke Partnerschaften mit KMU

KMU stellen in den Kantonen Bern und Solothurn den grössten Teil der Arbeitsplätze. Damit sind sie die zentrale Stütze für die Entwicklung der Region. Aus diesem Grund betreibt die BEKB seit Jahren erfolgreich ein Förderkonzept für Neuunternehmen und innovative KMU. Von der Gründung über die Wachstums- und Konsolidierungsphasen bis hin zur Nachfolgeregelung verändern sich die Bedürfnisse laufend. Dementsprechend baut das spezielle BEKB-Förderkonzept auf drei Säulen auf:

- Mit der ersten Säule unterstützt die BEKB gezielt Neuunternehmen. Dadurch profitieren die Kundinnen und Kunden in der Gründungsphase von passenden Finanzierungslösungen. Im Jahr 2017 stand eine Rahmenlimite von 50 Millionen

Franken zur Verfügung, die Ende Jahr mit 37,1 Millionen Franken beansprucht war. Damit ist weiterer Spielraum vorhanden. Die BEKB engagiert sich für Neunternehmen, weil diese die Arbeitsplätze von morgen schaffen und Lehrstellen anbieten. Bei einem Durchbruch generieren sie künftiges Steuersubstrat und stärken das volkswirtschaftliche Wachstum im Kanton Bern.

- Die zweite Säule sichert Ausbauprojekte und Investitionen von KMU. Solche Vorhaben setzen eine nachhaltige Finanzierung voraus. Die BEKB unterstützt Unternehmen mit optimalen Finanzierungslösungen und hat dafür eine Rahmenlimite von 100 Millionen Franken bereitgestellt, die Ende 2017 mit 45,9 Millionen Franken beansprucht war.
- Die dritte Säule sichert den langfristigen Weiterbestand der Unternehmen. Die BEKB finanziert die Nachfolgeregelung. Ausserdem unterstützt und begleitet sie den Übergabeprozess. Dafür hat sie eine Rahmenlimite von 75 Millionen Franken bereitgestellt. 49,3 Millionen Franken wurden davon bis Ende 2017 genutzt.

Insgesamt hat die BEKB mit ihrem dreiteiligen Förderkonzept im vergangenen Jahr für 38 Vorhaben Kredite gesprochen. Mit ihrem regionalen Engagement trug die Bank im Geschäftsjahr 2017 zur Erhaltung oder Schaffung von mehr als 200 Arbeitsplätzen bei.

### Vermögensberatung und -verwaltung

Die BEKB hat die Beratung und Betreuung der privaten Anlagekundinnen und -kunden, das Private Banking sowie das Geschäft mit den institutionellen Anlegern seit Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Die betreuten Vermögenswerte beliefen sich Ende 2017 auf 18,5 Milliarden Franken. Die betreuten Vermögenswerte mit Verwaltungsmandat

(Depotwerte), mit dem die Kundinnen und Kunden der BEKB ihre Guthaben zur Verwaltung anvertrauen, haben Ende 2017 auf 4,6 Milliarden Franken zugenommen. Der Fondsbestand in den Kundendepots belief sich auf 6,7 Milliarden Franken (davon 2,2 Milliarden Franken BEKB Fonds) und lag damit ebenfalls über dem Vorjahresniveau.

### AUSGEZEICHNETES PRIVATE BANKING

Um die vermögende Kundschaft der BEKB kümmern sich die zertifizierten Vermögensberaterinnen und -berater an verschiedenen Standorten in den Kantonen Bern und Solothurn. Sie bieten umfassende Dienstleistungen in der Vermögensberatung, der Vermögensverwaltung und der Finanzberatung an. Die BEKB hat im Private-Banking-Rating des Wirtschaftsmagazins BILANZ 2017 zum neunten Mal in Folge mit Bestwerten abgeschnitten. Sie wurde mit dem zweiten Platz in der Kategorie «Universalbanken regional» prämiert. Seit der Einführung des Private-Banking-Ratings im Jahr 2009 ist die BEKB landesweit die einzige Bank, die jedes Jahr ausgezeichnet wurde. Diese Anerkennung von renommierter und neutraler Seite unterstreicht die hohe Qualität der persönlichen Kundenbetreuung und die gute Zusammenarbeit zwischen der Vermögensberatung und dem professionellen Portfoliomanagement der Bank.

### TOP IM ASSET MANAGEMENT

Die BEKB betreibt bereits seit 25 Jahren ein erfolgreiches Asset Management am Bundesplatz in Bern. 2015 wurde dieser Bereich mit einem erweiterten Anlageangebot für institutionelle Kunden ausgebaut und seither stetig weiterentwickelt. Das Asset Management betreut institutionelle Kunden wie

Pensionskassen, Stiftungen und Unternehmen und bietet ihnen massgeschneiderte Anlagelösungen. Für das Private Banking werden die Portfolios aktiv verwaltet. Ein erfahrenes Team von Spezialisten betreut mehrere Milliarden direkt vom Bundesplatz aus. Das Volksvermögen und die Pensionskassen wachsen – und damit nimmt auch die Nachfrage nach einer Vermögensverwaltung «made in Bern» zu. Als kundennahe und gut kapitalisierte Bank mit einer langfristigen, glaubwürdigen und nachhaltigen Strategie deckt die BEKB in diesem Bereich das Bedürfnis nach einfachen, verständlichen und transparenten Lösungen ab.

Nachdem das Asset Management 2016 zwei globale Obligationenfonds sowie fünf BEKB Strategiefonds als Ergänzung zu den bisherigen Aktien- und Obligationenfonds lanciert hatte, wurde die Palette im vergangenen Geschäftsjahr noch weiter ausgebaut: Auf Anfang Oktober 2017 hat die Bank vier eigene Vorsorgefonds lanciert, die alle nach dem eigens entwickelten BEKB-Nachhaltigkeitsansatz konstruiert sind. Die Lancierung war erfolgreich. Bis Ende 2017 wurden bereits rund 180 Millionen Franken in die nachhaltigen Vorsorgefonds investiert. Insgesamt konnte das BEKB-Fondsvermögen dank soliden Zuflüssen erneut deutlich auf 2,2 Milliarden Franken gesteigert werden.

Die BEKB erklärt die Übereinstimmung mit den Global Investment Performance Standards (GIPS®). Die Firma im Sinne der GIPS umfasst die institutionelle Vermögensverwaltung sowie die Anlagefonds der BEKB. Eine Liste aller Composites sowie Composite Reports kann bei der BEKB angefordert werden.



«Ich will das fortführen, was mein Urgrossonkel mit dem Auffinden des Berner-Rosen-Apfels begann, und träume davon, die urbanisierte Welt mit einem Stück Natur zu beleben.»

Wessen Traum wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 26.

## AUSBAU DES AUSSERBÖRSLICHEN HANDELS

Die elektronische Handelsplattform der BEKB für Titel von kleinen und mittleren Unternehmen, die nicht an der Börse kotiert sind, hat die Liquidität und die Transparenz im ausserbörslichen Handel verbessert. Der OTC-X Liquidity Index umfasst derzeit 53 Titel. Seit Juni 2013 existiert der OTC-X Premium Index. Aufnahmekriterium für den Index ist eine transparente Berichterstattung nach den Rechnungslegungsstandards IFRS, Swiss GAAP FER und dem FINMA-Standard für Banken. Zudem müssen die Gesellschaften bereits im OTC-X Liquidity Index vertreten sein. Derzeit können Titel von 294 Gesellschaften über die elektronische Handelsplattform erworben oder verkauft werden. Die BEKB hat in Zusammenarbeit mit einem externen Unternehmen 31 Studien zu den OTC-Gesellschaften erstellt, welche ebenfalls online verfügbar sind. Die BEKB verfolgt die Ziele, die Transparenz im Segment der Nichtkотиerten stetig zu erhöhen, den Markt auf der elektronischen Handelsplattform zu beleben und das Interesse an den Titeln von kleinen und mittleren Gesellschaften bei privaten und institutionellen Anlegern zu erhöhen. Die Erweiterung des Orderbuches auf die sechs besten Geld- und Briefkurse jedes einzelnen Titels wurde im Markt sehr positiv aufgenommen. Mit dem Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) und weiteren gesetzlichen Vorschriften ist die OTC-X-Plattform bestens aufgestellt, um die Marktposition für die Zukunft zu stärken.

➤ [otc-x.ch](http://otc-x.ch)

### Vertriebsnetz und digitale Angebote

Die Bank bietet ihrer Kundschaft eine ganzheitliche und auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Beratung und Betreu-

ung. Den Kundinnen und Kunden der BEKB stehen verschiedene Wege zur Bank offen:

- die Niederlassungen
- das Kundencenter
- die Onlinedienstleistungen

Mit 62 Bankstellen in den Kantonen Bern und Solothurn ist die BEKB geografisch breit verankert. Das Niederlassungsnetz wird laufend den Kundenbedürfnissen angepasst. Die Niederlassungen in Langenthal, Bern-Breitenrain, Spiez, Münsingen und Köniz erneuerte die BEKB mit einem modernen Einrichtungskonzept, welches es erlaubt, den Bedürfnissen der Kunden noch mehr gerecht zu werden. Mit veränderten Kundenbedürfnissen wandeln sich auch Aussehen und Funktionalität der Niederlassungen. Im Vordergrund stehen die Förderung des Kundendialogs sowie die Fokussierung auf die Beratertätigkeit. Die modernen BEKB-Niederlassungen erlauben es den Bankberatern, schneller und flexibler auf Kundenwünsche einzugehen.

Das Kundencenter steht von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 20 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 16 Uhr zur Verfügung. Die Bank betreibt im Betriebsgebäude Liebefeld attraktive Arbeitsplätze mit modernster Technik und schafft die Grundlage für eine professionelle, telefonische Betreuung. Damit bietet die Bank den Kundinnen und Kunden eine kompetente Auskunftsstelle sowie umfassende Beratungs- und Betreuungsdienstleistungen im täglichen Kontakt. Im Weiteren steht unter [money-net.ch](http://money-net.ch) eine Trading-Plattform zur Verfügung, die es erlaubt, selbständig und ohne Anlageberatung an der Börse zu handeln. Der Zugriff auf die Börsenplattform [money-net](http://money-net) Trading ist auch via App sowie via mobile Internetseiten möglich.

Mit den Onlineangeboten trägt die BEKB den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung und stellt einfache und verständliche Dienstleistungen zur Verfügung, die es den Kunden erlauben, Bankgeschäfte selbständig

und rund um die Uhr zu erledigen. Im Zentrum steht dabei die BEKB App, welche 2016 lanciert und seither stetig erweitert wurde. Mit der App, welche für Apple- und Android-Geräte verfügbar ist, können Kontostände eingesehen, Zahlungen erfasst und Einzahlungsscheine gescannt werden. 2017 wurde die Applikation mit dem Finanzassistenten ergänzt. Dieser hilft bei der Verwaltung und der Übersicht der persönlichen Finanzen. Die BEKB App erfreut sich einer grossen Beliebtheit. Rund 50 000 Kundinnen und Kunden haben sie bis Ende 2017 heruntergeladen.

Zusammen mit der Versicherungsgesellschaft Mobiliar hat die BEKB family-net entwickelt. Dieses Angebot umfasst Finanzierungslösungen für selbst bewohntes Wohneigentum, ergänzt mit einer Vorsorgeberatung und Versicherungslösungen rund um das Eigenheim. Das Angebot wird schweizweit über das Netz der Generalagenturen der Mobiliar vertrieben.

➤ [money-net.ch](http://money-net.ch)

➤ [family-net.ch](http://family-net.ch)

Auch 2017 stand E-Banking im Fokus der Anpassung des Zahlungsverkehrs an den neuen internationalen Standard ISO 20022. Seit Februar 2017 können Firmenkunden ihre Zahlungsdateien im neuen Format (PAIN) an die BEKB übermitteln. Gleichzeitig stellt die BEKB den Kundinnen und Kunden die elektronischen Kontodaten im neuen Format (CAMT) zur Verfügung. Kundinnen und Kunden, welche die Zahlungen direkt im E-Banking erfassen, waren von dieser Änderung bislang noch nicht betroffen. 2017 hat man nun die Vorarbeiten dafür geleistet, dass Ende 2018 die neuen Zahlungserfassungsmasken im E-Banking aktiviert werden können. Die Kundinnen und Kunden profitieren dabei von einem effizienter und einfacher gestalteten Zahlungsprozess mit neuen Funktionen.

## Nachhaltigkeit



110

Jeder zehnte Arbeitsplatz bei der BEKB ist ein **Ausbildungsplatz**



80%

**des Auftragsvolumens** vergibt die BEKB im eigenen Wirtschaftsraum



180

Millionen Franken wurden bereits in **nachhaltige BEKB Vorsorgefonds** investiert



41%

der Mitarbeitenden arbeiten **Teilzeit**



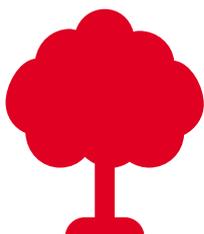
79%

des Energieverbrauchs sind **erneuerbar**



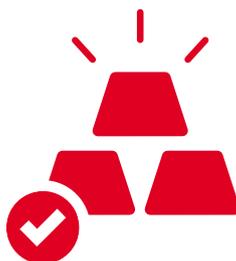
9001

Das **Qualitätsmanagement** ist seit 2002 ISO-zertifiziert



18%

**CO<sub>2</sub>-Ausstoss** reduziert gegenüber 2015



1931

**Fairtrade-Goldbarren** wurden seit der Lancierung verkauft



3217

**Arbeitsplätze** wurden in den letzten fünf Jahren mit dem KMU-Förderkonzept unterstützt

## Nachhaltiges Engagement

Die BEKB ist sich ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verantwortung bewusst. Dabei legt die Bank grossen Wert auf ein nachhaltiges Wirken in der Region, setzt sich für kulturelle und soziale Anliegen ein und unterstützt ökologisches Handeln im eigenen Unternehmen sowie bei ihren Kundinnen und Kunden. Die BEKB erstellt jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht, in dem sie über ihre sozialen, ökologischen und ökonomischen Wirkungen Rechenschaft ablegt.

### Nachhaltige Ausrichtung

Seit vielen Jahren engagiert sich die BEKB für eine nachhaltige Entwicklung. Diese Ausrichtung ist in der Strategie der Bank fest verankert. Die Geschäftsleitung hat die Zielsetzungen und Massnahmen für die Umsetzung sowie die bankweit gültigen Leitplanken im Nachhaltigkeitsleitbild festgehalten. Das Leitbild dient der BEKB und ihren Mitarbeitenden als Wegweiser für nachhaltiges Verhalten. Detaillierte Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung der BEKB finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 11.

► [bekb.ch/nachhaltigkeitsleitbild](http://bekb.ch/nachhaltigkeitsleitbild)

### Produkte und Dienstleistungen

Die BEKB setzt auf nachhaltige Wertschöpfung statt auf kurzfristig maximierte Gewinne – mit Zehnjahreszielen auf der Basis des Free-Cash-Flows, einer Low-Risk-Strategie und einer gesunden Bilanzstruktur. Auch bei den Kundenbeziehungen strebt die BEKB langfristige, partnerschaftliche Verhältnisse an und verkauft nur Produkte, die ihren Kundinnen und Kunden einen Nutzen bringen. Mit Finanzanlagen wird verantwortungsbewusst umgegangen. Die BEKB wendet ein Ausschlussverfahren unter anderem für Her-

steller von Streubomben, Kernwaffen sowie chemischen und biologischen Waffen an. Seit 2010 bietet die BEKB nachhaltige Vermögensverwaltungsmandate an und baut ihr Engagement im Bereich der nachhaltigen Anlagen weiter aus – zum Beispiel durch die Lancierung von nachhaltigen Vorsorgefonds im Herbst 2017. Ausserdem setzt sie seit April 2017 auf Gold aus fairem Handel und verkauft Goldbarren von einem bis zehn Gramm ausschliesslich mit dem Fairtrade-Gütesiegel. Weitere Informationen finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 14.

### Arbeitgeberin

Die BEKB bietet attraktive, familienfreundliche Arbeitsbedingungen auf allen Hierarchiestufen mit Möglichkeiten für Jobsharing, schrittweise Pensionierung sowie Jahresarbeitszeit und gewährt unbezahlte Urlaubstage zur Realisierung von privaten Projekten und Aktivitäten. Ende 2017

beschäftigte die Bank 1224 Personen. Dies entspricht 1016 Vollzeitstellen.

Die BEKB bildet rund einen Viertel aller Lernenden in der Bankbranche im Kanton Bern aus. Jeder zehnte Arbeitsplatz ist ein Ausbildungsplatz. Weiter setzt die Bank auf Personalentwicklungsmassnahmen. Diese zielen darauf ab, die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu verbessern.

Ein wichtiges Anliegen der Bank ist die Vielfalt ihrer Mitarbeitenden. Sie hat deshalb 2015 die Arbeitsgruppe Diversité mit den Zielen gegründet, den Frauenanteil zu erhöhen, die Positionierung der BEKB als verantwortungsvolle Arbeitgeberin zu fördern und die Veränderungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu stärken. Mehr zur BEKB als

Arbeitgeberin lesen Sie im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 21.

### Gesellschaft

Die BEKB engagiert sich auf vielfältige Art und Weise in sozialen und kulturellen Bereichen. Seit bald 20 Jahren führt die BEKB ihre Familientage in den Kantonen Bern und Solothurn durch. Über 15 000 Besucherinnen und Besucher haben im Berichtsjahr an den Veranstaltungen teilgenommen. Darüber hinaus organisiert die Bank zahlreiche Anlässe zu Themen wie Börse, Eigenheimfinanzierung oder Pensionierung und Vorsorge.

Bei der Beschaffung berücksichtigt die BEKB Nachhaltigkeitsaspekte sowohl bezüglich der eingekauften Produkte und Dienstleistungen als auch bezüglich der

## Die BEKB legt grossen Wert auf nachhaltiges Wirken.

Nachhaltigkeitsleistungen der Lieferanten. Weitere Informationen sind im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 28 zu lesen.

### Betriebsökologie und Klimaschutz

Das Umweltmanagement der Bank ist bereits seit 2004 zertifiziert und trägt Früchte. So hat die BEKB ihre Umweltbelastung in den vergangenen Jahren deutlich reduziert. Sie setzt ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energiequellen ein und ist seit 2011 klimaneutral, indem sie die verbleibenden Emissionen im eigenen Wirtschaftsraum kompensiert. Mehr zum Umweltengagement der BEKB lesen Sie im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 34.



Mit dem KMU-Förderkonzept unterstützt die BEKB Unternehmen langfristig von der Gründung über Wachstumsphasen bis hin zur Nachfolgeregelung. So auch das Familienunternehmen Gartenpflanzen Daepf in Münsingen, das mit der Unterstützung der BEKB einen Neubau für die erste Erlebnisbaumschule der Schweiz mit dem grössten Gartencenter Berns realisiert hat.

Patrick Daepp, Inhaber und Geschäftsführer, Gartenpflanzen Daepf, Münsingen

## II Corporate Governance

### Inhalt

<b>GRUNDSÄTZE</b>	28
<b>KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT</b>	29
<b>KAPITALSTRUKTUR</b>	29
Veränderungen des Eigenkapitals	30
<b>VERWALTUNGSRAT</b>	31
Übersicht Verwaltungsräte	31
<b>GESCHÄFTSLEITUNG</b>	35
<b>MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE</b>	38
Ausschüttungspolitik	38
<b>KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN</b>	38
<b>REVISIONSSTELLE</b>	38
<b>INFORMATIONSPOLITIK</b>	39

---

## Corporate Governance

### GRUNDSÄTZE

1. Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden sind verantwortlich für eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Bank.
  2. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden vertreten die Interessen der Bank. Sie treten in den Ausstand bei Geschäften, die eigene Interessen oder jene von nahestehenden Personen oder Organisationen berühren.
  3. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung legen alle wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien anderer Organisationen offen.
  4. Die Verantwortungsbereiche von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind getrennt.
  5. Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen nicht Einsitz in Verwaltungsräten von Unternehmen, in denen ein Verwaltungsrat der BEKB Geschäftsleitungsmitglied ist.
  6. Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrats ist auf zwölf Jahre beschränkt. Die Altersgrenze beträgt 70 Jahre.
  7. Die höchste Gesamtvergütung beträgt maximal das Zwanzigfache der tiefsten Gesamtvergütung.
  8. Nebst den gemäss Vergütungsmodell des Verwaltungsrats entrichteten Zahlungen werden keine weiteren Vergütungen oder Beratungshonorare geleistet.
-

## Corporate Governance

Die Prinzipien zur Corporate Governance sind in den Statuten, im Geschäftsreglement sowie in weiteren Reglementen und Pflichtenheften geregelt. Sie werden durch Weisungen konkretisiert. Die Prinzipien orientieren sich an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» der Economiesuisse. Als Bank nach schweizerischem Recht ist die BEKB verpflichtet, ihre Statuten und das Geschäftsreglement der Finanzmarktaufsicht zur Genehmigung vorzulegen. Der nachfolgende Bericht zur Corporate Governance beschreibt die Grundsätze der Führung und Kontrolle auf oberster Unternehmensebene der BEKB. Er richtet sich nach der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX.

### KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

Die BEKB mit Sitz in Bern hält keine konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften. Die Aktien der Berner Kantonalbank AG (BEKB) sind an der SIX Swiss Exchange, Zürich, kotiert. Die Börsenkaptalisierung und die Valorenummer der Aktien sind auf Seite 124 ersichtlich. Die BEKB ist im Swiss Reporting Standard eingeteilt. Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) sowie dem Kotierungsreglement der SIX in Schweizer Franken. Das Geschäftsjahr endet am 31. Dezember.

Die Organisationsstruktur der BEKB ist auf den Seiten 14 und 15 abgebildet. Die bedeutenden Aktionäre der BEKB (5 Prozent oder mehr) werden auf Seite 104 offengelegt. Die Beteiligungen der BEKB an anderen Gesellschaften (zehn Prozent oder mehr und Marktwert/Steuerwert höher als 5 Millionen Franken) sind auf Seite 96 aufgeführt. Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen, die

kapital- oder stimmenmässig auf beiden Seiten einen Grenzwert von 5 Prozent übersteigen.

### KAPITALSTRUKTUR

Das ordentliche Kapital ist in der Bilanz (siehe Seite 70) und die Veränderungen des Eigenkapitals in den letzten drei Berichtsjahren sind in der Tabelle auf der folgenden Seite dargestellt. Die BEKB verfügt per 31. Dezember 2017 über ein bedingtes Kapital von 5 Millionen Franken. Gemäss Sta-

tuten kann der Verwaltungsrat damit im Rahmen des Kader- und Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes maximal 250 000 neue Namenaktien zu nominal 20 Franken ausgeben, die voll zu liberieren sind. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 9 320 000 voll einbezahlte und auf den Namen lautende Aktien von 20 Franken Nennwert. Das dividendenberechtigte Kapital entspricht dem Gesamtnominalwert von 186 400 000 Franken. Es bestehen weder Stimmrechts- noch Vorzugsaktien. Bei der BEKB gilt das Prinzip «one share, one vote». Genussscheine wurden keine ausgegeben. Die Namenaktien werden als Wertrechte ausgegeben und als Bucheffekten geführt.

Die Übertragung von Namenaktien auf eine neue Eigentümerschaft und deren Eintragung ins Aktienbuch sind in Artikel 5 der Statuten geregelt. Die Übertragung der als Bucheffekten geführten Namenaktien und die Bestellung von Sicherheiten an diesen richten sich nach den Bestimmungen des Bucheffektengesetzes. Eine Übertragung oder Bestellung von Sicherheiten durch schriftliche Abtretungserklärung (Zession) ist ausgeschlossen.

Die Übertragung von Namenaktien auf eine neue Eigentümerschaft und deren Eintragung ins Aktienbuch bedürfen der Genehmigung des Verwaltungsrats. Nach dem Erwerb von Aktien und gestützt auf ein Gesuch um Anerkennung als Aktionärin oder Aktionär wird jede erwerbende Person als Aktionärin oder Aktionär ohne Stimmrecht betrachtet, bis sie die Gesellschaft als Aktionärin oder Aktionär mit Stimmrecht anerkannt hat. Lehnt der Verwaltungsrat das Gesuch um Anerkennung der erwerbenden Person nicht innert 20 Tagen ab, so ist diese als Aktionärin oder Aktionär mit Stimmrecht anerkannt.

Der Verwaltungsrat ist berechtigt, die Eintragung einer erwerbenden Person als stimmberechtigte Aktionärin oder stimmberechtigter Aktionär zu verweigern:

- wenn eine einzelne Aktionärin oder ein einzelner Aktionär mehr als 5 Prozent des Aktienkapitals der Gesellschaft auf sich vereinigt, wobei juristische Personen und Personengesellschaften, andere Personenzusammenschlüsse oder Gesamthandverhältnisse, die untereinander kapital- oder stimmenmässig, durch eine einheitliche

Die Prinzipien zur Corporate Governance sind in den Statuten, im Geschäftsreglement sowie in weiteren Reglementen und Pflichtenheften geregelt.

Leitung oder auf andere Weise verbunden sind, sowie natürliche oder juristische Personen oder Personengesellschaften, die mit dem Ziel einer Umgehung der Eintragungsbeschränkung (insbesondere Syndikat) vorgehen, in Bezug auf die Eintragung in das Aktienregister als eine Aktionärin gelten.

Die Begrenzung auf 5 Prozent gemäss den vorstehenden Bestimmungen ist auch anwendbar im Falle der Zeichnung oder des Erwerbs von Namenaktien in Ausübung von Bezugs-, Options- oder Wandelrechten, die mit den durch die Gesellschaft oder Dritte ausgegebenen Wertpapieren verbunden sind;

- wenn eine einzelne Aktionärin oder ein einzelner Aktionär auf Verlangen hin

nicht ausdrücklich erklärt, dass die Aktien in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben worden sind;

- soweit und solange ihre Anerkennung die Gesellschaft daran hindern könnte, durch Bundesgesetze geforderte Nachweise über die Zusammensetzung des Kreises der Aktionärinnen und Aktionäre zu erbringen.

Der Kanton Bern ist von der Eintragungsbeschränkung befreit. Um die Handelbarkeit der Aktien an der Börse zu erleichtern, kann der Verwaltungsrat durch Reglement oder im Rahmen von Vereinbarungen mit Börsen- und Finanzinstituten den treuhänderischen Eintrag zulassen und aus diesem Grund von der oben erwähnten Begrenzung auf 5 Prozent abweichen.

Die Eintragung eines Treuhänders als Aktionär mit Stimmrecht ist mit dem Abschluss einer speziellen Vereinbarung möglich. Dabei gelten folgende Eintragungsbeschränkungen: Ein Treuhänder kann höchstens mit 5 Prozent des Aktienkapitals als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen werden. Er hat zu bestätigen, die Identität der wirtschaftlich Berechtigten der auf ihn eingetragenen Namenaktien zu kennen. Der Treuhänder verpflichtet sich, die Eintragung mit Stimmrecht für einen einzelnen wirtschaftlich Berechtigten mit höchstens 1 Prozent des Aktienkapitals zu beantragen. Name, Adresse und Nationalität der einzelnen wirtschaftlich Berechtigten, die mehr als 0,5 Prozent des Aktienkapitals halten,

## Veränderungen des Eigenkapitals

in CHF 1000

	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Einbezahltes Gesellschaftskapital	Reserven	Eigene Beteiligungstitel	Total
<b>Bestand per 31.12.2014</b>	654 085	186 400	1 473 604	-13 707	2 300 381
- Dividende			-54 056		-54 056
+ Dividende auf eigenen Aktien			248		248
- Käufe von eigenen Aktien				-17 714	-17 714
+ Verkäufe von eigenen Aktien				17 568	17 568
- Veräusserungsverluste aus eigenen Aktien/Mitarbeiterbeteiligungspläne			-1 596		-1 596
- Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-52 723				-52 723
+ Gewinn			131 264		131 264
<b>Bestand per 31.12.2015</b>	601 362	186 400	1 549 464	-13 853	2 323 372
- Dividende			-55 920		-55 920
+ Dividende auf eigenen Aktien			241		241
- Käufe von eigenen Aktien				-15 191	-15 191
+ Verkäufe von eigenen Aktien				14 867	14 867
- Veräusserungsverluste aus eigenen Aktien/Mitarbeiterbeteiligungspläne			-362		-362
+ Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	981				981
+ Gewinn			129 403		129 403
<b>Bestand per 31.12.2016</b>	602 343	186 400	1 622 826	-14 178	2 397 391
- Dividende			-57 784		-57 784
+ Dividende auf eigenen Aktien			121		121
- Käufe von eigenen Aktien				-7 295	-7 295
+ Verkäufe von eigenen Aktien				12 225	12 225
- Veräusserungsverluste aus eigenen Aktien/Mitarbeiterbeteiligungspläne			-360		-360
+ Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	12 939				12 939
+ Gewinn			137 425		137 425
<b>Bestand per 31.12.2017</b>	615 282	186 400	1 702 229	-9 248	2 494 663

müssen dem Aktienregister vom Treuhänder auf Verlangen bekannt gegeben werden.

Beschlüsse der Generalversammlung über die Beschränkung oder die Erleichterung der Übertragbarkeit von Namenaktien sowie generell über die Änderung der Statutenbestimmungen betreffend Eintragung von stimmberechtigten Aktien ins Aktienbuch bedürfen zu ihrer Gültigkeit mindestens dreier Viertel der vertretenen Stimmen und der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

Die BEKB hat keine Wandelanleihen und keine Optionen auf eigene Aktien ausgegeben. Die Bestände an eigenen Aktien werden direkt zum Anschaffungswert vom Eigenkapital abgezählt und im Anhang zur Jahresrechnung in der Tabelle über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals auf Seite 105 offengelegt.

## VERWALTUNGSRAT

Mit dem Eintrag ins Handelsregister am 20. Oktober 1998 ist die Umwandlung der BEKB als erster Kantonalbank in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft nach Artikel 620 ff. OR vollzogen worden. Die Rechtsverhältnisse der Organe der Bank richten sich nach den Bestimmungen des Aktien- und Bankenrechts. Dem von der

Geschäftsleitung unabhängigen Verwaltungsrat stehen die nicht delegierbare Oberleitung der Gesellschaft sowie die oberste Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsführung zu. Die Pflichten und Befugnisse des Verwaltungsrats sind in den Statuten (Artikel 18) und im Geschäftsreglement geregelt.

Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens sieben und höchstens elf Mitgliedern. Sie werden jeweils für ein Jahr gewählt. Die maximale Amtsdauer beträgt zwölf Jahre. Mitglieder, die das 70. Altersjahr erreicht haben, scheidern auf den Zeitpunkt der nächstfolgenden Generalversammlung hin aus dem Verwaltungsrat aus. Die Erneuerung erfolgt gestaffelt.

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats haben das Schweizer Bürgerrecht. Sie nehmen bei der Bank keine operativen Aufgaben wahr, kein Mitglied gehört der Geschäftsleitung an. Geschäftliche Beziehungen der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats mit der Bank bestehen im Rahmen üblicher Kundenbeziehungen. Es werden Marktkonditionen und die banküblichen Belehungsgrundsätze angewendet. Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben eine Erklärung betreffend Marktverhalten und das Verbot von Insidergeschäften zu unterzeichnen und deren Einhaltung jährlich zu bestätigen.

Der Verwaltungsrat der BEKB setzt sich gemäss unten stehender Tabelle zusammen. Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats sind unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2017/1 (Rz 17 ff.).

Im Folgenden werden je Mitglied die Ausbildung und der berufliche Hintergrund sowie weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen aufgeführt.



**Antoinette Hunziker-Ebnetter**

\* 1960; lic. oec. HSG

CEO und Vizepräsidentin des Verwaltungsrats der Forma Futura Invest AG. Antoinette Hunziker-Ebnetter schloss ihr Betriebswirtschaftsstudium an der Universität St. Gallen ab und verfügt über ein Diplom der Swiss Banking School. Ihre berufliche Karriere begann sie bei der Citibank. Danach führte sie den Wertschriftenhandel bei der Bank Leu. Antoinette Hunziker-Ebnetter war CEO

## Übersicht Verwaltungsräte

Vorname und Name	Position	Ausschussmitglied	Mitglied seit	wählbar bis
Antoinette Hunziker-Ebnetter	Präsidentin	Vergütungsausschuss (Präsidentin)	2014	2026
Rudolf Stämpfli	Vizepräsident	Prüf- und Risikoausschuss	2008	2020
Daniel Bloch	Mitglied	Vergütungsausschuss	2008	2020
Eva Jaisli	Mitglied		2016	2028
Christoph Lengwiler	Mitglied	Prüf- und Risikoausschuss	2016	2028
Jürg Rebsamen	Mitglied		2016	2023
Peter Siegenthaler	Mitglied	Prüf- und Risikoausschuss	2012	2019
Peter Wittwer	Mitglied	Prüf- und Risikoausschuss (Präsident) sowie Vergütungsausschuss	2015	2021

der Schweizer Börse. Anschliessend wurde sie in die Konzernleitung der Bank Julius Bär & Co. berufen. Mit der Gründung der Forma Futura Invest AG folgte 2006 der Schritt in die Selbständigkeit. Sie ist Mitgründerin der WaterKiosk Foundation für den Zugang zu sauberem Trinkwasser in Schwellenländern und Mitglied des Stiftungsrats der UniBern Forschungsstiftung.



**Daniel Bloch**

\* 1963; Fürsprecher, MBA

Sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bern schloss Daniel Bloch nach Praktika in einer grösseren bernischen Anwaltskanzlei und am kantonalen Verwaltungsgericht als Fürsprecher ab. Erste Industrieerfahrungen sammelte er als Assistent der Geschäftsleitung und Leiter Rechtsdienst in der Papierfabrik Utzenstorf (Biber Gruppe). Nach einem USA-Aufenthalt trat er 1994 in das Familienunternehmen Chocolats Camille Bloch SA ein und absolvierte das international ausgerichtete MBA-Programm am INSEAD in Fontainebleau. 1997 übernahm er den Vorsitz der Geschäftsleitung der Chocolats Camille Bloch SA. Seit 2004 ist er auch Mitglied des Verwaltungsrats und präsidiert diesen seit 2005. Weitere Verwaltungsrats- und Gesellschaftsmandate: CB Beteiligungen AG (Präsident), Chocosuisse (Vizepräsident), Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (Vizepräsident).



**Eva Jaisli**

\* 1958; Dr. h.c.

Eva Jaisli ist CEO und Mitinhaberin der Firma PB Swiss Tools AG in Wasen im Emmental. Die ausgebildete Lehrerin hat auf dem zweiten Bildungsweg Sozialarbeit und Psychologie studiert. Anschliessend hat sie Master- und Nachdiplomstudiengänge in Betriebswirtschaft und im internationalen Marketing absolviert. Die erfahrene Unternehmerin ist Präsidentin des Verwaltungsrats der Spital Emmental AG und Mitglied des Verwaltungsrats der Krankenkasse Concordia. Den Wirtschaftsstandort Schweiz unterstützt sie u. a. als Vizepräsidentin der Switzerland Global Enterprise und als Vorstandsmitglied von SWISSMEM.



**Rudolf Stämpfli**

\* 1955; Dr. oec. HSG, Dr. h.c.

Rudolf Stämpfli studierte Betriebswirtschaft und Operations Research an den Universitäten Bern und St. Gallen. 1985 promovierte er zum Dr. oec. HSG. Es folgte eine weitere Ausbildung an der Stanford Graduate School of Business in den USA. Rudolf Stämpfli war in der Informatik, im Marketing und im Verkauf tätig. 1988 trat er mit Peter Stämpfli an die Spitze der Stämpfli Gruppe. Heute ist er Präsident des Verwaltungsrats und Mitinhaber der Stämpfli Gruppe AG sowie Verleger der Stämpfli Verlag AG. Von 2003 bis 2011 war er Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbands. Er ist in verschiedenen Verwaltungsräten tätig, u. a. bei Flughafen Bern AG (Mitglied), BLS AG (Präsident), Thömus Veloshop AG (Mitglied), Kambly SA (Mitglied) sowie bei der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft (Vizepräsident).



**Christoph Lengwiler**

\* 1959; Prof. Dr. oec. publ.

Christoph Lengwiler hat an der Universität Zürich in Betriebswirtschaft promoviert. Bis 31. August 2017 war er Leiter des Instituts

für Finanzdienstleistungen (IFZ) der Hochschule Luzern. Der Finanzspezialist ist Vizepräsident der Vereinigung swissVR und Vorstandsmitglied des CFO Forums Schweiz. Seit 2012 ist er bei der Schweizerischen Nationalbank Mitglied des Bankrates und seit 2014 Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Im Kanton Luzern ist er seit 2008 Jahren Mitglied der Anlagekommission der Ausgleichskasse. Seit 2017 ist er zudem Vorsitzender des Management Board des KBA NotaSys Integrity Fund.



**Peter Siegenthaler**

\* 1948; lic. rer. pol., Dr. h.c.

Peter Siegenthaler schloss 1973 seine Studien an der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern ab. Nach seiner Zeit als Assistent am Betriebswirtschaftlichen Institut der Universität Bern trat er 1982 in die Eidgenössische Finanzverwaltung ein und übernahm 2000 deren Leitung. Seine Hauptaufgabengebiete waren unter anderem die Erarbeitung finanzpolitischer Strategien, die operative Führung des Bundesfinanzhaushalts und der Bundesresorerie sowie die Rechtssetzung im Bereich der Banken und Finanzmärkte. Von Juli 2010 bis Ende 2011 amtierte Peter Siegenthaler als Präsident des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken. Weitere Verwaltungs- und Stiftungsratsmandate: SBB AG und Pro Helvetia. Im Weiteren nahm Peter Siegenthaler bis im Sommer 2014 an der Universität Bern einen Lehrauftrag im Bereich Finanzpolitik und Finanzmanagement wahr.



**Peter Wittwer**

\* 1951; diplomierter Wirtschaftsprüfer

Peter Wittwer war zwischen 1992 und 2011 Partner der PricewaterhouseCoopers AG (PwC), Bern. Er hat in leitender Funktion Privatisierungsprojekte (Post/PostFinance, RUAG) und diverse Börsengänge (Jungfrau-bahn Holding AG, Disetronic, Swisscom) begleitet. Als geschäftsführender Partner von PwC Bern von 2002 bis 2010 und Mitglied der Geschäftsleitung Wirtschaftsprüfung sowie Verantwortlicher für den Markt Schweiz von 2005 bis 2011 gehörte er zur obersten Führung von PwC Schweiz. Peter Wittwer ist Mitglied des Verwaltungsrats der Bedag Informatik AG. Seit seiner Pensionierung engagiert er sich zudem in den Verwaltungsräten von zwei Start-up-Gesellschaften, der AST-Turbo AG (Präsident) und der Derap MS AG (Mitglied).

Zur internen Organisation: Den Vorsitz der Verwaltungsratssitzungen führt die Präsidentin, bei deren Abwesenheit der Vizepräsident. Der Verwaltungsrat kann aus seiner Mitte die nach seinem Ermessen erforderlichen Ausschüsse einsetzen. Seit Anfang 2003 bestehen ein Revisionsausschuss (seit 1. Januar 2018 Prüf- und Risikoausschuss) und ein Vergütungsausschuss (wird von der Generalversammlung gewählt). Der Prüf- und Risikoausschuss besteht aus vier Mitgliedern und tagt mindestens sechsmal pro Jahr. Der Vergütungsausschuss trifft sich mindestens zweimal pro Jahr und besteht



**Jürg Rebsamen**

\* 1953; Dr. sc. techn. ETH

Jürg Rebsamen hat an der ETH Zürich Mathematik studiert und in Informatik promoviert. Er war von 1983 bis 2016 in Führungsaufgaben bei Banken und Dienstleistern in der Schweizer Finanzindustrie tätig und war mehr als zehn Jahre Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der Comit AG, die später in die Swisscom integriert wurde. Jürg Rebsamen bringt umfassende Kenntnisse im Einsatz der IT in der Finanzindustrie und in der Abwicklung von Bankgeschäften mit. Als Verwaltungsrat engagiert er sich seit 2012 bei der Informatikunternehmung Logicare AG in Dübendorf.

aus drei Mitgliedern. Nominationsfunktionen werden vom Gesamtverwaltungsrat wahrgenommen. Neue Verwaltungsratsmitglieder werden nach einem detailliert formulierten Anforderungsprofil ausgewählt.

Der Prüf- und Risikoausschuss hatte im Geschäftsjahr 2017 folgende Aufgaben und Kompetenzen:

- Beurteilung der Organisation und der Wirksamkeit des internen Kontrollverfahrens im Bereich der finanziellen Berichterstattung, der Tätigkeit der externen Revisionsstelle und des Zusammenwirkens mit der internen Revisionsstelle;
- Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse;
- Beurteilung der über den Bereich der finanziellen Berichterstattung hinausgehenden internen Kontrolle und der Internen Revision;
- Analysieren der internen und externen Revisionsberichte;
- Beurteilung von Leistung und Honorierung der externen Revisionsstelle sowie von ihrer Unabhängigkeit und der Vereinbarkeit der Revisionsstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten;
- Erörterung des Rahmenkonzepts für das institutsweite Risikomanagement und die Unterbreitung der entsprechenden Empfehlungen an das gesamte Oberleitungsorgan;
- Würdigung der Kapital- und Liquiditätsplanung und die diesbezügliche Berichterstattung an das gesamte Oberleitungsorgan;
- Beurteilung des Rahmenkonzepts für das institutsweite Risikomanagement und die Veranlassung der notwendigen Anpassungen mindestens einmal pro Jahr;
- Kontrolle, ob das Institut ein geeignetes Risikomanagement mit wirksamen Prozessen unterhält, die seiner jeweiligen Risikolage gerecht werden;

- Überwachung der Umsetzung der Risikostrategien, insbesondere im Hinblick auf deren Übereinstimmung mit der vorgegebenen Risikotoleranz und den Risikolimiten gemäss Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement.

Die Aufgaben und Kompetenzen des Prüf- und Risikoausschusses sind im Geschäftsreglement geregelt und im Reglement Prüf- und Risikoausschuss präzisiert.

Die Aufgaben und Kompetenzen des Vergütungsausschusses sind in den Statuten geregelt und in einem Pflichtenheft präzisiert. Die Zuständigkeiten und das Festsetzungsverfahren für die Vergütungen sind im Vergütungsbericht ab Seite 42 offengelegt.

Der Prüf- und Risikoausschuss und der Vergütungsausschuss informieren den Verwaltungsrat über ihre Tätigkeiten.

Die Arbeitsweise des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse orientiert sich an folgenden Bestimmungen: Der Verwaltungsrat tagt, wann immer es die Geschäfte erfor-

dern, mindestens jedoch viermal jährlich. Im Jahr 2017 fanden insgesamt acht Sitzungen statt, wobei eine Sitzung als Strategieworkshop ausgestaltet war. Die Rate der Teilnahme der Verwaltungsratsmitglieder an den Sitzungen betrug mehr als 90 Prozent. Die Traktanden der Ausschusssitzungen werden durch ihre jeweiligen Vorsitzenden

festgelegt. Der Prüf- und Risikoausschuss tagte im Geschäftsjahr 2017 siebenmal und der Vergütungsausschuss sechsmal. Die Sitzungen des Verwaltungsrats dauerten mit Ausnahme des Strategieworkshops und der Sitzung vom 7. Dezember 2017 je rund dreieinhalb Stunden. Die Dauer der Sitzungen des Prüf- und Risikoausschusses und des Vergütungsausschusses belief sich auf jeweils rund zwei Stunden. Der Verwaltungsrat und die Ausschüsse sind beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Der Verwaltungsrat und die Ausschüsse fassen ihre Beschlüsse und vollziehen Wahlen mit der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit hat die oder der Vorsitzende den Stichentscheid. Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen an den Verhandlungen des Verwaltungsrats teil, sofern dieser nicht anders beschliesst. Im Geschäftsjahr 2017 wurden anlässlich der Sitzungen des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse dreimal externe Berater beigezogen.

Der Verwaltungsrat hat zusätzlich zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben gemäss OR und Statuten unter anderem folgende Kompetenzen, wobei die Geschäftsleitung die Anträge stellt: Festlegung der Geschäfts- und Kreditpolitik, Genehmigung der Mittelfristplanung und der jährlichen Budgets, Genehmigung der Risikopolitik sowie jährliche Überprüfung und Festlegung der entsprechenden Limiten und Risikotoleranzen, Festlegung der Branchenlimiten, Kreditkompetenz für kommerzielle Gesamtengagements von über 30 Millionen Franken, Festlegung der Länderplafonds und Gegenparteilimiten, Genehmigung der

## Der Prüf- und Risikoausschuss und der Vergütungsausschuss informieren den Verwaltungsrat über ihre Tätigkeiten.

Organisation der Geschäftsleitung, Erteilung der rechtsverbindlichen Unterschriften (Handelsregister), Bewilligung von Mandaten und Nebenbeschäftigungen der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Leiters der Internen Revision. Der Verwaltungsrat führt einmal im Jahr eine Selbstbeurteilung durch.

Die Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung orientieren sich am Grundsatz, dass jedes Mitglied des Verwaltungsrats jederzeit Auskunft über alle Angelegenheiten der Bank verlangen kann. Das Reporting an den Verwaltungsrat findet im Wesentlichen folgendermassen statt:

- Regelmässig wird über wichtige Ereignisse sowie über die allgemeine Geschäftsentwicklung informiert.
- Im Frühjahr erfolgt ein Reporting über das vorangegangene Geschäftsjahr und im August ein solches über den Abschluss des ersten Halbjahres des laufenden Geschäftsjahrs. Zusätzlich wird über den Verlauf des ersten und des dritten Quartals Bericht erstattet.
- Im Sommer wird die Mittelfristplanung für die kommenden drei Geschäftsjahre und gegen Ende des Geschäftsjahres das Budget des folgenden Jahres zur Genehmigung unterbreitet.

Das Geschäftsreglement bestimmt den Umfang der weiteren periodischen Berichterstattungen an den Verwaltungsrat.

Die Interne Revision hat sich gegenüber dem Verwaltungsrat zu verantworten. Sie ist von der Geschäftsleitung unabhängig und untersteht administrativ der Präsidentin des Verwaltungsrats. Die Interne Revision nimmt für den Verwaltungsrat wesentliche Teilaufgaben der Aufsicht und Überwachung wahr. Die Prüfungshandlungen und Berichterstattungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis, welche im Reglement für die Interne Revision sowie im Revisionshandbuch ausgeführt

sind. Die Interne Revision erstellt eine Jahres- und eine Mehrjahresplanung. Nebst ihren ordentlichen Berichten pro Prüfungshandlung erstattet sie jährlich einen Tätigkeitsbericht.

Die Interne Revision prüft, ob die Bank ein dem Profil des eingegangenen Risikos angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem besitzt. Dabei sind ihre Tätigkeiten darauf ausgerichtet, die Bank bei der Umsetzung ihrer Ziele effizient zu unterstützen. Dazu prüft die Interne Revision proaktiv im Sinne der Prävention und legt grosses Gewicht auf die Umsetzung notwendiger Verbesserungsmassnahmen. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeiten richten sich nach der eigenen Risikoanalyse und decken auch aufsichtsrechtliche Vorgaben und Aspekte der Rechnungslegung ab. Die Interne Revision koordiniert ihre Tätigkeiten mit der Externen Revision. Im Jahr 2017 prüfte sie die Sicherheit, Ordnungsmässigkeit und Zweckmässigkeit bedeutender Prozesse der Bank. Dabei erfolgten schwerpunktmässig Prüfungen der Kerngeschäftsfelder der Bank, ergänzt mit Prüfungen der Steuerungs- und Unterstützungsprozesse. Diese umfassten auch Projektprüfungen und IT-Prüfungen.

## GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung der BEKB besteht aus fünf Mitgliedern und ist seit 1. Januar 2018 wie folgt organisiert: Die vier Departemente Privat- und Firmenkunden, Anlagekunden/Grosskunden, Finanzen sowie Produktion und Betrieb werden je von einem Mitglied der Geschäftsleitung geführt. Dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung sind die Bereiche Generalsekretariat, Personal und Bildung sowie das Kreditmanagement unterstellt. Neu in der Geschäftsleitung sind seit 1. Januar 2018 Armin Brun, Leiter Privat-

und Firmenkunden, sowie Mark Haller, Leiter Produktion und Betrieb. Johannes Hopf, ehemaliger Leiter Produktion und Betrieb, ist per Ende 2017 altershalber aus der Geschäftsleitung ausgetreten.

Die den Mitgliedern der Geschäftsleitung unterstellten Organisationseinheiten und Funktionen sind im Organigramm auf den Seiten 14 und 15 dargestellt. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung haben das Schweizer Bürgerrecht.

Dritten wurden keine Führungsaufgaben des Managements übertragen, und es bestehen keine Managementverträge.

Die Kündigungsfrist der Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt einheitlich zwölf Monate.

Im Folgenden werden je Mitglied der Geschäftsleitung die Funktion, die Ausbildung und der berufliche Hintergrund aufgeführt.



### **Hanspeter Rüfenacht**

\* 1958; CEO/Vorsitzender der Geschäftsleitung

Nach einer Banklehre bei der Schweizerischen Bankgesellschaft in Thun und dem Abschluss der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV) in Bern war Hanspeter Rüfenacht in verschiedenen leitenden Funktionen im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie im Kreditmanagement der Schweizerischen Bankgesellschaft und der UBS AG tätig.

1999 wechselte er zur BEKB und übernahm die Leitung der Kreditführung. Am 1. Februar 2002 wurde er in die Geschäftsleitung der BEKB berufen und übernahm die Leitung des Departements Beratung und Verkauf. Mit Wirkung per 1. Januar 2012 wurde ihm der Vorsitz der Geschäftsleitung übertragen. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats der Jungfraubahn Holding AG und des Verwaltungsrats des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) sowie Präsident der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons Bern und Vorstandsmitglied des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern.



### **Stefan Gerber**

\* 1958; Leiter des Departements Anlagekunden/Grosskunden

Nach dem Studium an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern absolvierte Stefan Gerber ein Rechtspraktikum in Solothurn. 1986 wurde ihm das Patent als Fürsprecher und Notar des Kantons Solothurn erteilt. Seine bankfachlichen Kenntnisse erwarb er in verschiedenen Tätigkeitsbereichen – zunächst bei der Schweizerischen Bankgesellschaft, dann bei der Solothurner Kantonalbank beziehungsweise der Solothurner Bank SoBa. 2002 wechselte Stefan Gerber als Mitglied der Geschäftsleitung zur BEKB. Er ist Mitglied der Verwaltungsräte der Jura Elektroapparate AG, der Jura Kaffeemaschinen Holding AG, der Jura Henzirohs Holding AG sowie der Stiftungsräte der Leo & Elisabeth Henzirohs-Studer-Stiftung, der Robert-Walser-Stiftung und der Stiftung Universität und Gesellschaft.



### **Johannes Hopf**

\* 1957; Leiter des Departements Produktion und Betrieb (bis 31. Dezember 2017)

Nach Abschluss der finanz- und betriebswirtschaftlichen Weiterbildung als diplomierter Experte in Rechnungslegung und Controlling im Jahr 1988 absolvierte Johannes Hopf ein Nachdiplomstudium an der Universität Bern, das er im Jahr 2000 mit dem Master of Health Administration abschloss. Seine berufliche Laufbahn begann er 1977 im Versicherungswesen. Er hatte Führungspositionen in mehreren Unternehmen inne: Er war COO der Schweizerischen Grütli, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung der Visana und ab 1998 CEO der Visana-Gruppe. 2005 trat er als Leiter des Departements Produktion und Betrieb in die BEKB-Geschäftsleitung ein. Er präsidiert den Verwaltungsrat der Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG sowie die Stiftungsräte der Pensionskasse der Berner Kantonalbank AG und der Senioren-Appartements Egghölzli. Johannes Hopf war Verwaltungsratspräsident der RTC Real-Time Center AG (bis 31. Dezember 2017) und der Berimag AG (bis 30. November 2017).



### **Alois Schärli**

\* 1962; Leiter des Departements Finanzen

Nach einer kaufmännischen Lehre und anschliessendem Erwerb von Berufserfahrung bei der Luzerner Kantonalbank absolvierte Alois Schärli die HWV in Luzern. Danach wechselte er in die Wirtschaftsprüfung, wo er sich zum diplomierten Wirtschaftsprüfer und Bankcontroller weiterbildete und in mehreren leitenden Funktionen tätig war, zuletzt bei Ernst & Young AG als Prüfungsleiter von Banken und Finanzgesellschaften. 2003 trat Alois Schärli als Leiter Finanzführung in die BEKB ein, 2010 kam er als Finanzchef in die Geschäftsleitung. Er ist Präsident ad interim des Verwaltungsrats der RTC Real-Time Center AG, Verwaltungsrat der Berimag AG und der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG sowie Präsident des Stiftungsrats der Stiftung zur Förderung von KMU im Rahmen von Branchenclusters; zudem präsidiert er den Verwaltungsrat der BEKB Finanz AG.



### **Armin Brun**

\* 1965; Leiter des Departements Privat- und Firmenkunden (ab 1. Januar 2018)

Nach Abschluss seines Betriebswirtschaftsstudiums an der Universität Bern war Armin Brun bei der Luzerner Kantonalbank im Marketing und in verschiedenen Leitungsfunktionen im Vertrieb tätig. 2001 wechselte er zu PostFinance, wo er als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Geschäftskunden und sieben Jahre später den Bereich Markt und Vertrieb führte. In dieser Zeit schloss Armin Brun am IFZ in Zug das NDS Bankmanagement erfolgreich ab und absolvierte das International Executive Programme am INSEAD in Fontainebleau sowie das Strategic Leadership Program am IMD in Lausanne. Zuletzt war er als Head of Marketing bei PostFinance und als Transformation Manager bei der Post CH AG tätig. Per 1. Januar 2018 wechselte Armin Brun als Leiter Privat- und Firmenkunden zur BEKB.



### **Mark Haller**

\* 1974; Leiter des Departements Produktion und Betrieb (ab 1. Januar 2018)

Bereits während seines Betriebswirtschaftsstudiums an der Universität Bern war Mark Haller in verschiedenen Bereichen für die BEKB tätig. Nach Studienabschluss arbeitete er in den Bereichen Kreditführung, Controlling und Verkauf. Mark Haller übernahm 2014 die Leitung des Bereichs Organisation und Informatik. 2017 absolvierte er das Transition to General Management Programme am INSEAD in Fontainebleau. Am 1. Januar 2018 trat Mark Haller als Leiter Produktion und Betrieb in die Geschäftsleitung der BEKB ein. Er ist Geschäftsführer und Mitglied des Verwaltungsrats der RTC Real-Time Center AG und Präsident des Verwaltungsrats der Berimag AG.

**MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE**

Die Mitwirkungsrechte der Aktionäre richten sich nach den Bestimmungen des Aktienrechts und den Statuten. Die unübertragbaren Befugnisse der Generalversammlung sind in Artikel 10 der Statuten festgehalten.

Die Übertragung von Namenaktien auf eine neue Eigentümerschaft und deren Eintragung ins Aktienbuch bedürfen der Genehmigung des Verwaltungsrats. Nach dem Erwerb von Aktien und gestützt

auf ein Gesuch um Anerkennung als Aktionärin oder Aktionär wird jede erwerbende Person als Aktionärin oder Aktionär ohne Stimmrecht betrachtet, bis sie die Gesellschaft als Aktionärin oder Aktionär mit Stimmrecht anerkannt hat. Lehnt der Verwaltungsrat das Gesuch um Anerkennung der erwerbenden Person nicht innert 20 Tagen ab, so ist diese als Aktionärin oder Aktionär mit Stimmrecht anerkannt. Die Gründe für eine Verweigerung der Eintragung sind im Abschnitt Kapitalstruktur aufgeführt (siehe Seite 29).

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse (statutarische Quoren) und vollzieht ihre Wahlen, soweit nicht eine zwingende Bestimmung etwas anderes vorsieht, mit der einfachen Mehrheit der vertretenen Stimmen gemäss Artikel 703 OR. Für wichtige Beschlüsse gilt Artikel 704 OR. Weiter sehen die Statuten für Beschlüsse über die Beschränkung oder Erleichterung der Übertragbarkeit von Namenaktien sowie generell über die Änderung der Statutenbestimmungen betreffend Eintragung von stimmberechtigten Aktien ins Aktienbuch ein erforderliches Mehr von drei Vierteln der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte vor.

Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt wenigstens 20 Tage vor der Versammlung durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innerhalb von sechs Monaten nach Schluss des Geschäfts-

## Die Ausschüttungspolitik bestimmt, dass vom jeweiligen Jahresgewinn bis 70 Prozent ausgeschüttet werden dürfen.

jahres statt. Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von Aktionären, die zusammen mindestens zehn Prozent des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden.

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von einer Million Franken vertreten, können bis spätestens 50 Kalendertage vor der Generalversammlung schriftlich die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen. Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung nur durch seine gesetzliche Vertretung, eine andere an der Generalversammlung teilnehmende Person mit Aktionärs-eigenschaft oder durch eine unabhängige Stimmrechtsvertretung vertreten lassen.

Für die Berechtigung zur Teilnahme an der Generalversammlung ist der Stand der Aktienbucheintragung am 20. Tag vor der Generalversammlung massgebend.

**Ausschüttungspolitik**

Die Ausschüttungspolitik der Bank bestimmt, dass vom jeweiligen Jahresgewinn bis 70 Prozent ausgeschüttet werden dürfen, solange der Eigenmitteldeckungsgrad über 200 Prozent (entspricht einer Basel-III-Ge-

samtkapitalquote von über 16 Prozent) liegt. Falls der Eigenmitteldeckungsgrad weniger als 200 Prozent beträgt, ist eine Ausschüttungsquote von maximal 50 Prozent vorgesehen. Voraussetzungen für eine Ausschüttung sind eine gesunde Bilanzstruktur und Reingewinne.

**KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN**

Die Angebotspflicht gemäss Artikel 135 des Bundesgesetzes über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel (Finanzinfrastrukturgesetz, FinfraG) ist ausgeschlossen (Opting-out).

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats und/oder der Geschäftsleitung sowie weiterer Kadermitglieder.

**REVISIONSSTELLE**

PricewaterhouseCoopers AG ist seit 1. Januar 2013 die externe Revisionsstelle der BEKB. Die Generalversammlung hat am 16. Mai 2017 die von der FINMA anerkannte Prüfgesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 wiedergewählt. Christoph Käppeli ist seit 2013 als leitender Revisor/Prüfer für das Revisionsmandat verantwortlich.

Das Honorar für die Rechnungs- und Aufsichtsprüfung betrug 2017 1 007 500 Franken (exklusive Mehrwertsteuer). Für prüfungsnaher Dienstleistungen wurden 184 400 Franken (exklusive Mehrwertsteuer) in Rechnung gestellt. Diese umfassten Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der IT, das QI-Audit sowie die Überprüfung der GIPS-Compliance. Es wurden keine Honorare für allgemeine Beratungstätigkeiten bezahlt.

Der Verwaltungsrat verfügt über Aufsichts- und Kontrollinstrumente zur Beurteilung der Externen Revision. Die Mitglieder des Verwaltungsrats behandeln die Prüfberichte der aktienrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft und den jährlichen Tätigkeitsbericht der Internen Revision im Beisein der entsprechenden Mandatsträger. Die aktienrechtliche Revision und die Berichterstattung richten sich nach den Bestimmungen des OR. Die Befugnisse und Pflichten der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft richten sich nach den Bestimmungen des Bankengesetzes (BankG) und den dazugehörigen Verordnungen. Die Prüfungsarbeiten der Internen Revision richten sich nach einem vom Leiter der Internen Revision erstellten und von der Präsidentin des Verwaltungsrats genehmigten Prüfungsplan. Im Weiteren besteht ein Prüf- und Risikoausschuss, der die auf Seite 34 aufgeführten Aufgaben und Kompetenzen hat. Zusätzlich zu den Sitzungen des Prüf- und Risikoausschusses traf sich der Präsident des Prüf- und Risikoausschusses mehrmals mit Vertretern der Internen und der Externen Revision.

Exchange. Die Gesellschaft informiert ihre Aktionäre zudem über die Website.

► [bekb.ch](http://bekb.ch)

## INFORMATIONSPOLITIK

Die Mitteilungen der Gesellschaft an die Aktionäre sowie die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Artikel 696 OR bleibt vorbehalten. Der Verwaltungsrat kann die gleichen Mitteilungen in weiteren, von ihm zu bestimmenden Publikationsorganen veröffentlichen. Die Gesellschaft publiziert Jahresrechnungen innerhalb von vier Monaten nach Jahresabschluss und Semesterabschlüsse innerhalb von zwei Monaten. Im Weiteren richten sich die Mitteilungen der BEKB als börsenkotierter Gesellschaft nach den börsenrechtlichen Meldepflichten gemäss der SIX Swiss



«Ich träumte davon, nach meiner Profikarriere  
als Fussballer meinen Beruf und die Leidenschaft  
zum Fussball zusammenzuführen.»

Wessen Traum wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 46.

## III Vergütungsbericht

### Inhalt

<b>VERGÜTUNGSBERICHT</b>	42
<b>ZUSTÄNDIGKEIT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN</b>	42
Organisation	42
Vorgehen	42
<b>VERGÜTUNGSSYSTEM</b>	42
Komponenten	42
Verwaltungsrat	45
Geschäftsleitung	47
<b>VERGÜTUNGEN IM BERICHTSJAHR</b>	49
Änderungen im Berichtsjahr	49
Verwaltungsrat	49
Geschäftsleitung	51
Frühere Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung	51
Nahestehende Personen	52
<b>BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUM VERGÜTUNGSBERICHT</b>	53

## Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält Informationen über die Vergütungsprogramme und die Verfahren zur Festlegung der Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der BEKB.

Der Vergütungsbericht basiert auf folgenden Vorgaben und Empfehlungen:

- «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Gesellschaften» (VegüV)
- Statuten
- «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» von SIX Exchange Regulation
- «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» (inklusive Anhang 1) von Economiesuisse

### ZUSTÄNDIGKEIT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN

#### Organisation

Der Verwaltungsrat der BEKB übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung aus. Gemäss Artikel 18 Absatz 3 der Statuten kann er zu seiner Unterstützung Ausschüsse bestellen. Die Aufgaben des Verwaltungsrats und der Ausschüsse sind in den Statuten, im Geschäftsreglement sowie in Reglementen der Ausschüsse geregelt. Für Vergütungsfragen ist der von der Generalversammlung gewählte Vergütungsausschuss, bestehend aus Antoinette Hunziker-Ebnetter (Vorsitz), Daniel Bloch und Peter Wittwer, zuständig. Alle Mitglieder sind unabhängige und «nicht exekutive» Mitglieder des Verwaltungsrats. Sekretär des Ausschusses ist Hanspeter Rüfenacht, Vorsitzender der Geschäftsleitung. Der Sekretär hat kein Stimmrecht.

#### Vorgehen

Vergütungsfragen werden im Vergütungsausschuss vorbereitet. Der Vergütungsausschuss erarbeitet zuhanden des Verwaltungsrats die Grundsätze für die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung. Er tagt mindestens zweimal jährlich. Der Vergütungsausschuss bestimmt die Anstellungsbedingungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie für den Leiter der Internen Revision und legt ihre Vergütungen fest. Der von der Generalversammlung genehmigte Gesamtbetrag der Vergütungen bildet den Rahmen dazu. Weiter definiert der Vergütungsausschuss die Grundsätze und Bezugsrechte des Aktienbeteiligungsprogramms sowie die Rahmenbedingungen für die variable Vergütung der Mitarbeitenden. Er legt jährlich den dafür zur Verfügung stehenden Gesamtbetrag fest. In jeder auf eine Sitzung des Ausschusses folgenden Sitzung des Verwaltungsrats erstattet der Ausschuss dem Verwaltungsrat Bericht.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden für die Ausgestaltung des finanziellen Vergütungssystems keine externen Berater beigezogen.

Werden nach dem Genehmigungsbeschluss der Generalversammlung neue Mitglieder der Geschäftsleitung ernannt und reicht der genehmigte Gesamtbetrag nicht aus, steht ein einmaliger Zusatzbetrag von maximal der Hälfte des für die Geschäftsleitung genehmigten Gesamtbetrages zur Verfügung. Nachteile, die aufgrund des Stellenwechsels eines ernannten Mitglieds entstehen, können zusätzlich entschädigt werden, falls der von der Generalversammlung genehmigte Gesamtbetrag inklusive Zusatzbetrag nicht überschritten wird.

### VERGÜTUNGSSYSTEM

#### Komponenten

Das Vergütungsmodell des Verwaltungsrats basiert seit dem 1. Januar 2017 ausschliesslich auf einer fixen Entschädigung. Ausnahme bildet dabei die Nachhaltigkeitsprämie, die im Jahre 2018 letztmals ausgerichtet wird und deren Anspruch per 31. Dezember 2017 entstanden ist.

Die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung werden in folgende Komponenten unterteilt:

- fixer Teil: Barbetrag und Aktienbeteiligungsprogramm
  - variabler Teil: Barbetrag und Nachhaltigkeitsprämie für die Periode 2013 bis 2017
- Zudem werden an die Präsidentin des Verwaltungsrats Vorsorgeleistungen entrichtet. Auch an die Mitglieder der Geschäftsleitung werden Vorsorgeleistungen entrichtet. Daneben bezahlt die BEKB keine weiteren Vergütungskomponenten. Vorkehrungen, die den Transfer oder den Kontrollwechsel behindern, werden keine getroffen.

#### AKTIENBETEILIGUNGSPROGRAMM

Mit dem Aktienbeteiligungsprogramm zum freiwilligen Bezug von Aktien zu Vorzugsbedingungen wird der Bezug der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden zum Unternehmen gefestigt und das Interesse an einer positiven zukünftigen Entwicklung gefördert. Entsprechend beinhaltet der verbilligte Aktienbezug eine Sperrfrist von fünf Jahren.

Das Bezugsrecht kann von allen Mitarbeitenden während der Bezugsfrist im Februar des dem abgeschlossenen Geschäftsjahr folgenden Jahres ganz oder teilweise ausgeübt werden und ist nicht übertragbar. Falls der Anspruch innert der Bezugsfrist nicht geltend gemacht wird, verfällt er.

Der Bezugspreis der Mitarbeiteraktie ergibt sich aus dem volumengewichteten Durchschnittskurs vom 25. November bis 24. Dezember des Geschäftsjahres abzüglich des Betrags von 140 Franken. Damit beträgt der Bezugspreis für den per 31. Dezember 2017 entstandenen Anspruch 39.15 Franken. Die Differenz zum steuerlich massgeblichen Verkehrswert wird als steuerbares Einkommen ausgewiesen.

### **NACHHALTIGKEITSPRÄMIE UND VORSORGEPRÄMIE**

Die finanzielle Zielsetzung der BEKB liegt im Erzielen eines Free-Cash-Flows über eine Zeitperiode von zehn Jahren (2013 bis 2022) im Umfang von 900 Millionen bis 1,1 Milliarden Franken. Das finanzielle Zehnjahresziel wird in zwei Perioden aufgeteilt. Werden die Mindestziele erreicht, wird für die Periode 2013 bis 2017 eine Nachhaltigkeitsprämie und für die Periode 2018 bis 2022 eine Vorsorgeprämie entrichtet. Bei der Nachhaltigkeitsprämie handelt es sich um eine Prämie, die dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden der BEKB ausbezahlt wird. Die Vorsorgeprämie wird der Pensionskasse der BEKB als Stabilisierungsreserve vergütet. Die steigende Lebenserwartung führt zu einer verlängerten Rentenbezugsdauer. Das individuelle Sparkapital muss deshalb für eine immer längere Zeit reichen. Aufgrund der anhaltenden Tiefzinsphase an den Finanzmärkten ist in den Pensionskassen zudem weiterhin mit Renditen zu rechnen, die zu tief sind, um die zukünftigen Renten zu sichern. Die Stabilisierungsreserve soll primär dazu verwendet werden, die Folgen dieser Entwicklungen zu dämpfen. Der Stiftungsrat der Pensionskasse der BEKB entscheidet über die konkrete Verwendung der Stabilisierungsreserve.

Die beiden Prämien werden geleistet, wenn in der jeweiligen Abrechnungsperiode min-

destens 300 Millionen Franken Free-Cash-Flow erzielt werden. Sie sind auf die obere Zielgrösse von je 550 Millionen Franken begrenzt. Dafür werden jährlich 2 Prozent des Free-Cash-Flows als suspensiv bedingte Prämie auf ein Treuhandkonto einbezahlt. Wird der Mindestbetrag innerhalb einer Abrechnungs-/Auszahlungsperiode nicht erreicht, verfallen die reservierten Mittel und werden der Bank gutgeschrieben.

Mitarbeitende sind für die Nachhaltigkeitsprämie berechtigt, sofern sie per 31. Dezember 2017 in einem ungekündigten und unbefristeten Arbeitsverhältnis standen. Basis für die Auszahlung bildet die innerhalb der anspruchsberechtigten Kalenderjahre erhaltene Gesamtvergütung. Grundsätzlich berechtigt bleiben pensionierte Mitarbeitende (inklusive Mitglieder der Geschäftsleitung) und ausgeschiedene Mitglieder des Verwaltungsrats.

Der Einfluss der einzelnen Mitarbeitenden auf die mittelfristige Zielerreichung des Unternehmens ist abhängig von der jeweiligen Funktionsebene. Je höher die Funktionsebene liegt, desto grösser ist der Einfluss auf die Zielerreichung. Deshalb ist der Anspruch auf die Nachhaltigkeitsprämie abhängig von der Funktionsebene. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, werden nach Funktionsebenen abgestufte Gewichtungsfaktoren eingesetzt. Der Anspruch aus der Nachhaltigkeitsprämie wird mit diesem Faktor gewichtet und ergibt den Auszahlungsbetrag. Der Gewichtungsfaktor für die Mitarbeitenden liegt abhängig von der Funktionsebene zwischen 1,00 und 1,67. Für Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung beträgt der Faktor 2,00.

Die Dotierung des Treuhandkontos beläuft sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 1,6 Millionen Franken (zwei Prozent des Free-Cash-Flows von 78,1 Millionen Franken). Die Auszahlung der Nachhaltigkeitsprämie erfolgt – sofern die Bedingungen erfüllt sind – 2018 grundsätzlich in bar. Für die

Mitglieder des Verwaltungsrats und die Kadermitarbeitenden wird derjenige Teil, der den Auszahlungsfaktor 1,00 übersteigt, in Aktien (fünf Jahre gesperrt) ausgerichtet.

Die Bedingungen der Nachhaltigkeitsprämie beziehungsweise der Vorsorgeprämie (Zielsetzung, Bemessungsperiode und -grundlagen, Auszahlungszeitpunkt) sind je in einem Reglement festgehalten.

### **AUSZAHLUNG NACHHALTIGKEITSPRÄMIE 2013 BIS 2017**

In den Jahren 2013 bis 2017 wurden kumuliert netto erarbeitete Mittel von 529,5 Millionen Franken geschaffen. Dieser Wert liegt innerhalb des festgelegten Zielkorridors.

Der Verwaltungsrat der BEKB hat deshalb anlässlich seiner Sitzung vom 24. Januar 2018 die Bedingungen für die Auszahlung der Nachhaltigkeitsprämie 2013 bis 2017 als erfüllt betrachtet. PricewaterhouseCoopers AG hat aufgrund ihres Prüfauftrages positiv bestätigt, dass die Voraussetzungen zur Zahlungsauslösung erfüllt sind. Der Verwaltungsrat hat den Auszahlungsbetrag von 10,6 Millionen Franken freigegeben. Die Auszahlung erfolgt im März 2018.

Die Nachhaltigkeitsprämie ist suspensiv bedingt und konnte deshalb erst im Nachhinein, das heisst nach Abschluss der Periode 2013 bis 2017, berechnet werden. Auch die Voraussetzungen für die Auszahlung konnten erst nachträglich beurteilt werden. Die Nachhaltigkeitsprämie ist deshalb in dem von der Generalversammlung bewilligten Rahmen für die ordentliche Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2017 nicht enthalten. Sie wird gemäss Artikel 27 Absatz 1 der Statuten anlässlich der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2017 im Nachhinein separat beantragt.

## ÜBERGANGSBESTIMMUNG FÜR DIE AUSZAHLUNG DER NACHHALTIGKEITSPRÄMIE 2008 BIS 2012

Ab dem Geschäftsjahr 2013 wurde das finanzielle Zehnjahresziel und damit auch die Nachhaltigkeitsprämie in zwei Perioden aufgeteilt. Damit wurde der ursprüngliche Plan 2008 bis 2017 per Ende 2012 sistiert. Mitarbeitende, die zwischen dem 1. Januar 2008

und dem 31. Dezember 2012 eingetreten sind, gehören zum Plan 2008 bis 2017. Der diesen Mitarbeitenden zustehende Anteil (2008 bis 2012) wurde per Ende 2012 eingefroren und wird im März 2018 ausbezahlt. Voraussetzung ist die Erreichung eines Mindest-Free-Cash-Flow (2008 bis 2017) von 500 Millionen Franken und ein per 31. Dezember 2017 ungekündigtes und unbefristetes Arbeitsverhältnis. Der Verwaltungsrat der BEKB hat anlässlich

seiner Sitzung vom 24. Januar 2018 auch die Bedingungen für die Auszahlung der Restanz des per Ende 2012 sistierten Plans als erfüllt betrachtet. Unter der Bedingung, dass PricewaterhouseCoopers AG aufgrund ihres Prüfauftrages positiv bestätigt, dass die Voraussetzungen zur Zahlungsauslösung erfüllt sind, hat der Verwaltungsrat den Auszahlungsbetrag von 1,6 Millionen Franken freigegeben.

## Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats 2017<sup>1</sup>

	Antoinette Hunziker-Ebnetter, Präsidentin	Rudolf Stämpfli, Vizepräsident	Daniel Bloch	Eva Jaisli	Christoph Lengwiler	Jürg Rebsamen	Peter Siegenthaler	Peter Wittwer	Total Verwaltungsrat
Vergütungen brutto (in CHF 1000)									
Vergütung fix	400	70	70	70	70	70	70	70	890
Vergütung für die Mitarbeit in Ausschüssen	30	10	10		10		10	30	100
Aktien fix <sup>2</sup>	37	28	28	28	28	28	28	28	232
<b>Total<sup>3</sup> exkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträge</b>	<b>467</b>	<b>108<sup>4</sup></b>	<b>108</b>	<b>98</b>	<b>108</b>	<b>98</b>	<b>108</b>	<b>128</b>	<b>1 222</b>
Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV	39		9	7	7	7	7	8	84
Aufwendungen für Vorsorge <sup>5</sup>	67								67
Aufwendungen für Übriges									
<b>Total<sup>3</sup> inkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträge</b>	<b>572</b>	<b>108<sup>4</sup></b>	<b>117</b>	<b>105</b>	<b>115</b>	<b>105</b>	<b>115</b>	<b>136</b>	<b>1 372</b>
Nachhaltigkeitsprämie 2013 bis 2017 <sup>6</sup>									
– in bar	21	9	9	3	3	3	9	5	61
– in Aktien (fünf Jahre gesperrt) <sup>7</sup>	15	7	7	2	2	2	7	3	44
Restanz Nachhaltigkeitsprämie 2008 bis 2012 <sup>6</sup>									
– in Aktien (fünf Jahre gesperrt) <sup>7</sup>		72	72				9		153
<b>Total Vergütungen 2017 inkl. Nachhaltigkeitsprämie</b>	<b>608</b>	<b>195<sup>4</sup></b>	<b>205</b>	<b>109</b>	<b>120</b>	<b>109</b>	<b>139</b>	<b>144</b>	<b>1 630</b>
<b>Darlehen/Kredite<sup>8</sup> per 31.12.2017</b>		<b>1 024<sup>9</sup></b>	<b>14 103<sup>9</sup></b>				<b>329</b>	<b>320</b>	<b>15 776</b>

<sup>1</sup> Die aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

<sup>2</sup> Der ausgewiesene Betrag entspricht der Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem von der Steuerbehörde unter Berücksichtigung der Sperrfrist von fünf Jahren festgelegten Wert multipliziert mit der Anzahl Aktien, für die per 31. Dezember ein entsprechender Anspruch besteht.

<sup>3</sup> Ohne Ansprüche auf Nachhaltigkeitsprämie.

<sup>4</sup> Die Vergütungen gehen an die Stämpfli Gruppe AG.

<sup>5</sup> Beinhaltet alle Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen oder erhöhen.

<sup>6</sup> Erläuterungen vgl. Abschnitt «Auszahlung Nachhaltigkeitsprämie 2013 bis 2017» und «Übergangsbestimmung für die Auszahlung Nachhaltigkeitsprämie 2008 bis 2012».

<sup>7</sup> Der ausgewiesene Betrag entspricht dem von der Steuerbehörde unter Berücksichtigung der Sperrfrist von fünf Jahren festgelegten Wert multipliziert mit der Anzahl Aktien, für die per 31. Dezember ein entsprechender Anspruch besteht.

<sup>8</sup> Inklusive Eventualverpflichtungen und unwiderruflicher Zusagen.

<sup>9</sup> Darlehen/Kredite an von Verwaltungsratsmitgliedern beherrschte Gesellschaften.

## Verwaltungsrat

### VERGÜTUNGSMODELL

Das Vergütungsmodell des Verwaltungsrats basiert ausschliesslich auf einer fixen Entschädigung. Ausnahme bildet dabei die Nachhaltigkeitsprämie (2013 bis 2017 und allfällige Restanz aus 2008 bis 2012), die im Jahre 2018 letztmals ausgerichtet wird und deren Anspruch per 31. Dezember 2017 entstanden ist.

Die Entschädigung besteht aus einem Barbetrag und einer bestimmten Anzahl Namen-

aktien der BEKB, welche jährlich zu einem Vorzugspreis erworben werden können.

Für die Präsidentin beträgt der Barbetrag 400 000 Franken und für die Mitglieder jeweils 70 000 Franken. Zusätzlich kann die Präsidentin jährlich 400 und die einzelnen Mitglieder können 300 Namenaktien der BEKB beziehen. Es werden keine Sitzungsgelder bezahlt.

Der Barbetrag wird an die Präsidentin in zwölf Monatsraten und an die Mitglieder in zwei Halbjahrestanchen ausbezahlt.

Für die Mitarbeit in den Ausschüssen des Verwaltungsrats beträgt die zusätzliche Ver-

gütung 20 000 Franken für den Vorsitz und 10 000 Franken für die Mitglieder der Ausschüsse.

Dem Asset-and-Liability-Management-Committee (ALCO) gehört in beratender Funktion die Präsidentin des Verwaltungsrats an. Die Vergütung beträgt 10 000 Franken.

### BERUFLICHE VORSORGE

Die Präsidentin des Verwaltungsrats ist dazu berechtigt, sich bei der Pensionskasse der Berner Kantonalbank AG gemäss dem

### Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats 2016<sup>1</sup>

	Antoinette Hunziker-Ebnetter, Präsidentin	Rudolf Stämpfli, Vizepräsident	Kathrin Anderegg-Dietrich, bis 17.5.2016	Daniel Bloch	Rudolf Grünig, bis 17.5.2016	Eva Jaisli, seit 17.5.2016	Christoph Lengwiler, seit 17.5.2016	Jürg Rebsamen, seit 17.5.2016	Peter Siegenthaler	Rudolf Wehrli, bis 17.5.2016	Peter Wittwer	Total Verwaltungsrat
Vergütungen brutto (in CHF 1000)												
Vergütung gemäss Vergütungsmodell												
– fix	200	40	17	40	17	23	23	23	40	17	40	480
– variabel	200	40	17	40	17	23	23	23	40	17	40	480
Vergütung für die Mitarbeit in Ausschüssen	30	10	4	6	4		6		10	4	26	100
Aktien												
– fix <sup>2</sup>	21	16	7	16	7	9	9	9	16	7	16	135
– variabel <sup>2</sup>	21	16	7	16	7	9	9	9	16	7	16	135
<b>Total<sup>3</sup> exkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträge</b>	<b>473</b>	<b>122<sup>4</sup></b>	<b>51</b>	<b>118</b>	<b>51</b>	<b>66</b>	<b>71</b>	<b>66</b>	<b>122</b>	<b>51</b>	<b>138</b>	<b>1 330</b>
Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV	23		5	7	5	1	2	1	5	4	6	61
Aufwendungen für Vorsorge <sup>5</sup>	47											47
Aufwendungen für Übriges												
<b>Total<sup>3</sup> inkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträge</b>	<b>543</b>	<b>122<sup>4</sup></b>	<b>56</b>	<b>125</b>	<b>56</b>	<b>67</b>	<b>73</b>	<b>67</b>	<b>127</b>	<b>55</b>	<b>144</b>	<b>1 437</b>
<b>Darlehen/Kredite<sup>6</sup> per 31.12.2016</b>		<b>1 210<sup>7</sup></b>	<b>n.a.</b>	<b>4 143<sup>7</sup></b>	<b>n.a.</b>				<b>329</b>	<b>n.a.</b>	<b>320</b>	<b>6 002</b>

<sup>1</sup> Die aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

<sup>2</sup> Der ausgewiesene Betrag entspricht der Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem von der Steuerbehörde unter Berücksichtigung der Sperrfrist von fünf Jahren festgelegten Wert multipliziert mit der Anzahl Aktien, für die per 31. Dezember ein entsprechender Anspruch besteht.

<sup>3</sup> Ohne allfällige Ansprüche auf Nachhaltigkeitsprämie.

<sup>4</sup> Die Vergütungen gehen an die Stämpfli Gruppe AG.

<sup>5</sup> Beinhaltet alle Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen oder erhöhen.

<sup>6</sup> Inklusive Eventualverpflichtungen und unwiderruflicher Zusagen.

<sup>7</sup> Darlehen/Kredite an von Verwaltungsratsmitgliedern beherrschte Gesellschaften.



Patrick Baumann ist einer von rund 1200 Mitarbeitenden, die von den attraktiven Arbeitsbedingungen bei der BEKB profitieren. Durch die Flexibilität am Arbeitsplatz kann der ehemalige Fussballprofi und heutige BEKB-Privatkundenberater weiterhin in der Nachwuchsausbildung im Fussball tätig sein und selbst aktiv Fussball spielen.

Patrick Baumann, stellvertretender Teamleiter Privatkunden BEKB, Reutigen

Reglement für die zweite Säule versichern zu lassen. Der Arbeitgeberbeitrag beträgt 18,15 Prozent der maximal versicherbaren Vergütung von 282'000 Franken. Der Arbeitnehmerbeitrag im Standardplan beläuft sich auf 14,85 Prozent.

## Geschäftsleitung

### FIXER TEIL

Der fixe Teil besteht aus einem Barbetrag und einer bestimmten Anzahl Namenaktien der BEKB, welche jährlich zu einem Vorzugspreis erworben werden können.

Der Vergütungsausschuss des Verwaltungsrats legt den Umfang, die Bezugsbedingungen und die Sperrfrist für die Aktien fest.

Der fixe Barbetrag wird in zwölf Monatsraten ausbezahlt.

### VARIABLER TEIL

Der variable Teil wird ebenfalls durch den Vergütungsausschuss des Verwaltungsrats festgesetzt. Er orientiert sich am Reingewinn vor Steuern, am Ergebnis des Führungsbereichs sowie an der individuellen Leistung. Der variable Teil besteht aus einem Barbetrag.

Bis zum 31. Dezember 2017 bestand zusätzlich zu den genannten Vergütungen ein Anspruch auf eine Nachhaltigkeitsprämie.

### BERUFLICHE VORSORGE

Die Vergütungen der Geschäftsleitungsmitglieder sind teilweise in der Pensionskasse der Berner Kantonalbank AG und teilweise über eine Versicherungslösung bei einem Lebensversicherer versichert.

## ENTSCHÄDIGUNGEN AUS MANDATEN

Sofern Mitglieder der Geschäftsleitung Vergütungen von Dritten für Tätigkeiten erhalten, die im Zusammenhang mit ihrer Funktion bei der Berner Kantonalbank AG ausgeübt werden, liefern sie diese der Bank ab. Ausgenommen sind der Bezug von vergünstigten und gesperrten Aktien (mindestens drei Jahre), die auf eigene Risiken und Chancen erworben werden, sowie Sitzungsgelder bis 500 Franken pro Sitzung.

## PENSIONIERUNG

Bis anhin galt folgende Regelung für die bestehenden Mitglieder der Geschäftsleitung: Die Mitglieder der Geschäftsleitung werden zwischen dem 60. und dem 63. Lebensjahr pensioniert. Bis zum vollendeten Alter 65 werden folgende Zusatzleistungen ausgerichtet:

- **Überbrückungsrente:** Zum Ausgleich der noch nicht anfallenden AHV-Rente wird eine Überbrückungsrente in der Höhe der AHV-Vollrente ausgerichtet, basierend auf dem durchschnittlichen AHV-Lohn der vorzeitigen Pensionierung vorangegangenen fünf Jahre.
- **AHV-Beiträge für Nichterwerbstätige:** Es wird ein Beitrag an die für Nichterwerbstätige anfallenden AHV-Beiträge geleistet, wie er aufgrund der Summe aus Sollrente, Rentenausgleich und Überbrückungsrente gemäss AHV-Beitragstabelle für Nichterwerbstätige geschuldet würde.
- **Rentenausgleich:** Auf der Basis einer nach den versicherungstechnischen Grundlagen der Vorsorgelösungen berechneten Sollrente wird die Hälfte der durch den früheren Altersrücktritt entstehenden Rentenreduktion ausgeglichen. Als Grundlage für die Berechnung der Sollrente dient das durchschnittliche Jahresgrundgehalt beziehungsweise der durchschnittliche versich-

cherte Lohn (maximal die zehnfache AHV-Altersrente, zurzeit 282'000 Franken) der vorzeitigen Pensionierung vorangegangenen fünf Jahre.

Für eine allfällige Verpflichtung hat die Bank eine entsprechende Abgrenzung vorgenommen. Im Vergütungsbericht werden die bezahlten Beträge zum Zeitpunkt der Zahlung offengelegt. Die Zahlung erfolgte bis anhin jeweils auf den Zeitpunkt der Pensionierung.

Der Vergütungsausschuss der BEKB hat im Jahre 2017 das Pensionierungsalter der Mitglieder der Geschäftsleitung neu festgelegt. Die per 1. Januar 2018 neu gewählten Mitglieder der Geschäftsleitung werden mit der Vollendung des 64. Lebensjahrs pensioniert. Die Vorsorgeleistungen der neuen Mitglieder der Geschäftsleitung werden ausschliesslich in der Pensionskasse der Berner Kantonalbank AG versichert. Die ergänzende Versicherungslösung bei einem Lebensversicherer wird nur für die bisherigen Mitglieder der Geschäftsleitung weitergeführt. Weiter hat der Vergütungsausschuss das Pensionierungsalter für alle bisherigen Mitglieder der Geschäftsleitung innerhalb des bisherigen Rahmens von 60 bis 63 individuell geplant. Die arbeitsrechtlichen Verpflichtungen für die Zusatzleistungen bis zum vollendeten Alter 65 (Überbrückungsrente, AHV-Beiträge für Nichterwerbstätige und Rentenausgleich) werden für die bisherigen Mitglieder der Geschäftsleitung nicht mehr auf den Zeitpunkt der Pensionierung, sondern auf den 31. Dezember 2017, basierend auf den individuell festgelegten Pensionierungszeitpunkten, zulasten der bestehenden Abgrenzung abgegolten. Die Abgeltung wird an die Pensionskasse der BEKB vergütet, damit diese die zugesicherten Leistungen erbringen kann. Durch die geänderte Pensionierungsregel entfallen für die BEKB entsprechende zukünftige arbeitsrechtliche Verpflichtungen. Im Gegenzug gilt für die bisherigen Mitglieder der Geschäftsleitung



THIS IS YOUR **LIFE.**  
DO WHAT YOU LOVE,  
AND DO IT OFTEN.  
IF YOU DON'T LIKE SOMETHING, CHANGE IT.  
IF YOU DON'T LIKE YOUR JOB, QUIT.  
IF YOU DON'T LIKE YOUR FRIENDS,  
STOP HANGING OUT WITH THEM.  
IF YOU DON'T LIKE YOUR LIFE,  
CHANGE IT.  
IF YOU DON'T LIKE YOUR HOME,  
SELL IT AND BUY A BETTER ONE.  
IF YOU DON'T LIKE YOUR PARTNER,  
LEAVE THEM.  
IF YOU DON'T LIKE YOUR CITY,  
MOVE.  
IF YOU DON'T LIKE YOUR COUNTRY,  
TRAVEL OFTEN.  
IF YOU DON'T LIKE YOURSELF,  
CHANGE YOURSELF.  
LIFE IS ABOUT THE PEOPLE YOU MEET,  
AND THE THINGS YOU CREATE WITH THEM.  
SO GO OUT AND START CREATING.  
**LIFE IS LIVE YOUR DREAM,  
SHORT, AND SHARE  
YOUR PASSION.**

«Unser Traum war es, ein geschichtsträchtiges Haus im Winzerdorf Twann zu besitzen. Ein Zuhause, wo wir Neues gestalten, die Seele baumeln lassen und auftanken können.»

Wessen Traum wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 54.

das nachfolgend festgehaltene Konkurrenzverbot.

Der Gesamtbetrag für die bisherigen Mitglieder der Geschäftsleitung wurde an die Pensionskasse der BEKB mit dem Auftrag überwiesen, die zugesicherten Leistungen direkt zu erbringen. Dieser beläuft sich auf 3 222 267 Franken (Rentenausgleich 2 286 799 Franken, AHV-Überbrückungsrente 439 450 Franken und AHV-Beiträge 496 018 Franken). Die höchste Gesamtschädigung von 946 232 Franken entfällt auf Johannes Hopf, und 831 684 Franken sind für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung enthalten. In den von den letzten beiden Generalversammlungen genehmigten Rahmen für die Entschädigung der Geschäftsleitung für die Jahre 2017 und 2018 sind für Leistungen für die vorzeitige Pensionierung bereits insgesamt 1 600 000 Franken enthalten. Die aufgrund der geänderten Pensionierungsregel für die Mitglieder der Geschäftsleitung erfolgten Leistungen von 1 622 267 Franken, die von der Generalversammlung noch nicht genehmigt wurden, werden gemäss Artikel 27 Absatz 1 der Statuten anlässlich der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2017 im Nachhinein separat beantragt.

## KONKURRENZVERBOT

Die Mitglieder der Geschäftsleitung verpflichten sich, während der Dauer des Arbeitsvertrages und noch 36 Monate über das Vertragsende hinaus, das heisst nach der vorzeitigen Pensionierung, jegliche Konkurrenzierung der BEKB zu unterlassen, insbesondere weder ein Unternehmen, das ganz oder teilweise den gleichen Zweck wie die Arbeitgeberin verfolgt, zu gründen noch sich an einem solchen zu beteiligen, noch eine entgeltliche oder unentgeltliche Stellung bei einem solchen anzunehmen; für kein solches Unternehmen Leistungen irgendwelcher Art,

sei es entgeltlich oder unentgeltlich, zu erbringen; weder bestehende noch potenzielle Kundschaft der Arbeitgeberin abzuwerben. Das Konkurrenzverbot erstreckt sich auf die Kantone Bern und Solothurn. Bei Zuwiderhandlung gegen das Konkurrenzverbot schulden die Mitglieder der Geschäftsleitung pro Übertretungsfall eine Konventionalstrafe in der Höhe von 100 000 Franken. Die Bezahlung der Konventionalstrafe befreit sie nicht von der weiteren Einhaltung des Konkurrenzverbotes. In jedem Fall, auch bei Bezahlung der Konventionalstrafe, kann die BEKB die Beseitigung des vertragswidrigen Zustands sowie den Ersatz weiteren Schadens verlangen.

Ausnahmen vom Konkurrenzverbot können durch den Verwaltungsrat bewilligt werden. Ausnahmen, Änderungen und Ergänzungen des Konkurrenzverbotes bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

## VERGÜTUNGEN IM BERICHTSJAHR

Die Angaben zu den Vergütungen basieren auf zeitlich abgegrenzten Werten.

## Änderungen im Berichtsjahr

Die Vergütungsgrundsätze wurden wie folgt angepasst:

## VERWALTUNGSRAT

Das bisherige Vergütungsmodell umfasste neben einem fixen Teil auch eine variable Komponente. Diese stand in Abhängigkeit zu dem von der Bank erzielten Reingewinn vor Steuern. Die variable Vergütung entsprach maximal der Höhe des fixen Teils. Ab dem 1. Januar 2017 basiert das Vergütungsmodell ausschliesslich auf einer fixen Entschädigung. Dabei wurde der fixe Barbetrag

je Mitglied auf 70 000 Franken angepasst (bisher fix und variabel zusammen maximal 80 000 Franken). Für die fixe Bezugsmöglichkeit für Aktien wurde die Anzahl auf 300 festgelegt (bisher fix und variabel zusammen maximal 300 Aktien). Das Honorar der Präsidentin wurde mit der Ausnahme, dass der bisher variable Teil in eine fixe Komponente überführt wurde, unverändert belassen.

## GESCHÄFTSLEITUNG

Bis Ende 2016 bestand der variable Teil aus einem Barbetrag und einem Bezugsrecht für Namenaktien der BEKB. Auch bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung wurde der bisher variable Teil des Bezugsrechts für Namenaktien in eine fixe Komponente überführt.

Weiter wurde die Regelung für die Pensionierung der Mitglieder der Geschäftsleitung angepasst (siehe Kapitel «Geschäftsleitung/Pensionierung»).

## Verwaltungsrat

Die Vergütungen des Verwaltungsrats im Berichtsjahr und im Vorjahr sind in den Tabellen auf den Seiten 44 und 45 dargestellt.

## ORDENTLICHE VERGÜTUNG

An die Mitglieder des Verwaltungsrats werden keine Sachleistungen ausgerichtet. Neben den ordentlich entrichteten Zahlungen werden keine weiteren Vergütungen im Sinne von Ziffer 5 des Anhangs der Corporate-Governance-Richtlinie (RLCG vom 1. September 2016 der SIX Swiss Exchange) sowie von Artikel 14 Absatz 2 VegüV entrichtet.

## Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung

Vergütungen brutto (in CHF 1000)	Hanspeter Rüfenacht Vorsitzender der Geschäftsleitung		Geschäftsleitung Total	
	2017	2016	2017	2016
Lohn				
– fix	450	450	1 495	1 496
– variabel	210	210	720	720
Aktien				
– fix <sup>1</sup>	69	40	195	113
– variabel <sup>1</sup>		40		113
Sachleistungen	–	–	–	–
Betriebliche Kinderzulagen	1		10	8
<b>Total<sup>2</sup> exkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträge</b>	<b>731</b>	<b>741</b>	<b>2 420</b>	<b>2 450</b>
Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV	48	47	175	155
Aufwendungen für Vorsorge <sup>3</sup>	208	208	702	694
Aufwendungen für Übriges	8	8	26	26
<b>Total<sup>2</sup> inkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträge</b>	<b>994</b>	<b>1 003</b>	<b>3 322</b>	<b>3 325</b>
Nachhaltigkeitsprämie 2013 bis 2017				
– in bar	61		200	
– in Aktien (fünf Jahre gesperrt) <sup>4</sup>	45		147	
<b>Total Vergütung 2017 inkl. Nachhaltigkeitsprämie 2013 bis 2017</b>	<b>1 099</b>		<b>3 669</b>	
Abgeltung der bestehenden arbeitsvertraglichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Pensionierung <sup>5</sup> (inkl. gesetzliche Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV)	832		3 222	
<b>Total Vergütung 2017 inkl. Nachhaltigkeitsprämie 2013 bis 2017 und Beiträge des Arbeitgebers im Zusammenhang mit der Pensionierung</b>	<b>1 931</b>		<b>6 892</b>	

<sup>1</sup> Der ausgewiesene Betrag entspricht der Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem von der Steuerbehörde unter Berücksichtigung der Sperrfrist von fünf Jahren festgelegten Wert multipliziert mit der Anzahl Aktien, für die per 31. Dezember ein entsprechender Anspruch besteht.

<sup>2</sup> Ohne allfällige Ansprüche auf Nachhaltigkeitsprämie.

<sup>3</sup> Beinhaltet alle Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen oder erhöhen.

<sup>4</sup> Der ausgewiesene Betrag entspricht dem von der Steuerbehörde unter Berücksichtigung der Sperrfrist von fünf Jahren festgelegten Wert multipliziert mit der Anzahl Aktien, für die per 31. Dezember ein entsprechender Anspruch besteht.

<sup>5</sup> Vergleiche Seite 47.

## Darlehen und Kredite<sup>1</sup>

Darlehen/Kredite (in CHF 1000)	31.12.2017	31.12.2016
<b>Total Geschäftsleitung</b>	<b>9 250</b>	<b>6 010</b>
davon höchster Betrag:		
– Johannes Hopf	4 620	
– Hanspeter Rüfenacht		2 100

<sup>1</sup> Inklusive Eventualverpflichtungen und unwiderruflicher Zusagen.

Die BEKB gewährt ihren Verwaltungsräten keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen zugunsten Dritter und keine anderen Sicherheiten im Sinne von Artikel 14 Absatz 2 Ziffer 6 VegüV.

## DARLEHEN UND KREDITE

Für die Mitglieder des Verwaltungsrats oder von ihnen beherrschte Gesellschaften gelten bezüglich Kreditsprechung, Abwicklung sowie Überwachung die gleichen Prozesse, Sicherheiten und Konditionen wie für die übrigen Kunden. Die an Verwaltungsräte gewährten Darlehen und Kredite (inklusive Eventualverpflichtungen und unwiderruflicher Zusagen) sind zu 99 Prozent (Vorjahr: 98 Prozent) auf gedeckter Basis gesprochen worden.

## Geschäftsleitung

Die Vergütungen der Geschäftsleitung 2016 und 2017 sind in der Tabelle auf Seite 50 dargestellt.

## ORDENTLICHE VERGÜTUNG

Die Bandbreiten der Vergütungen an die Geschäftsleitung wurden unverändert belassen.

## DARLEHEN UND KREDITE

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten bezüglich Kreditsprechung, Abwicklung sowie Überwachung die gleichen Grundsätze wie für die übrigen Kunden. Sie erhalten die allen Mitarbeitenden der BEKB zustehenden branchenüblichen Vorzugskonditionen. 86 Prozent (Vorjahr: 100 Prozent) der gewährten Darlehen sind auf gedeckter Basis gesprochen worden. Die Darlehen und Kredite per 31. Dezember 2017 sind auf Seite 50 dargestellt.

## Frühere Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat die BEKB keine Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung entrichtet. Ausnahme bildet dabei die Nachhaltigkeitsprämie (2013 bis 2017 und allfällige Restanz aus 2008 bis 2012), die im Jahre 2018 letztmals ausgerich-

tet wird und deren Anspruch per 31. Dezember 2017 entstanden ist. Innerhalb einer Abrechnungs-/Auszahlungsperiode aus dem Verwaltungsrat ausscheidende Mitglieder beziehungsweise pensionierte Mitglieder der Geschäftsleitung behalten die Bezugsberechtigung für die Nachhaltigkeitsprämie. Die Höhe der Nachhaltigkeitsprämie kann erst definitiv bestimmt werden, wenn die gesetzten Ziele erreicht wurden. Per Ende 2017 haben sechs ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats einen Anspruch auf die Auszahlung einer Nachhaltigkeitsprämie per 31. Dezember 2017.

Darlehen und Kredite an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats werden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten gewährt. Pensionierte Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten die allen Mitarbeitenden der BEKB zustehenden branchenüblichen Vorzugskonditionen. Sie sind damit nicht offenkundig verpflichtet.

Auf Stufe Verwaltungsrat kennt die BEKB keinen Beirat.

An ehemalige Verwaltungsratsmitglieder wurden folgende Nachhaltigkeitsprämien ausbezahlt:

	31.12.2017	
	in bar	in Aktien <sup>1</sup>
<b>Nachhaltigkeitsprämie 2013 bis 2017 (in CHF 1000)</b>		
Ehemalige Verwaltungsratsmitglieder		
Kathrin Anderegg-Dietrich	6	5
Rudolf Grünig	6	5
Jean-Claude Nobili	3	
Jürg Rieben	27	20
Thomas Rufer	5	3
Rudolf Wehrli	6	5
<b>Nachhaltigkeitsprämie 2008 bis 2012 (in CHF 1000)</b>		
Ehemalige Verwaltungsratsmitglieder		
Jean-Claude Nobili		9

<sup>1</sup> Die Aktien sind fünf Jahre gesperrt. Der ausgewiesene Betrag entspricht dem von der Steuerbehörde unter Berücksichtigung der Sperrfrist von fünf Jahren festgelegten Wert multipliziert mit der Anzahl Aktien, für die per 31. Dezember ein entsprechender Anspruch besteht.

### **Nahestehende Personen**

Gemäss Artikel 16 VegüV sind Vergütungen und Darlehen offenzulegen, die den gegenwärtigen oder früheren Mitgliedern des Verwaltungsrats, des Beirats oder der Geschäftsleitung nahestehenden Personen nicht zu marktüblichen Bedingungen gewährt wurden. Die Darlehensgewährung der BEKB an nahestehende Personen erfolgt zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten. Damit sind diese Darlehen nicht offenkundig. Die BEKB leistet keine Vergütungen an nahestehende Personen. Es bestehen keine Verpflichtungen aus ausstehenden Vergütungen an nahestehende Personen.

## Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht



### **Bericht der Revisionsstelle**

#### **an die Generalversammlung der Berner Kantonalbank AG**

#### **Bern**

Wir haben den Vergütungsbericht der Berner Kantonalbank AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) auf den Seiten 44 bis 52 des Vergütungsberichts.

#### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

#### **Verantwortung des Prüfers**

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Berner Kantonalbank AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

**Christoph Käppeli**

Revisionsexperte  
Leitender Revisor

**Heinz Furrer**

Revisionsexperte

Bern, 1. März 2018



Die BEKB bietet zahlreiche Produkte rund um die Eigenheimfinanzierung an und begleitet ihre Kundinnen und Kunden kompetent in jeder Phase auf dem Weg zu den eigenen vier Wänden. Vera Herzmann und Antoine Schott realisierten ihren Traum mit einer historischen Liegenschaft in Twann zwischen Rebbergen und Bielersee.

Antoine Schott, Businessanalyst und Vera Herzmann, Consultant, Twann

## IV Finanzbericht

### Inhalt

<b>LAGEBERICHT</b>	<b>56</b>
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	56
Das Geschäftsjahr der BEKB	58
Personalbestand	66
Liquidität und Eigenmittel	66
Gewinnverwendung	66
Durchführung einer Risikobeurteilung	66
Bestellungs- und Auftragslage	66
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	66
Aussergewöhnliche Ereignisse	66
Zukunftsaussichten	68
<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>70</b>
Bilanz	70
Erfolgsrechnung	71
Gewinnverwendung	72
Geldflussrechnung	73
Eigenkapitalnachweis	74
<b>ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG</b>	<b>75</b>
Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	75
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	75
Risikomanagement	81
Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	87
Bewertung der Deckung	88
Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	88
Auslagerung von Geschäftsbereichen	89
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	89
Informationen zur Bilanz	90
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	111
Informationen zur Erfolgsrechnung	112
<b>BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG</b>	<b>116</b>
<b>KENNZAHLEN</b>	<b>122</b>
<b>BEKB-AKTIE</b>	<b>124</b>

## Lagebericht

### ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTS-TÄTIGKEIT

#### Allgemeines

Die BEKB ist eine Universalbank mit dem Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten im Hypothekengeschäft, in der Entgegennahme von Kundengeldern sowie in der Vermögensberatung und Vermögensverwaltung.

Die BEKB ist mit 62 Niederlassungen in allen Regionen des Kantons Bern und im Kanton Solothurn tätig. Das Kreditgeschäft ist geografisch primär auf die Kantone Bern und Solothurn ausgerichtet. Über money-net und über Kooperationen werden Dienstleistungen in der ganzen Schweiz angeboten.

Die BEKB hat keine Niederlassungen oder qualifizierten Beteiligungen im Ausland. Die Auslandsanlagen werden durch die Statuten (Artikel 2) und das Geschäftsreglement (Artikel 33) beschränkt. Das Auslandkreditgeschäft beträgt maximal fünf Prozent des dreijährigen Durchschnitts der Bilanzsumme.

#### Unternehmensauftrag und Geschäftspolitik

Der Verfassungsauftrag wird als Unternehmensauftrag umgesetzt. Die BEKB will mit einer erfolgreichen Unternehmensführung ihren Beitrag zur eigenständigen Entwicklung des Kantons Bern und seiner Lebensgrundlagen leisten. Sie fördert dadurch die volkswirtschaftliche und die soziale Entwicklung. Gemäss Gesetz besorgt die Bank alle banküblichen Geschäfte und ist nach marktwirtschaftlichen und anerkannten kaufmännischen Grundsätzen zu führen.

Die vor Jahren festgelegte Geschäftspolitik und der bewährte Weg gelten für die Bank unverändert. Der Verwaltungsrat hat folgende acht Grundsätze zur Strategie formuliert:

1. Die BEKB fördert als engagierte, lebendige und unabhängige Bank mit Entscheidungszentrum im Kanton Bern die volkswirtschaftliche Entwicklung in ihrem Marktgebiet.
2. Kundennähe, regionale Verankerung und eine ganzheitliche, persönliche Beratung in allen Lebensphasen sind die Stärken der BEKB. Sie bietet erstklassige Finanzdienstleistungen mit einfachen Produkten in verständlicher Sprache auf verschiedenen Vertriebskanälen.
3. Die Chancen der digitalen Transformation werden von der BEKB aktiv genutzt. Dabei werden Innovationen mit konkretem Kundennutzen gezielt gefördert.
4. Die BEKB ist im Privat- und Firmenkundengeschäft als führende Bank in ihrem Marktgebiet tätig und betreibt ein wachsendes Anlagekundengeschäft und Private Banking.
5. Die BEKB lebt Diversität. Ihre Mitarbeitenden sind die wichtigsten Botschafter der Bank. Sie sind kompetent und arbeiten lösungsorientiert und vernetzt. Sie stellen die Kundinnen und Kunden und deren Bedürfnisse in den Mittelpunkt und schaffen Mehrwert. Ihre Weiterentwicklung ist der Bank wichtig.
6. Die BEKB verfügt über eine solide Bilanzstruktur mit starker Eigenmittelausstattung. Sie strebt ein qualitatives Wachstum primär aus eigener Kraft und ergänzend durch Akquisitionen an.
7. Die BEKB will mit einem vertretbaren Risiko ein vernünftiges Renditeziel erreichen. Dieses liegt zwei bis vier Prozent über dem Ertrag einer risikofreien Anlage. Ziel ist eine langfristig stabile Eigenmittelrendite, die eine attraktive Dividende erlaubt.
8. Die BEKB ist langfristig auf finanzielle Stabilität und Vertrauen ausgerichtet. Sie hat eine massvolle Lohnpolitik. Über eine Periode von zehn Jahren (2013–2022) will

sie einen Free-Cash-Flow von rund einer Milliarde Franken erwirtschaften.

#### Geschäftsaktivitäten

Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten sind die folgenden:

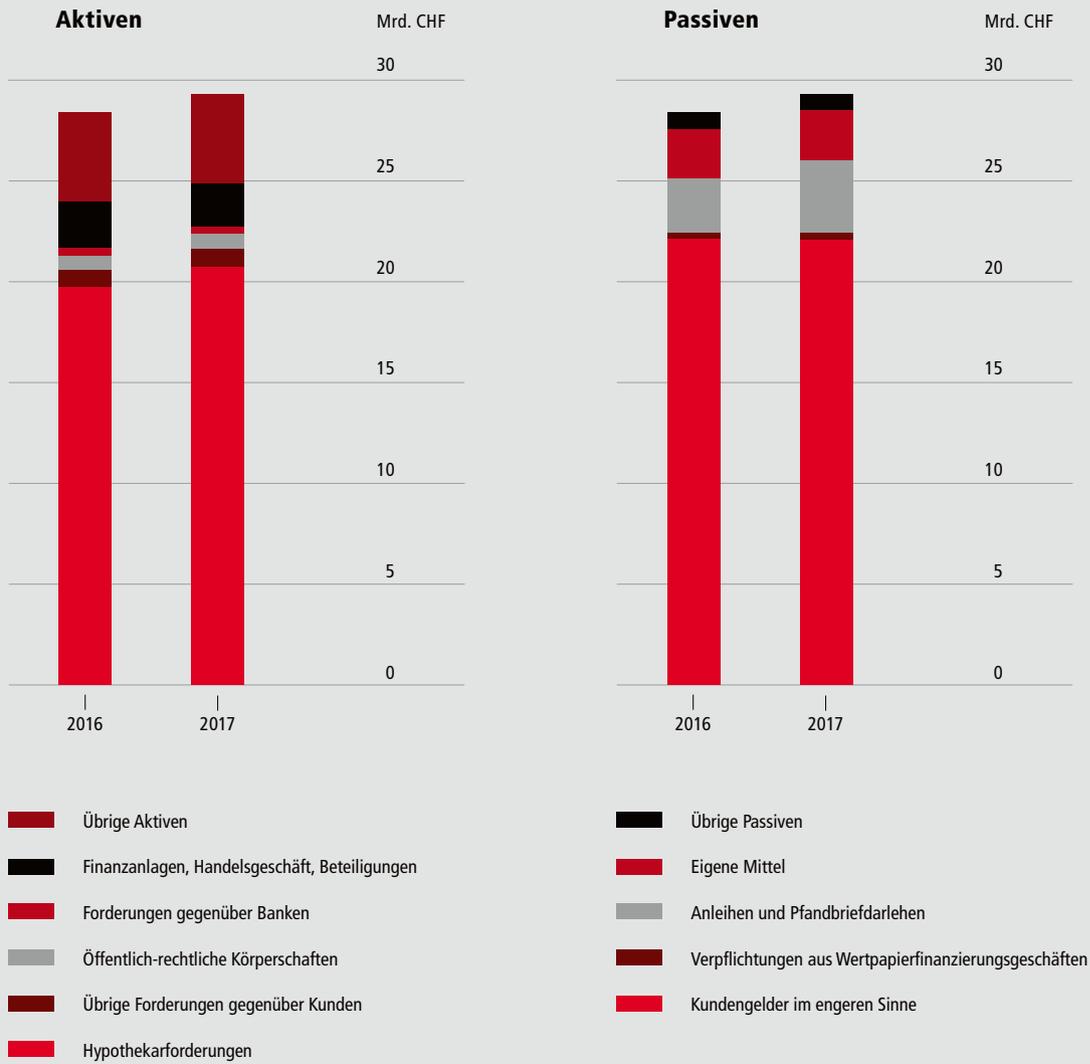
#### ZINSENGESCHÄFT

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Bank. Die Refinanzierung der Kundenausleihungen erfolgt durch Kundengelder und Pfandbriefdarlehen. Die Ausleihungen werden zum überwiegenden Teil auf hypothekarisch gedeckter Basis gewährt. Als Teil des Zinsengeschäfts hält die Bank einen bedeutenden Bestand an Wertschriften im Anlagevermögen, wobei das Portefeuille im Sinne der Anlagerichtlinien des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge zusammengesetzt ist. Das Interbankengeschäft spielt eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Passivgeschäfts bietet die BEKB ein breites Angebot an Spar- und Anlagekonten an. Zur weiteren Refinanzierung des Aktivgeschäfts werden Kassenobligationen ausgegeben und Pfandbriefdarlehen sowie Anleihen aufgenommen.

#### KOMMISSIONSGESCHÄFT

Hauptpfeiler des Kommissionsgeschäftes ist die Vermögensberatung und -verwaltung. Die BEKB bietet umfassende Dienstleistungen in der Vermögensberatung und -verwaltung sowie in der Finanzberatung an. Das Asset Management betreut institutionelle Kunden wie Pensionskassen, Stiftungen und Unternehmen und bietet ihnen massgeschneiderte Anlagelösungen an. Das Emis-

## Bilanzsumme erhöht



**Kerngeschäft ausgebaut:** Die Bilanzsumme wuchs um 893,4 Millionen Franken auf 29,3 Milliarden Franken.

sionsgeschäft wird vorwiegend für Unternehmen im Kanton Bern betrieben.

## **HANDELSGESCHÄFT UND EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN**

Die BEKB handelt für ihre Kundinnen und Kunden an den Devisen- und Börsenmärkten. Dabei ist sie als Kommissionärin tätig, oder die Positionsrisiken werden durch Gegengeschäfte bei ausgesuchten Gegenparteien ausgeglichen. Es werden grundsätzlich keine Market-Maker-Funktionen übernommen. Die BEKB ist Mitglied der Eurex (European Exchange) und Teilnehmerin der SIX. Die Tätigkeit an der Eurex dient hauptsächlich der Vermittlung (Brokerage) von Kundengeschäften.

Eigengeschäfte werden im Devisen- und Wertschriftenhandel betrieben. Die Handeltätigkeit wird durch Limiten begrenzt. Der Devisenhandel auf eigenen Positionen beschränkt sich auf den Handel in Hauptwährungen. Der Eigenhandel in Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten spielt eine untergeordnete Rolle und zählt nicht zu den Kernaktivitäten der Bank. Er ist auf 30 Millionen Franken limitiert und fällt damit unter die De-Minimis-Regel für Aktien- und Zinsinstrumente gemäss Artikel 83 ERV.

Die Bank vermittelt für ihre Kunden derivative Finanzinstrumente. Dabei werden vorwiegend Termingeschäfte in Devisen und Eurex-Optionen getätigt.

## **AUSSCHÜTTUNGSPOLITIK**

Die Ausschüttungspolitik der Bank bestimmt, dass vom jeweiligen Jahresgewinn bis 70 Prozent ausgeschüttet werden dürfen, solange der Eigenmitteldeckungsgrad über 200 Prozent (entspricht einer Basel-III-Gesamtkapitalquote von über 16 Prozent) liegt.

Falls der Eigenmitteldeckungsgrad weniger als 200 Prozent beträgt, ist eine Ausschüttungsquote von maximal 50 Prozent vorgesehen. Voraussetzungen für eine Ausschüttung sind eine gesunde Bilanzstruktur und Reingewinne.

## **DAS GESCHÄFTSJAHR DER BEKB**

Die BEKB hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut erfolgreich entwickelt: Die Kundenausleihungen erhöhten sich um rund 1,1 Milliarden Franken auf 22,4 Milliarden Franken. Die Bilanzsumme wuchs um 893,4 Millionen Franken auf 29,3 Milliarden Franken. Der Jahresgewinn stieg um 6,2 Prozent auf 137,4 Millionen Franken. Die Aktionärinnen und Aktionäre profitieren von diesem Erfolg. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine weitere Erhöhung der Dividende um 40 Rappen auf 6.60 Franken pro Aktie.

## **Bilanz**

### **FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, FORDERUNGEN AUS WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTEN**

Durch das anhaltende Tiefzinsumfeld mit negativen Zinsen lagen die flüssigen Mittel mit 3,8 Milliarden Franken nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Forderungen gegenüber Banken reduzierten sich auf 366,3 Millionen Franken. Die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften betragen 9,7 Millionen Franken. Die Tresorerie verfügte jederzeit über die erforderliche Liquidität.

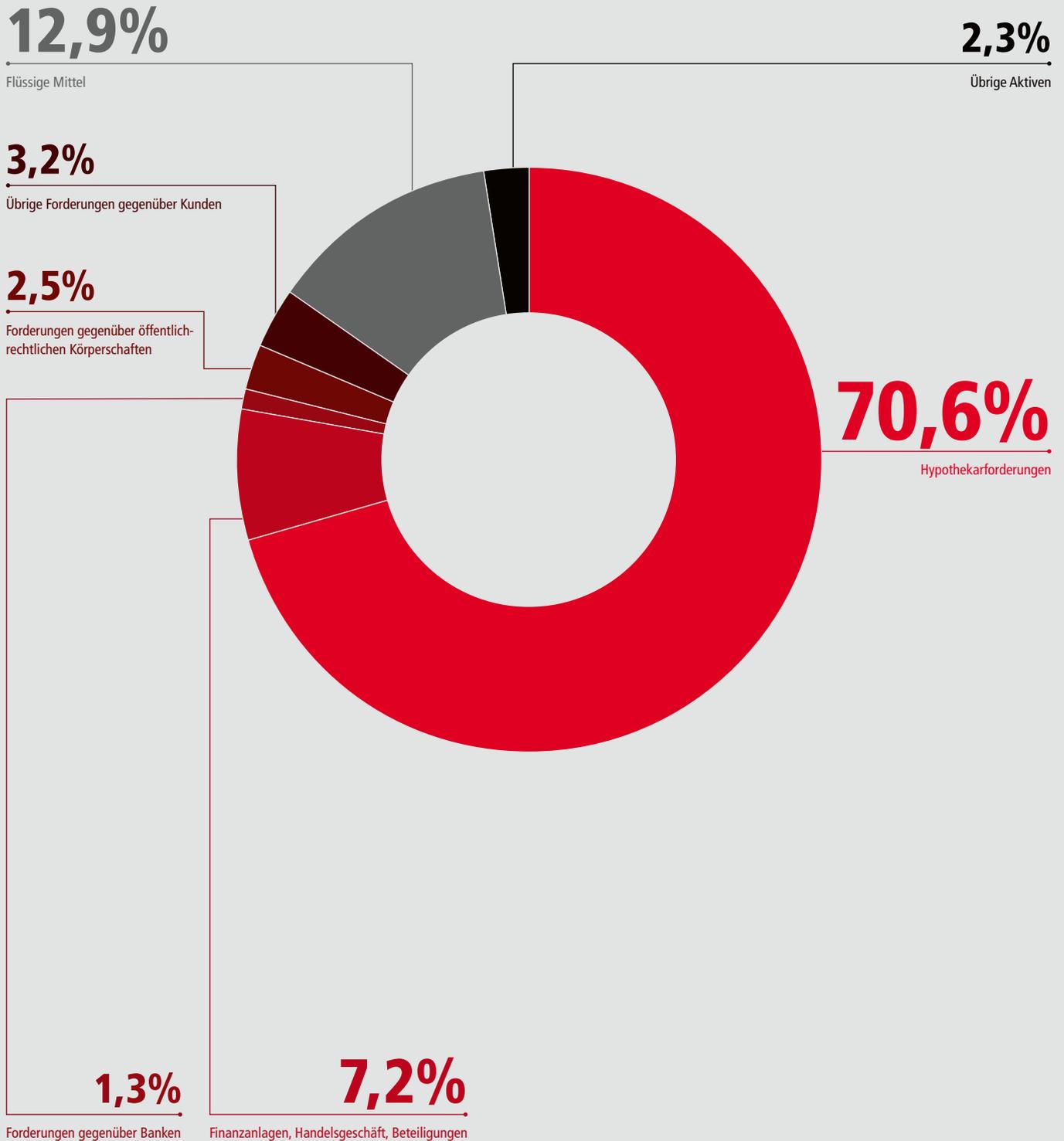
### **HYPOTHEKARFORDERUNGEN UND FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN**

Die Kundenausleihungen (Hypothekarforderungen und Forderungen gegenüber Kunden) von 22,4 Milliarden Franken lagen um 1,1 Milliarden Franken über dem Vorjahresstand. Die gute Qualität des Kreditportefeuilles konnte gehalten werden.

Die Gliederung der Kundenausleihungen nach Kundengruppen zeigt die breite Verankerung der BEKB. Der Anteil der Forderungen gegenüber Privaten erreichte 73,8 Prozent. Die Anteile der Bereiche öffentlich-rechtliche Körperschaften, Dienstleistungen und Gewerbe reduzierten sich, wogegen die Anteile der Bereiche Immobilien- und Finanzgesellschaften und Industrie sich erhöhten. Unverändert blieben die Anteile in den Bereichen Landwirtschaft und Bauwirtschaft. Die Hypothekarforderungen konnten auf 20,7 Milliarden Franken ausgebaut werden. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahresende bei unveränderter Kreditpolitik und unter Wahrung der Qualität des Kreditportefeuilles um 4,9 Prozent zu. Ende 2017 lagen 83,3 Prozent der zur Sicherstellung der Hypothekaranlagen bestellten Grundpfänder im Kanton Bern, die restlichen 16,7 Prozent in den übrigen Kantonen. Infolge des tiefen Zinsniveaus wurden vor allem Festzinshypotheken abgeschlossen, die Nachfrage nach variablen Hypotheken ging weiter zurück. Insgesamt wurden im Berichtsjahr neue Festzinshypotheken im Betrag von 4,1 Milliarden Franken verbucht. Ende 2017 betrug ihr Bestand vor der Verrechnung mit Wertberichtigungen 19,9 Milliarden Franken oder 95,0 Prozent der Hypothekarforderungen (Vorjahr: 94,8 Prozent).

Die Forderungen gegenüber Kunden erhöhten sich auf 1,6 Milliarden Franken. Die darin enthaltenen Forderungen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften erhöhten sich auf 722,7 Millionen Franken.

## Zuwachs der Hypothekarforderungen um 4,9 Prozent



**Zuwachs um 4,9 Prozent:** Die Hypothekarforderungen nahmen um 972,2 Millionen Franken zu. Ihr Anteil am Total der Aktiven beträgt mehr als zwei Drittel. (Basis: Bilanzsumme)

## HANDELSGESCHÄFT

Der Eigenhandel mit Wertschriften und Wertpapierderivaten gehört nicht zu den Kernaktivitäten der BEKB. Der Handelsbestand betrug Ende Jahr 7,8 Millionen Franken. Er setzte sich aus 25,7 Prozent verzinslichen Wertschriften, 74,1 Prozent Edelmetallen und 0,2 Prozent Beteiligungstiteln zusammen.

## FINANZANLAGEN

Der Bestand an Finanzanlagen nahm um 0,2 Milliarden Franken ab und erreichte 2,1 Milliarden Franken. Die Finanzanlagen setzten sich Ende 2017 zu 91,8 Prozent aus Obligationen, zu 7,4 Prozent aus Aktien und Anlagefonds, zu 0,7 Prozent aus Edelmetallen und zu 0,1 Prozent aus Liegenschaften zusammen. Zum Jahresende lag der Bestand an Obligationen zu Buchwerten bei 1,9 Milliarden Franken. Der Diversifikation und der Bonität der Schuldner wurde wie bisher besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ende 2017 betrug der Bestand an Aktien und Anlagefonds zu Buchwerten 152,4 Millionen Franken. Weiter waren drei aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften aus Zwangsverwertung in den Finanzanlagen bilanziert.

## BETEILIGUNGEN

Der Buchwert der Beteiligungen lag bei 43,0 Millionen Franken. Zu den wesentlichen Beteiligungen der BEKB mit einem Kapitalanteil von über zehn Prozent und einem Steuerwert/Marktwert von über fünf Millionen Franken gehören die Aktien der RTC Real-Time Center AG (100,0 Prozent), der Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG (66,7 Prozent), der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG (10,7 Prozent), der

BioMedInvest AG I (38,5 Prozent) und der Jungfraubahn Holding AG (14,3 Prozent).

## SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE WERTE

Die Sachanlagen erhöhten sich um 26,3 Millionen auf 221,3 Millionen Franken. Das Betriebsgebäude Liebefeld gehörte bisher zu 40 Prozent der RTC Real-Time Center AG (Miteigentum). Die BEKB hat diesen Anteil für 28,0 Millionen Franken erworben und ist nun alleinige Eigentümerin des Betriebsgebäudes Liebefeld. Insgesamt wurden 56,7 Millionen Franken in Sachanlagen investiert (siehe Seite 97). 2017 wurden die Bankliegenschaften einer umfassenden Prüfung bezüglich ihrer Werthaltigkeit unterzogen (siehe Seite 64, Abschnitt Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten). Der Buchwert der Bankgebäude lag Ende 2017 bei 194,2 Millionen Franken. Der Buchwert der anderen Liegenschaften betrug 16,9 Millionen Franken, und die übrigen Sachanlagen und die Software wurden mit 10,1 Millionen Franken ausgewiesen.

## ÜBRIGE AKTIVPOSITIONEN

Die positiven Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente lagen bei 19,5 Millionen Franken. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen reduzierten sich um 1,3 Millionen auf 22,2 Millionen Franken. Sie umfassten im Wesentlichen die Marchzinsen. Die sonstigen Aktiven erhöhten sich um 52,6 Millionen auf 394,4 Millionen Franken. Die Zunahme ist hauptsächlich auf höhere Verrechnungssteuerforderungen aus dem Handelsgeschäft über die zweite Handelslinie zurückzuführen.

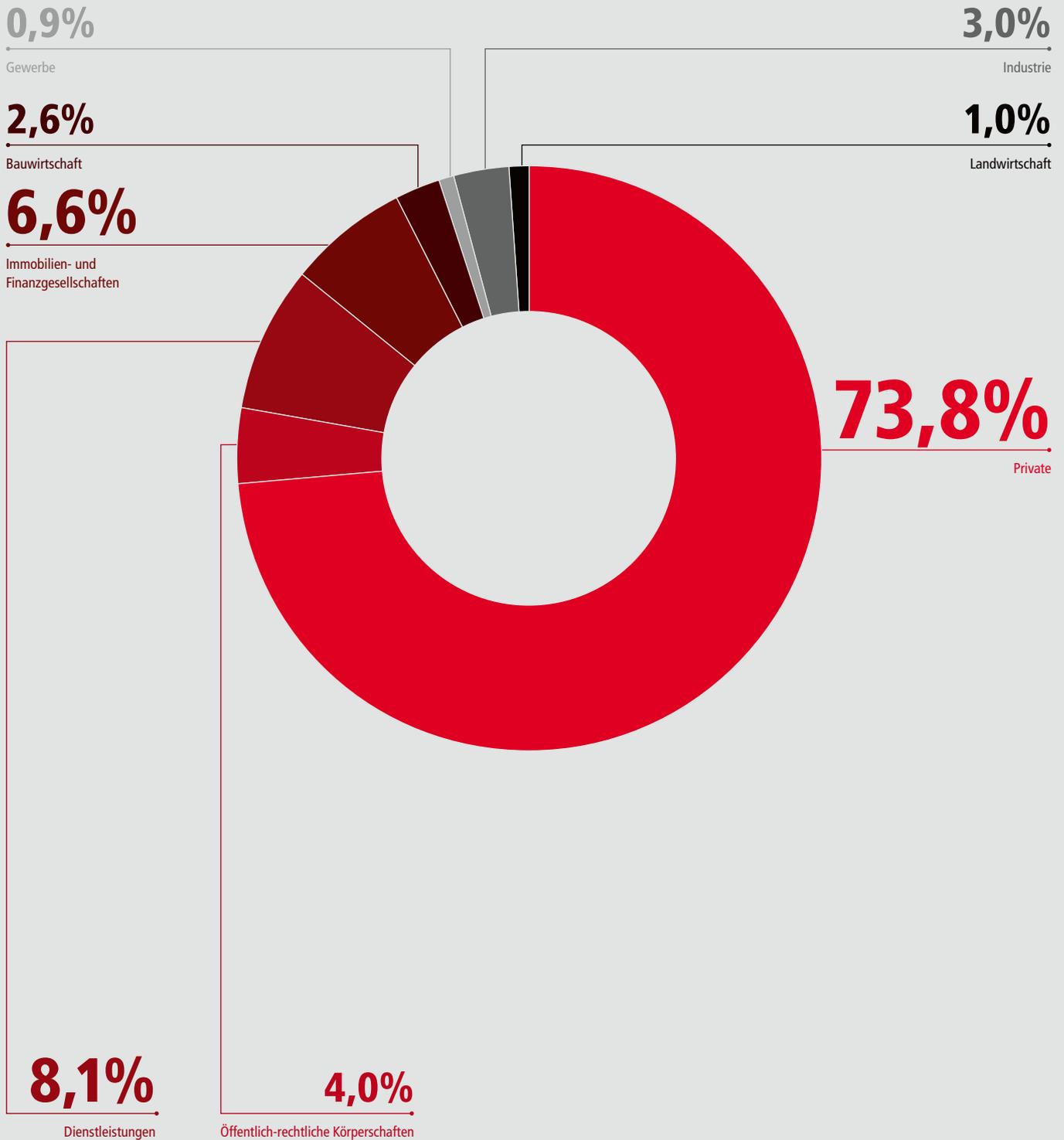
## VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN, VERPFLICHTUNGEN AUS WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTEN

Die Verpflichtungen gegenüber Banken reduzierten sich um 12,9 Millionen Franken auf 49,7 Millionen Franken. Die Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften betrugen 354,4 Millionen Franken, im Vorjahr hatten sie sich auf 302,3 Millionen Franken belaufen. Sie sind eine Folge der Liquiditätsbewirtschaftung im Negativzinsumfeld.

## KUNDENGELDER

Das Total der Kundengelder gliederte sich Ende 2017 gemäss Grafik auf Seite 63. Die Liquiditätshaltung der Kundinnen und Kunden blieb weiter hoch. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen reduzierten sich um 0,1 Prozent auf 22,0 Milliarden Franken. Der Basiszinssatz für Spargelder bis 50 000 Franken betrug während des Berichtsjahres 0,05 Prozent. Der Zinssatz für Aktionärsspar-konten mit Beträgen bis 50 000 Franken betrug am Jahresende 0,1 Prozent. Die Verzinsung der höheren Beträge richtete sich nach der Entwicklung am Geldmarkt. Der Bestand an Kassenobligationen reduzierte sich auf 70,0 Millionen Franken. Die Verzinsung der Kassenobligationen betrug im Jahresdurchschnitt 0,90 Prozent (Vorjahr: 1,01 Prozent). Der Bestand der Anleihen belief sich per Ende 2017 unverändert auf 200,0 Millionen Franken. Im Berichtsjahr wurden Pfandbriefdarlehen im Umfang von 58,0 Millionen Franken zurückbezahlt, 923,0 Millionen Franken tiefer verzinst wieder neu aufgenommen. Der Bestand per Ende Jahr belief sich auf 3,4 Milliarden Franken. Die Guthaben der eigenen Vorsorgeeinrichtung bei der BEKB betrugen 56,4 Millionen Franken.

## Mehr als zwei Drittel der Kundenausleihungen gehen an Private



**Es werden diverse Branchen finanziert:** Die Dienstleistungsbranche und die Immobilien- und Finanzgesellschaften machen nach den Privaten den grössten Anteil aus, gefolgt von der öffentlichen Hand.

(Basis: Hypothekarforderungen und Forderungen gegenüber Kunden)

## RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen (siehe Seite 102) reduzierten sich um 2,5 Millionen Franken und betragen 333,1 Millionen Franken. Die Rückstellungen für Ausfallrisiken enthalten Rückstellungen für nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten, für latente Ausfallrisiken für nicht ausgeschöpfte Branchenlimiten und für Ausserbilanzgeschäfte. Per Ende 2017 betragen sie 221,4 Millionen Franken. Die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken (Risiken des Wertschriftenhandels, des Handels mit Devisen, Sorten und Edelmetallen sowie derivativer Handels- und Devisengeschäfte) betragen 68,8 Millionen Franken. Der Bestand an übrigen Rückstellungen belief sich auf 43,0 Millionen Franken.

## ÜBRIGE PASSIVPOSITIONEN

Die negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente reduzierten sich um 24,2 Prozent auf 263,1 Millionen Franken. Die Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzungen auf 95,5 Millionen Franken ist auf die Erhöhung von verschiedenen unter dieser Position erfassten Aufwandabgrenzungen zurückzuführen. Die sonstigen Passiven beliefen sich auf 36,6 Millionen Franken.

## EIGENKAPITAL

Das Aktienkapital beziffert sich nominal auf 186,4 Millionen Franken. Die gesetzliche Kapitalreserve betrug 54,7 Millionen und die gesetzliche Gewinnreserve 171,6 Millionen Franken. Die freiwilligen Gewinnreserven erhöhten sich aufgrund der Verwendung des Gewinns aus dem Vorjahr um 72,0 Millionen auf 1,3 Milliarden Franken (siehe Tabelle «Veränderungen des Eigenkapitals» auf Seite 30).

## Erfolgsrechnung

### ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT

Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft betrug 268,6 Millionen Franken. Ohne die Berücksichtigung des Bilanzsteuerungsaufwandes belief sich die Bruttozinsspanne auf 1,16 Prozent, gegenüber 1,20 Prozent im Jahr 2016. Die konsequent angewandte Kreditpolitik, die dynamische Kreditbewirtschaftung und das tiefe Zinsniveau bewirkten, dass die gefährdeten Erträge mit 0,5 Millionen Franken erneut tief blieben. Die Zinsabsicherungskosten werden als Bestandteil des Zinsengeschäfts ausgewiesen. Die Kosten für die Absicherung der Zinsänderungsrisiken belasten das Zinsergebnis mit 71,1 Millionen Franken (Vorjahr: 73,0 Millionen Franken). Inklusive Absicherungskosten betrug die Bruttozinsspanne 0,92 Prozent (Vorjahr: 0,95 Prozent). Der Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen sank, bedingt durch die unverändert tiefen Zinssätze, um 3,8 Millionen Franken auf 18,2 Millionen Franken. Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft beliefen sich auf 39,7 Millionen Franken. Dabei wurden Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken auf Kundenforderungen von 39,1 Millionen Franken und ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen für Finanzanlagen von 1,5 Millionen Franken aufgelöst. Für latente Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1,6 Millionen Franken gebildet. Die Verluste aus dem Zinsengeschäft betragen 0,2 Millionen Franken. Demgegenüber konnten Wiedereingänge von 0,9 Millionen Franken verbucht werden. Der Netto-Erfolg Zinsengeschäft belief sich auf 308,3 Millionen Franken.

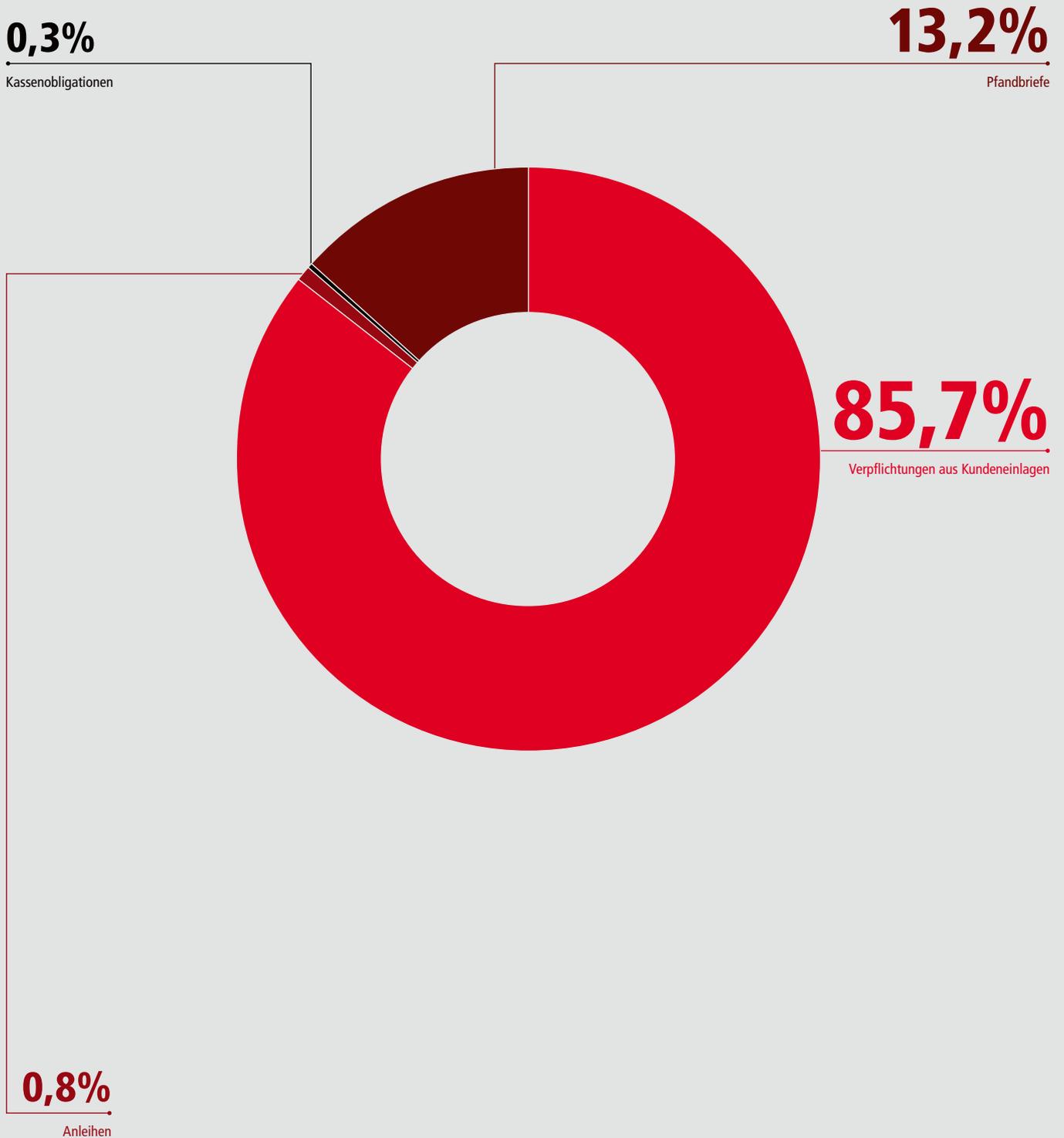
### ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich auf 105,1 Millionen Franken und lag 4,8 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Mit einem Anteil von 68,9 Prozent (Vorjahr: 67,3 Prozent) ist die Vermögensberatung weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts. Die betreuten Vermögenswerte (Depotwerte) betragen 18,5 Milliarden Franken (Vorjahr: 18,7 Milliarden Franken). Dem Markteinfluss von 1,4 Milliarden Franken stand ein Netto-Geldabfluss von 1,6 Milliarden Franken gegenüber, der weitgehend mit dem Abgang einer grossen institutionellen Kundin zu erklären ist. Der Fondsbestand in den Kundendepots erhöhte sich um 744,1 Millionen Franken auf 6,7 Milliarden Franken, wovon der Anteil der BEKB Fonds um 672,2 Millionen Franken auf 2,2 Milliarden Franken wuchs. Der Anteil der mit umfassenden Vermögensverwaltungsmandaten betreuten Depotwerte stieg auf 4,6 Milliarden Franken oder 25,1 Prozent des gesamten Depotbestandes. Der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft erhöhte sich um 7,4 Prozent auf 72,4 Millionen Franken. Die Courtageerträge stiegen auf 17,6 Millionen Franken. Die Depot- und Vermögensverwaltungsgebühren erhöhten sich auf 37,9 Millionen Franken. Der Kommissionsertrag aus den übrigen Dienstleistungsgeschäften wuchs auf 39,0 Millionen Franken. Der Kommissionsaufwand erhöhte sich und betrug 11,1 Millionen Franken.

### ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft lag mit 21,8 Millionen um 2,5 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. 21,0 Millionen Franken stammten aus dem Handel mit

## Liquiditätshaltung der Kunden bleibt hoch



**Kundentreue:** Die Kundinnen und Kunden deponierten über 22 Milliarden Franken bei der BEKB.  
(Basis: Kundengelder)

Devisen, Noten und Edelmetallen. Aus dem entsprechend der Ausrichtung der BEKB auf tiefem Niveau gehaltenen Handelsgeschäft mit Wertschriften resultierte ein Gewinn von 0,8 Millionen Franken.

### **ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG**

Der übrige ordentliche Erfolg erhöhte sich um 3,1 Millionen Franken auf 24,3 Millionen Franken. Der Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen lag mit 9,6 Millionen Franken um 2,2 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Die Beteiligungserträge betragen 6,2 Millionen Franken, die übrigen Erträge lagen bei 9,6 Millionen Franken. Der andere ordentliche Aufwand belief sich auf 1,1 Millionen Franken.

### **GESCHÄFTSAUFWAND**

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Millionen Franken oder 1,5 Prozent und belief sich auf 251,9 Millionen Franken. Der Personalaufwand erhöhte sich um 0,2 Prozent auf 138,1 Millionen Franken. Im Personalaufwand enthalten sind wie im Vorjahr die Kosten für die Mitarbeiterbeteiligung sowie die Einlagen für die Nachhaltigkeitsprämie. Der Sachaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr von 110,5 Millionen auf 113,8 Millionen Franken. Das Verhältnis des Geschäftsaufwandes zum Geschäftsertrag belief sich auf 54,8 Prozent.

### **WERTBERICHTIGUNGEN AUF BETEILIGUNGEN SOWIE ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WERTEN**

Die Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf den Sachanlagen

und immateriellen Werten betragen 51,5 Millionen Franken. 2017 wurden die Bankliegenschaften einer umfassenden Prüfung bezüglich ihrer Werthaltigkeit unterzogen (siehe Seite 81). Daraus resultierten Sonderabschreibungen in der Höhe von 23,6 Millionen Franken sowie ausserordentliche Erträge durch den Wegfall von Wertbeeinträchtigungen von 25,0 Millionen Franken. Weiter entfallen 6,7 Millionen Franken Abschreibungen (2,5 Prozent bis 3,5 Prozent der Ertragswerte) auf Bankgebäude und andere Liegenschaften, die dem Erneuerungsfonds zur Werterhaltung zugewiesen wurden. Werterhaltende Investitionen werden zulasten des Erneuerungsfonds getätigt.

19,0 Millionen Franken der Abschreibungen entfallen auf Informatik und 2,2 Millionen Franken auf Mobilien, Maschinen und Einrichtungen.

### **VERÄNDERUNGEN VON RÜCKSTELLUNGEN UND ÜBRIGEN WERTBERICHTIGUNGEN SOWIE VERLUSTE**

Bei den übrigen Rückstellungen wurden 9,4 Millionen Franken gebildet, die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken wurden um 0,5 Millionen Franken erhöht. Die Verluste zulasten der Erfolgsrechnung betragen 0,5 Millionen Franken.

### **AUSSERORDENTLICHER ERTRAG UND AUFWAND**

Eine Zusammenstellung des ausserordentlichen Ertrags und Aufwands befindet sich im Anhang zur Jahresrechnung (siehe Seite 113). Der ausserordentliche Ertrag betrug 42,2 Millionen Franken. Zusätzlich zu den vorgängig erwähnten ausserordentlichen Erträgen von 25,0 Millionen Franken aus der Liegenschaftsbewertung wurden aus Verkäufen von Beteiligungen und Liegen-

schaften weitere ausserordentliche Erträge in der Höhe von 17,3 Millionen Franken realisiert. Der ausserordentliche Aufwand lag bei 0,3 Millionen Franken.

### **VERÄNDERUNGEN VON RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN**

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken beliefen sich auf 615,3 Millionen Franken. Mit den nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und den ausserordentlichen Erträgen (zum Beispiel Gewinne aus Veräusserungen von Finanz- und Sachanlagen sowie Beteiligungen) wurden die Reserven für allgemeine Bankrisiken mit 48,5 Millionen Franken ge-  
 äufnet. Diese Komponenten flossen somit nicht in das operative Ergebnis ein. Demgegenüber wurde die Hälfte der Kosten für die Absicherung der Zinsänderungsrisiken kompensiert, indem Reserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 35,6 Millionen Franken aufgelöst wurden. So ergab sich eine Nettobildung der Reserven für allgemeine Bankrisiken von 12,9 Millionen Franken.

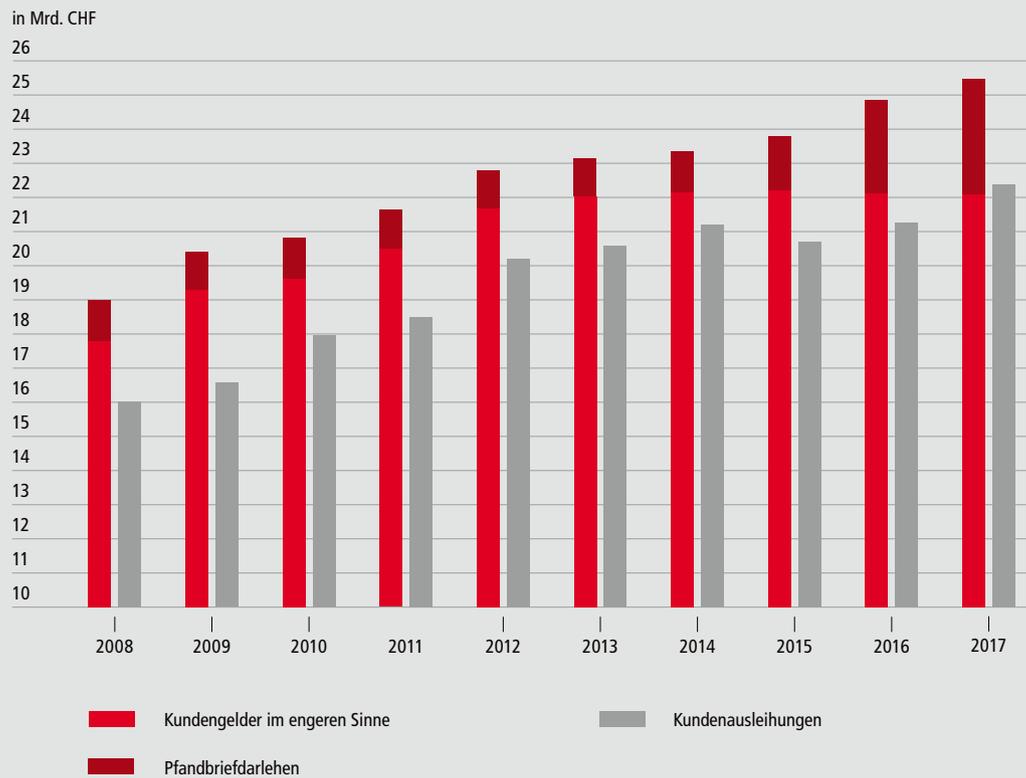
### **STEUERN**

Der Steueraufwand erhöhte sich auf 37,4 Millionen Franken (Vorjahr: 34,2 Millionen Franken). Die BEKB unterliegt der Steuerpflicht sowohl auf Bundes- als auch auf Kantons- und Gemeindeebene.

### **GEWINN**

Der Gewinn erhöhte sich um 6,2 Prozent auf 137,4 Millionen Franken (Vorjahr: 129,4 Millionen Franken). Zusammen mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres beläuft sich der Bilanzgewinn auf 137,8 Millionen Franken.

## Gute Refinanzierung



**Solide Bilanzstruktur:** Die Kundenausleihungen sind vollständig mit Kundengeldern im engeren Sinne und mit Pfandbriefdarlehen gedeckt.

## PERSONALBESTAND

Der Personalbestand betrug Ende 2017 1224 Mitarbeitende (Vorjahr: 1214). Darin enthalten sind 110 Lernende, Berufsmaturitätsschülerinnen und -schüler, Einsteigerinnen und Einsteiger sowie Stagiaires in Ausbildung.

## LIQUIDITÄT UND EIGENMITTEL

Die Anforderungen von Artikel 12 bis 18 LiqV betreffend die Liquidität und die Mindestreserven gemäss Artikel 12 bis 17 NBV wurden während des ganzen Jahres eingehalten.

Am Ende des Berichtsjahres beliefen sich die Eigenmittel nach Basel III auf 2,42 Milliarden Franken (Vorjahr: 2,33 Milliarden Franken). Die BEKB verfügt über Reserven für allgemeine Bankrisiken, mit denen allgemeine strategische Risiken wie politische Risiken, Regulierungsrisiken, operationelle Risiken, Marktrisiken, Reputationsrisiken und Goodwillabschreibungen abgedeckt werden. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind betriebsnotwendige Schwankungsreserven, die je nach Risikoverlauf geöffnet oder verwendet werden. Die Basel-III-Gesamtkapitalquote betrug 19,9 Prozent (Vorjahr: 20,0 Prozent). Die regulatorische Vorgabe beträgt 12,0 Prozent. Zusätzlich muss ein antizyklischer Puffer in der Höhe von 1,05 Prozent gehalten werden. Die anrechenbaren Eigenmittel bestehen ausschliesslich aus hartem Kernkapital (CET1). Die Leverage Ratio erhöhte sich auf 8,0 Prozent (Vorjahr: 7,9 Prozent). Die

BEKB bekennt sich zu einer Strategie mit tiefem Risikoprofil und solider Eigenmittelausstattung.

## GEWINNVERWENDUNG

Angesichts der Ertrags- und Vermögenssituation der BEKB beantragt der Verwaltungsrat im Einklang mit der Ausschüttungspolitik der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

- Dividendenausschüttung: 61,5 Millionen Franken
- Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven: 76,0 Millionen Franken
- Gewinnvortrag auf die neue Rechnung: 0,3 Millionen Franken.

## DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG

Der Prozess der Risikobeurteilung gemäss Artikel 961c Absatz 2 Ziffer 2 OR wird ab Seite 83 beschrieben.

Die BEKB verfolgt eine Low-Risk-Strategie, deren Grundsätze auf Seite 82 aufgelistet werden. Im anhaltenden Tiefzinsumfeld sind die Zinsänderungsrisiken bedeutend. Um die Folgen von steigenden Zinsen zu dämpfen, wurden Absicherungen getätigt.

## BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE

Die Bestells- und Auftragslage der BEKB zeigt sich anhand der Entwicklung der Kundenvolumina (Kundenausleihungen,

Kundeneinlagen, Depotvolumen), welche ab Seite 58 detailliert erläutert werden.

## FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Die BEKB analysiert die Kundenbedürfnisse laufend und setzt die nötigen Massnahmen zeitnah um. Die Digitalisierung, die gestiegene Mobilität und die neuen Medien beeinflussen das Bankgeschäft zunehmend. Die Kunden stellen heute höhere Anforderungen, denn sie wollen ihre Dienstleistungen besser, schneller, günstiger und rund um die Uhr. Sie benützen Automaten und bezahlen vermehrt bargeldlos. Bankgeschäfte werden immer mehr auf elektronischem Weg erledigt.

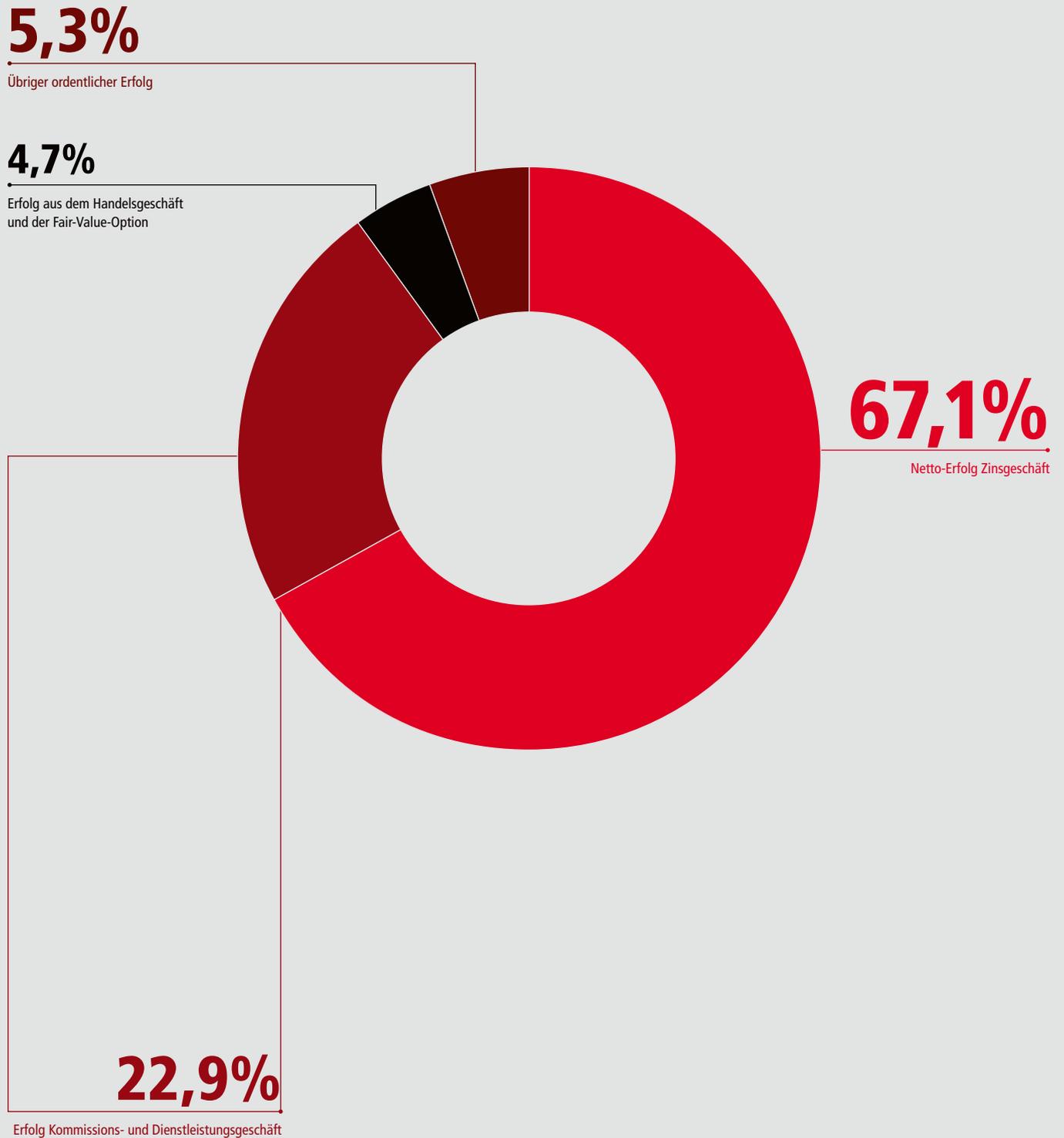
Die BEKB hat auf diese Entwicklung reagiert und den Kundenservice ausgebaut. Produkte werden in Niederlassungen, online und via Kundencenter vertrieben. Die weiterhin zunehmende Regulationsdichte macht es immer anspruchsvoller, die Kundenbedürfnisse adäquat und effizient abzudecken. Sie führt zu steigenden Kosten und umständlichen Prozessen. Die Informatiksysteme werden optimiert und an die regulatorischen Anforderungen angepasst, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und die negativen Auswirkungen auf die Kunden möglichst gering zu halten.

## AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE

Die Geschäftstätigkeit der BEKB verlief im gewohnten Rahmen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	31.12.2017	31.12.2016
<b>ANGABE DES PERSONALBESTANDES</b>		
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1 224	1 214
Mitarbeitende teilzeitbereinigt	1 016	1 009
Mitarbeitende teilzeitbereinigt Jahresdurchschnitt	1 011	1 040

## Zinsgeschäft als bedeutendste Ertragsquelle



**Hauptgeschäftsfelder:** Die wichtigsten Ertragsquellen der BEKB sind das Zinsgeschäft und das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft.  
(Basis: Geschäftsertrag)

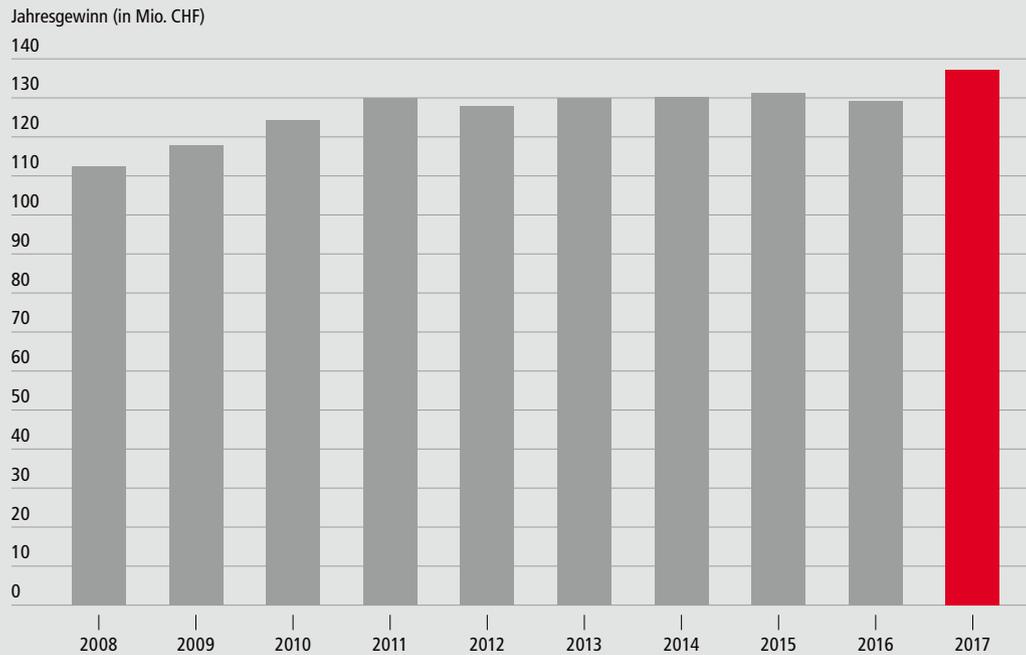
## ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Das Tiefzinsumfeld verbunden mit Negativzinsen drückt weiter auf die Zinsmarge. Die BEKB geht davon aus, dass die Tiefzinsphase vorerst weiter anhält. Deshalb hat das konsequente Kostenmanagement weiterhin eine hohe Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2018 werden sich die Kosten für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Vorjahrs bewegen. Ab 2019 wird jedoch mit deutlich tieferen Aufwendungen dafür gerechnet.

Die BEKB befasst sich zudem intensiv mit der Neuausrichtung der IT, über welche im Verlauf des aktuellen Jahres entschieden wird. Trotz diesen anspruchsvollen Rahmenbedingungen dürfte die BEKB auch im Geschäftsjahr 2018 auf Kurs ihres langfristigen Ziels (Free-Cash-Flow) bleiben.

Das Hauptziel der BEKB ist und bleibt es, ihrem Wirtschaftsraum eine gesunde und starke Bank zu erhalten. Die BEKB will auch in Zukunft mit einer erfolgreichen Unternehmensführung ihren Beitrag zur eigenständigen Entwicklung der Region leisten. Die tragenden Säulen sind die Nähe zur Kundschaft, die breite Verankerung bei den Aktionärinnen und Aktionären und damit in der Bevölkerung sowie engagierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftspolitik steht im Zeichen der Kontinuität. Die BEKB bleibt eine verlässliche Partnerin für Wirtschaft und Gesellschaft.

## Starke Ertragskraft



**Gewinn über Vorjahr:** Der Jahresgewinn stieg auf 137,4 Millionen Franken, was einer Zunahme von 6,2 Prozent entspricht.

## Bilanz

in CHF 1000

	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	3 777 075	3 820 590
Forderungen gegenüber Banken	366 349	409 722
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	9 745	15 070
Forderungen gegenüber Kunden	1 647 042	1 525 026
Hypothekarforderungen	20 719 922	19 747 720
Handelsgeschäft	7 770	6 608
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	19 528	17 240
Finanzanlagen	2 069 783	2 259 382
Aktive Rechnungsabgrenzungen	22 187	23 459
Beteiligungen	43 032	43 033
Sachanlagen	221 273	194 983
Sonstige Aktiven	394 383	341 823
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>29 298 088</b>	<b>28 404 656</b>
Total nachrangige Forderungen	395	395
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		
<b>PASSIVEN</b>		
Verpflichtungen gegenüber Banken	49 705	62 581
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	354 403	302 327
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 004 009	22 017 950
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	263 106	347 056
Kassenobligationen	69 998	91 793
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 597 000	2 732 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	95 488	78 720
Sonstige Passiven	36 598	39 211
Rückstellungen	333 118	335 626
Reserven für allgemeine Bankrisiken	615 282	602 343
Gesellschaftskapital	186 400	186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734	54 734
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		
Gesetzliche Gewinnreserve	171 589	171 827
Freiwillige Gewinnreserven	1 338 073	1 266 073
Eigene Kapitalanteile	–9 248	–14 178
Gewinnvortrag	407	788
Gewinn	137 425	129 403
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>29 298 088</b>	<b>28 404 656</b>
Total nachrangige Verpflichtungen		
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		
<b>AUSSERBILANZGESCHÄFTE</b>		
Eventualverpflichtungen	159 217	154 947
Unwiderrufliche Zusagen	553 745	425 713
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	141 060	141 060

# Erfolgsrechnung

in CHF 1000

	2017	2016
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	345 244	352 525
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	94	284
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	18 245	22 077
Zinsaufwand	-94 946	-102 816
<b>BRUTTO-ERFOLG ZINSENGESCHÄFT</b>	<b>268 638</b>	<b>272 071</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	39 688	19 307
<b>SUBTOTAL NETTO-ERFOLG ZINSENGESCHÄFT</b>	<b>308 326</b>	<b>291 378</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	72 414	67 443
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4 791	4 435
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	39 028	38 628
Kommissionsaufwand	-11 141	-10 247
<b>SUBTOTAL ERFOLG KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT</b>	<b>105 091</b>	<b>100 258</b>
<b>ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION</b>	<b>21 826</b>	<b>19 286</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	9 618	7 414
Beteiligungsertrag	6 206	5 340
Liegenschaftenerfolg	2 060	2 405
Anderer ordentlicher Ertrag	7 521	7 459
Anderer ordentlicher Aufwand	-1 061	-1 345
<b>SUBTOTAL ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG</b>	<b>24 344</b>	<b>21 273</b>
<b>GESCHÄFTSERTRAG</b>	<b>459 587</b>	<b>432 196</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
Personalaufwand	-138 133	-137 839
Sachaufwand	-113 811	-110 472
<b>SUBTOTAL GESCHÄFTSAUFWAND</b>	<b>-251 944</b>	<b>-248 311</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-51 453	-37 491
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-10 361	-428
<b>GESCHÄFTSERFOLG</b>	<b>145 830</b>	<b>145 965</b>
Geschäftserfolg vor Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen und Sonderabschreibungen 2017	159 779	138 551
Ausserordentlicher Ertrag	42 223	19 051
Ausserordentlicher Aufwand	-289	-432
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-12 939	-981
Steuern	-37 400	-34 200
<b>GEWINN</b>	<b>137 425</b>	<b>129 403</b>

## Gewinnverwendung

in CHF 1000

	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Gewinn	137 425	129 403
+ Gewinnvortrag	407	788
<b>BILANZGEWINN ZUR VERFÜGUNG DER GENERALVERSAMMLUNG</b>	<b>137 832</b>	<b>130 191</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	-76 000	-72 000
Dividendenausschüttung	-61 512	-57 784
<b>GEWINNVORTRAG NEU</b>	<b>320</b>	<b>407</b>

Die gesetzlichen Gewinnreserven und gesetzlichen Kapitalreserven erreichen über 50 Prozent des einbezahlten Aktienkapitals. Deshalb wird auf eine weitere Zuweisung an die gesetzlichen Reserven verzichtet.

# Geldflussrechnung

in CHF 1000

	2017		2016	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
<b>GELDFLUSS AUS DEM OPERATIVEN ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)</b>				
Gewinn	137 425		129 403	
Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	12 939		981	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	56 577	95 639	52 187	70 444
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	51 453		37 491	
Wegfall Wertbeeinträchtigung		24 966		
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	12 378		13 228	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 271		8 550	
Passive Rechnungsabgrenzungen	16 768			53 627
Dividende Vorjahr		57 784		55 920
<b>Saldo</b>	<b>110 423</b>		<b>61 850</b>	
<b>GELDFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN</b>				
Aktienkapital				
Verbuchung über die Reserven	124	363	241	362
Veränderung eigener Beteiligungstitel	12 225	7 295	14 867	15 191
<b>Saldo</b>	<b>4 692</b>			<b>445</b>
<b>GELDFLUSS AUS VORGÄNGEN IN BETEILIGUNGEN, SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WERTEN</b>				
Beteiligungen	6 758		0	14 650
Liegenschaften		34 738		6 263
Übrige Sachanlagen		22 005		22 946
Immaterielle Werte				
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften				
<b>Saldo</b>		<b>49 984</b>		<b>43 859</b>
<b>GELDFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT</b>				
Geldfluss aus dem Kundengeschäft				
– Forderungen gegenüber Kunden		115 774		228 676
– Hypothekarforderungen		953 737		474 743
– Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		13 941		64 983
– Kassenobligationen	3 568	25 363	5 461	33 783
– Anleihen				100 000
– Pfandbriefdarlehen	923 000	58 000	1 086 000	124 000
Geldfluss aus dem Interbankengeschäft				
– Forderungen gegenüber Banken	43 373		61 374	
– Verpflichtungen gegenüber Banken		12 876		12 952
Geldfluss aus dem übrigen Bankgeschäft				
– Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5 325		19 949	
– Handelsgeschäft		1 161	1 215	
– Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		2 288	19	
– Finanzanlagen	186 960		301 892	
– Sonstige Aktiven		52 560	231 605	
– Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	52 076			397 673
– Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft		0		252
– Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		83 950		51 987
– Sonstige Passiven		3 297		20 203
Liquidität				
– Flüssige Mittel	43 515			215 807
<b>Saldo</b>		<b>65 130</b>		<b>17 545</b>
<b>TOTAL</b>	<b>115 114</b>	<b>115 114</b>	<b>61 850</b>	<b>61 850</b>

## Eigenkapitalnachweis

in CHF 1000

	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalanteile	Gewinn	Total
<b>EIGENKAPITAL AM ANFANG DER BERICHTSPERIODE</b>	<b>186 400</b>	<b>54 734</b>	<b>171 827</b>	<b>602 343</b>	<b>1 266 861</b>	<b>-14 178</b>	<b>129 403</b>	<b>2 397 391</b>
Gewinnverwendung 2016								
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					72 000		-72 000	
– Dividende							-57 784	<b>-57 784</b>
– Nettoveränderung des Gewinnvortrags					-381		381	
Mitarbeiterbeteiligungspläne/ Erfassung in den Reserven			-363					<b>-363</b>
Kapitalerhöhung/-herabsetzung								
Dividende auf eigene Kapitalanteile			121					<b>121</b>
Erwerb eigener Kapitalanteile						-7 295		<b>-7 295</b>
Veräusserung eigener Kapitalanteile						12 225		<b>12 225</b>
Gewinn/Verlust aus Veräusse- rung eigener Kapitalanteile			3					<b>3</b>
Andere Zuweisungen/Entnah- men der Reserven für allgemeine Bankrisiken				12 939				<b>12 939</b>
Andere Zuweisungen/Entnah- men der anderen Reserven								
Gewinn							137 425	<b>137 425</b>
<b>EIGENKAPITAL AM ENDE DER BERICHTSPERIODE</b>	<b>186 400</b>	<b>54 734</b>	<b>171 589</b>	<b>615 282</b>	<b>1 338 480</b>	<b>-9 248</b>	<b>137 425</b>	<b>2 494 663</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### FIRMA, RECHTSFORM UND SITZ DER BANK

Die Berner Kantonalbank AG (BEKB) ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts (Artikel 620 ff. OR). Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Bern, im Kundencenter in Bern-Liebefeld und in ihren 62 Niederlassungen in den Kantonen Bern und Solothurn erbracht. Die BEKB hat keine Niederlassungen oder qualifizierten Beteiligungen im Ausland.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

#### Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) sowie nach dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse in Schweizer Franken.

Die RVB, welche auf den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (Artikel 957–963b OR), dem Bankengesetz (Artikel 6–6b BankG) und der zugehörigen Verordnung (Artikel 25–41 BankV) sowie auf dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» basieren, sind ein anerkannter Standard zur Rechnungslegung gemäss der Verordnung über die anerkannten Standards zur Rechnungslegung (Artikel 2 Absatz 1 VASR; SR 221.432).

Der Einzelabschluss stellt die wirtschaftliche Lage so dar, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt wird (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View gemäss Artikel 25 Absatz 1 Bst. b BankV).

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht ge-

rundeten Zahlen vorgenommen. Deshalb können Rundungsdifferenzen entstehen.

Die BEKB hält zurzeit keine wesentlichen konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften. Dadurch entfällt ein Konzernabschluss.

### ALLGEMEINE BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Die BEKB schliesst ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Die in den Bilanzpositionen ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in folgenden Fällen:

- Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können;
- Verrechnung von Beständen an eigenen Anleihen und Kassenobligationen mit der entsprechenden Passivposition;
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition;
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

### FINANZINSTRUMENTE

#### Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

#### Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

##### Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending und Borrowing)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn die BEKB die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, welche diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die BEKB die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und der ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehensgeschäft mit Wertschriften werden als Zinsertrag beziehungsweise Zinsaufwand nach der Accrual-Methode verbucht.

##### Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäft) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäft), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlagen inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Der Zinsertrag und der Zinsaufwand werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

### **Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen**

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Allfällige Agios/Disagios werden in den «Rechnungsabgrenzungen» bilanziert und über die Restlaufzeit dem «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

Für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen sowie für latente Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen zur Risikovorsorge gebildet.

### **Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen**

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen werden auf Einzelbasis (Einzelwertberichtigungen) und für definierte, homogen zusammengesetzte Kreditportefeuilles aufgrund einer pauschalen Beurteilung (pauschalierte Einzelwertberichtigungen) bestimmt.

Für die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen unterteilt die BEKB die gefährdeten Forderungen in drei Kategorien. Die Bewertung der Grundpfänder erfolgt bei allen drei Kategorien auf der Basis von vorsichtig bestimmten Werten. Die massgebenden Ertragswerte bei Renditeobjekten werden objektbezogen festgelegt.

- **Exponierte Forderungen:**  
Diese Kategorie umfasst Forderungen, welche gemäss dem internen Kundenrating erhöhte Risiken aufweisen. Aus Vorsichtsgründen bestehen auf diesen Forderungen Einzelwertberichtigungen. Diese Positionen werden auf der Grundlage von Fortführungswerten bewertet, und die Grundpfandsicherheiten werden bis zu 90 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.
- **Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses:**  
Diese Kategorie beinhaltet Forderungen, welche als gefährdet gelten, bei denen jedoch Anzeichen für eine baldige Liquidation fehlen. Es wird von einer Fortführung des Kreditverhältnisses ausgegangen. Diese Positionen werden auf der Grundlage von Fortführungswerten bewertet, und die Grundpfandsicherheiten werden bis 90 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.
- **Forderungen, bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist (Liquidationspositionen):**  
Wo eine Liquidation einer gefährdeten Forderung eingeleitet ist oder wahrscheinlich erscheint, werden für die Sicherheiten Liquidationswerte eingesetzt. Die Grundpfandsicherheiten werden bei Liquidationspositionen noch bis zu 80 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.

Diese drei Kategorien von Schuldnern ergeben die Positionen mit Wertberichtigungsbedarf. Die nach den vorstehenden Grundsätzen berechneten Deckungswerte der Sicherheiten sind bei allen Kategorien als Liquidationswerte im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2015/1 Rz 423 zu verstehen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen der Forderungshöhe und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisiko

und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Als Forderungshöhe gilt grundsätzlich die Kreditlimite oder die höhere Kreditbeanspruchung. Die Einzelwertberichtigungen werden in der Höhe der effektiven Beanspruchung direkt mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen.

Die BEKB kann Wertberichtigungen für homogen zusammengesetzte Kreditportefeuilles, die sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzen, durch eine pauschale Beurteilung gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 421 festlegen. Die pauschalierten Einzelwertberichtigungen werden mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

### **Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken**

Latent sind Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag in einem scheinbar einwandfreien Kreditportefeuille erfahrungsgemäss vorhanden, aber nicht erkennbar sind. Die BEKB bildet zur Risikovorsorge von latenten Ausfallrisiken Wertberichtigungen, welche auf Portefeuillebasis berechnet werden. Damit werden unter anderem Länder- und Branchenrisiken abgedeckt.

Die Berechnung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken erfolgt anhand festgelegter Kriterien auf der Basis der vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten nach Branchen. Dabei werden je Branchenkategorie individuelle Risikoansätze verwendet.

Die «Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken» für Kundenausleihungen werden in der Höhe des beanspruchten Anteils direkt mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile der vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen.

### **Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen**

Die erstmalige sowie die spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgen gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Bei Veränderungen der Limitenausschöpfung wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen den «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» und den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» vorgenommen.

Ausbuchungen (zweckkonforme Verwendungen) erfolgen, wenn der Verlust definitiv feststeht. Wiedereingänge auf abgeschriebene Forderungen werden der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben.

Auflösungen von frei werdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft» gebucht.

Die erfolgsneutralen Umbuchungen werden in der Anhangstabelle 16 «Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken» aufgezeigt.

### **Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen sowie Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen**

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst. Allfällige Agios/Disagios werden in den Rechnungsabgrenzungen bilanziert und über die Restlaufzeit dem «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

### **Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften**

Die im Rahmen des Handelsgeschäfts gehaltenen Wertschriften und Edelmetalle werden zu Marktpreisen (Jahresschlusskursen) bilanziert. Alle nicht an einer anerkannten Börse oder an einem repräsentativen Markt regelmässig gehandelten Wertpapiere innerhalb des Handelsgeschäfts werden zum Niederstwertprinzip bewertet.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden dem «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» gutgeschrieben. Dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet. Die Rückstellungen für Abwicklungs- und Liquiditätsrisiken des Wertschriftenbestandes werden auf Basis der bewilligten Volumen- oder Risikolimiten berechnet und unter der Position «Rückstellungen» bilanziert.

Short-Bestände von Instrumenten im Zusammenhang mit dem Handelsgeschäft werden als «Verpflichtungen aus Handelsgeschäften» ausgewiesen.

### **Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

#### **Handelsgeschäfte**

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value, und deren positive beziehungsweise negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen und Preisnotierungen von Händlern.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst.

#### **Absicherungsgeschäfte**

Die Bank setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» beziehungsweise «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

#### **Netting**

Auf ein Netting von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten inklusive der damit zusammenhängenden Barbestände, die zur Sicherheit hinterlegt sind, wird verzichtet.

### **Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung und Verpflichtungen aus übrigen Instrumenten mit Fair-Value-Bewertung**

Von der Fair-Value-Option gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 372–378 macht die BEKB keinen Gebrauch.

## Finanzanlagen

### Festverzinsliche Schuldtitel

Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

- Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.
- Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Für Bonitätsrisiken auf festverzinslichen Schuldtiteln im von der Bank festgelegten Investment Grade werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf jährlich bewilligten Limiten. Die festgelegte Berechnungsmethode berücksichtigt die gewichteten Ausfallwahrscheinlichkeiten gemäss Standard & Poor's für eine Periode von zehn Jahren. Die Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden in der Höhe des beanspruchten Anteils mit den Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen. Einzelwertberichtigungen werden auf festverzinslichen Anlagen ausserhalb des Investment Grade und auf Anlagen in privaten Gesellschaften ohne Rating gebildet (inklusive Titeln von Regionalbanken). Die Einzelwertberichtigungen werden direkt mit den Aktivpositionen verrechnet. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

### Beteiligungspapiere

Die Bewertung der Beteiligungspapiere erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Zur Absicherung gegen sinkende Aktienkurse können Put-Optionen auf dem SMI (Swiss Market Index) eingesetzt werden. Die Bewertung des inneren Wertes der Option (In-the-Money-Betrag) erfolgt zusammen mit dem abgesicherten Wertschriftenportefeuille als Einheit (Einstandspreis oder tieferer Marktwert). Eine allfällige Erhöhung des inneren Wertes der Optionen wird dabei zur Reduktion des Einstandswertes verwendet, während eine allfällige Reduktion des inneren Wertes als Teil des Einstandswertes der abgesicherten Aktien berücksichtigt wird. Der Zeitwert beim Kauf der Option wird sofort erfolgswirksam der Position «Anderer ordentlicher Aufwand» belastet. Der innere Wert einer Option wird beim Umwandeln (das Auflösen und das Ersetzen einer Option erfolgen innerhalb von vier Wochen), Realisieren oder Glattstellen einer Option zur Reduktion des Einstandswertes der abgesicherten Aktien verwendet.

### Edelmetallbestände

Eigene physische Edelmetallbestände in den Finanzanlagen, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonten dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonten zum Marktwert (Fair Value) bewertet und bilanziert. Die Bewertung der übrigen Bestände in Edelmetallen erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

### Liegenschaften

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Verkauf bestimmten Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, das heisst nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Bei der Übernahme von Liegenschaften aus dem Kreditgeschäft wird eine allenfalls notwendige erstmalige Abschreibung der Position

«Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» belastet.

### Wertanpassungen

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag».

## BETEILIGUNGEN

Beteiligungen werden einzeln und höchstens zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Für die Beurteilung der Werthaltigkeit wird von einer mittelfristigen Renditeerwartung von sechs bis acht Prozent ausgegangen.

Die theoretische Bewertung der bedeutenden Beteiligungen nach der Equity-Methode wird im Beteiligungsspiegel dargestellt.

## SACHANLAGEN

### Bankgebäude und andere Liegenschaften

Die unter den Sachanlagen bilanzierten Bankgebäude und anderen Liegenschaften werden einzeln bewertet und höchstens zu Anschaffungswerten oder zum tieferen Ertragswert bilanziert. Die Ertragswerte werden periodisch überprüft. Ein Erneuerungsfonds wird jährlich mit 2,5 bis 3,5 Prozent des Ertragswertes zur Werterhaltung gespeist. Die Zuweisungssätze werden pro Liegenschaft festgelegt. Der Festlegung der Zuweisungssätze liegen Nutzungsdauern von 28 bis 40 Jahre zugrunde. Der Erneuerungsfonds wird in den «Sonstigen Passiven» bilanziert. Werterhaltende Investitionen werden zulasten des Erneuerungsfonds vorgenommen. Wertvermehrnde Investitionen werden aktiviert.

## Übrige Sachanlagen

Die übrigen Sachanlagen umfassen EDV-Anlagen sowie Mobiliar, Fahrzeuge und Maschinen. Diese werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer von maximal fünf Jahren abgeschrieben. Die effektive Abschreibungsdauer wird jeweils bei Projektauslösung definiert. Die ordentliche Abschreibung erfolgt linear über die fixierte Nutzungsdauer. Erworbene Software sowie die Integrationskosten von Software werden aktiviert und im laufenden Geschäftsjahr abgeschrieben. Selbst entwickelte Software wird nicht aktiviert.

## Werthaltigkeit

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neue Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Falls eine in einer früheren Berichtsperiode erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz wegfällt, ist eine Zuschreibung über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» in der Erfolgsrechnung vorzunehmen. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» gebucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

## IMMATERIELLE WERTE

Falls bei einer Akquisition einer Gesellschaft oder eines Vermögenswertes die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird

über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese beträgt in der Regel fünf Jahre, in begründeten Fällen kann sie auf maximal zehn Jahre ausgedehnt werden. Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, falls sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Die Bewertung erfolgt einzeln. Bei Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen ist der Nutzungswert zu überprüfen und allenfalls eine zusätzliche Abschreibung vorzunehmen. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft.

## AKTIVE UND PASSIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNGEN

Grundsätzlich werden alle Erträge und Aufwände entsprechend ihrem zeitlichen Anfall abgegrenzt. Insbesondere werden Zinserträge und -aufwände, Personal- und Sachaufwände sowie aufgrund der laufenden Veranlagung fällige, geschuldete direkte Steuern abgegrenzt.

## SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN

In diesen Positionen werden insbesondere Ausgleichs-, Abwicklungs- und Steuerkonten (indirekte Steuern) bilanziert. Die nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen von derivativen Finanzinstrumenten werden auf dem Ausgleichskonto verrechnet.

## RÜCKSTELLUNGEN

Diese Position umfasst Rückstellungen für latente Ausfallrisiken (Rückstellungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen für per Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Ausfallrisiken für per

Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Risiken aus dem Ausserbilanzgeschäft) und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken (insbesondere Abwicklungs- und Liquiditätsrisiken auf den Wertschriften- und Devisenhandelsbeständen sowie für derivative Finanzinstrumente). Die übrigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für nicht versicherte oder nicht versicherbare Risiken (Eigenversicherung) sowie andere betriebsnotwendige Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen aus einem Ereignis in der Vergangenheit, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar sind.

## RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven für allgemeine Bankrisiken wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

## EIGENE SCHULD- UND BETEILIGUNGSTITEL

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kasensobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Position «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen. Dividendenzahlungen auf eigenen Beteiligungstiteln sowie ein allfälliger Gewinn oder Verlust bei der Veräusserung von eigenen Aktien werden in den «Gesetzlichen Gewinnreserven» verbucht.

Kosten im Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen werden erfolgswirksam erfasst.

## VORSORGEINRICHTUNGEN

Die Vorsorgeeinrichtungen der BEKB halten fest, dass:

- die Arbeitgeberbeiträge fest vorgegeben sind;
- das Prinzip der festen Beiträge für das Unternehmen nicht durchbrochen wird, wenn die Vorsorgeeinrichtungen nicht über genügend Vermögenswerte verfügen sollten;
- das Vorliegen besonderer Anlage- oder Versicherungssituationen bei den Vorsorgeeinrichtungen nicht zu Mehr- oder Minderkosten für die BEKB führt;
- die Überschüsse bei den Vorsorgeeinrichtungen in der Regel zugunsten der Destinatäre eingesetzt werden.

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im «Personalaufwand» enthalten. Jährlich wird gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 495 ff. beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der BEKB ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, welche die finanzielle Situation und die bestehenden Über- beziehungsweise Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. Die BEKB beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Somit entsteht bei der BEKB kein wirtschaftlicher Nutzen, der aktiviert werden muss. Für wirtschaftliche Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet.

Weiterführende Angaben finden sich in der Anhangstabelle 13 «Wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen».

## MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNE

Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie alle Mitarbeitenden der BEKB, die in einem festen und ungekündigten arbeitsvertraglichen Verhältnis stehen, haben die Möglichkeit, sich durch Bezug von Namenaktien der BEKB am Kapital sowie am Ertrag der Bank zu beteiligen. Als Stichtag für die Festlegung des Umfangs des Bezugsrechts gilt die Zugehörigkeit zur Funktionsebene am 31. Dezember des abgeschlossenen Geschäftsjahres. Die Namenaktien bleiben während fünf Jahren für den Verkauf gesperrt.

Die Bezugsbedingungen sowie der Umfang des Bezugsrechts sind im Beteiligungsreglement festgehalten.

Die Differenz zwischen dem Bezugspreis und dem Marktwert (= Börsenschlusskurs am ersten Tag der Zeichnungsfrist) wird dem Personalaufwand belastet. Die eigenen Aktien werden zum durchschnittlichen Einstandspreis (Bewertungskurs) im Depot Treasury, Handel oder Mitarbeiterbeteiligung geführt. Es gibt keine zweckgebundene Unterteilung des Eigenbestandes. Die Differenz zwischen dem Bewertungskurs und dem Marktwert wird gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz A2-168 den gesetzlichen Gewinnreserven belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

## STEUERN

### Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind

nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als «passive Rechnungsabgrenzungen» verbucht.

### Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den «Rückstellungen» verbucht.

Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt. Die Berechnung erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung geschätzten Steuersätze.

Latente Steuerforderungen aus zeitlichen Unterschieden werden aus Vorsichtsgründen nicht aktiviert.

Die «Rückstellungen für latente Steuern» werden erfolgswirksam geäuft.

## EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN

Der Ausweis der Ausserbilanzpositionen erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet (siehe «Rückstellungen»).

## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gegenüber dem Vorjahr sind keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu verzeichnen.

Seit Anfang 2017 werden die Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet. Vorher waren sie gemäss den Übergangsbestimmungen nach Artikel 69 BankV global als Minusposition in den Aktiven ausgewiesen worden. Die Bilanzwerte per 31. Dezember 2016 wurden zwecks Vergleichbarkeit angepasst. Die Position «Nicht verrechenbare Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmungen» von –154,4 Millionen Franken wurde auf die «Forderungen gegenüber Kunden» (–28,4 Millionen Franken) und «Hypothekarforderungen» (–126,1 Millionen Franken) übertragen. Entsprechend wurde auch die Berechnung der Mindesteigenmittel für Basel III angepasst.

2017 wurden die Bankliegenschaften einer umfassenden Prüfung bezüglich ihrer Werthaltigkeit unterzogen. Der für die Bewertung massgebliche Kapitalisierungssatz wurde von 7,5 auf 6,5 Prozent reduziert. Die daraus resultierenden Wertbeeinträchtigungen beziehungsweise der Wegfall von Wertbeeinträchtigungen wurden in den Positionen «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» beziehungsweise «ausserordentlicher Ertrag» verbucht. Die Prüfung der Werthaltigkeit wurde unverändert im Rahmen der geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften durchgeführt.

## Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Geschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

## Behandlung von überfälligen Zinsen

Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen/Kommissionen und Zinsen/Kommissionen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern den Wertberichtigungen zugewiesen. Gefährdete Zinsen werden grundsätzlich wie folgt definiert:

- feste Vorschüsse, Darlehen, Hypotheken: alle ausstehenden Zinsen (inklusive Marchzinsen) auf Positionen, bei denen ein Zinsausstand seit über 90 Tagen besteht;
- Kontokorrente: nicht bezahlte Zinsen auf gefährdeten Positionen mit einer seit über 90 Tagen überschrittenen Kontokorrentlimite.

Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderung von ausfallrisikobe-

dingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» abgeschrieben.

## Fremdwährungsumrechnung

Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den im Zeitpunkt der Transaktion zur Anwendung kommenden Devisenkursen umgerechnet. Gewinne und Verluste werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu den am Bilanzstichtag gültigen Devisenkursen bewertet. Sortenbestände werden zum Notenkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die aus der Bewertungspraxis resultierenden Kursgewinne und -verluste werden in der Ausweisposition «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen.

Die angewendeten Fremdwährungsumrechnungskurse sind aus der unten stehenden Tabelle ersichtlich.

## Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelserfolg nicht belastet.

## RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement stellt sicher, dass Risiken gezielt und kontrolliert eingegangen werden. Das Erkennen, Messen, Bewirt-

EINHEIT/WÄHRUNG	Währungscode	31.12.2017		31.12.2016	
		Devisen	Noten	Devisen	Noten
1 Euro	EUR	1.1702	1.1427	1.0720	1.0450
1 US-Dollar	USD	0.9745	0.9345	1.0164	0.9764
1 Pfund Sterling	GBP	1.3183	1.2523	1.2559	1.1899

schaften und Überwachen der Risiken ist bei der BEKB in die Arbeitsprozesse integriert. Die Risikoaggregation und -berichterstattung sowie das Risikocontrolling werden durch die Organisationseinheit Riskmanagement wahrgenommen. Die BEKB folgt dem System der drei Abwehrlinien. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen die gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1 «Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität» geforderten qualitativen Angaben. Die quantitativen Informationen publiziert die BEKB im Offenlegungsbericht.

► [bekb.ch/berichte](http://bekb.ch/berichte)

### Zuständigkeiten

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für das Risikomanagement. Er definiert die risikopolitischen Rahmenbedingungen, welche im Risiko-Rahmenkonzept festgehalten sind, und legt damit die Grundzüge der Risikomessung und der Risikosteuerung fest. Er genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit sowie die Risikopolitik und überwacht deren Einhaltung und die Umsetzung seiner Vorgaben. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat verschiedene Standardberichte (Quartalsberichte über die finanzielle Entwicklung und die Risikosituation, jährliche Mittelfristplanung, Budget, Gegenparteilimiten für Partner und Bestandeslimiten für die Anlagebestände sowie jährlich einen ausführlichen «Bericht Risikokontrolle»). Das interne Berichtswesen stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Geschäftsleitung sorgt für den Aufbau der Risikomanagementorganisation sowie für den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwachung.

Die laufenden Betriebskontrollen sind grundsätzlich direkt in die Arbeitsprozesse integriert oder diesen unmittelbar nachgelagert. Die Auswahl und die Intensität der Kontrollen erfolgen risikoorientiert. Der Vollzug und die Mitteilung von Feststellungen werden im Rahmen der zertifizierten Arbeitsprozesse festgehalten beziehungsweise geregelt. Die für die interne Kontrolle und Überwachung notwendigen Informationen werden in den Arbeitsprozessen identifiziert, gesammelt, aufbereitet und zeitgerecht an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Zusätzlich koordiniert die Organisationseinheit Riskmanagement die Berichterstattung über die Risiken.

### Risikobereitschaft – Low-Risk-Strategie

Die BEKB verfolgt eine Low-Risk-Strategie, die mit folgenden Grundsätzen unterstrichen wird:

- Die BEKB verfügt als privatrechtliche Aktiengesellschaft über klare Verantwortlichkeiten nach Aktienrecht und über einen unabhängigen Verwaltungsrat. Die Strategie der BEKB konzentriert sich auf zwei Kerngeschäftsfelder: das Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (insbesondere KMU) sowie die Vermögensberatung und das Private Banking. Der Eigenhandel in Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten ist auf 30 Millionen Franken limitiert und fällt unter die De-Minimis-Regel für Aktien und Zinsinstrumente gemäss Artikel 83 ERV.
- Die BEKB führt ein Kreditportefeuille, dessen Risiken sie mit ihrer Ertragskraft und Kapitalposition tragen kann. Die Gewährung neuer Kredite richtet sich nach der Bonität der potenziellen Schuldner sowie nach den Refinanzierungsmöglichkeiten. Die Refinanzierung des Kreditportefeuilles muss durch Kundengelder und

Pfandbriefdarlehen sichergestellt sein. Das Zinsrisiko, welches sich aus der entsprechenden Fristentransformation ergibt, wird mit passiven Festzinspositionen oder mittels derivativer Finanzinstrumente begrenzt.

- Zur Beschränkung der Risiken bestehen Belehrensnormen sowie ein mehrdimensionales Limitensystem bezüglich des Gesamtengagements der jeweiligen Gegenparteien und des bankweiten Engagements in Branchen, Ländern und spezifischen Produktkategorien.
- Liquiditätsüberschüsse werden bei der Eidgenossenschaft und bei der Schweizerischen Nationalbank sowie in erstklassigen, liquiden und repofähigen Obligationen angelegt.
- Die Liquiditätszielgrösse beträgt 120 Prozent der von der FINMA geforderten aufsichtsrechtlichen Liquidity-Coverage-Ratio (LCR).
- Die Eigenmittelzielgrösse beträgt mindestens 200 Prozent (Soll aus Sicht der FINMA: 150 Prozent) der von der FINMA geforderten aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung. Dies entspricht einer Kernkapitalquote von 16 Prozent.

### Risikotoleranzen

Die Risikotoleranzen sind ein Ausdruck des maximalen Risikos, welches die BEKB im Rahmen der Erreichung ihrer Geschäftsziele einzugehen bereit ist. Die Festlegung von Risikotoleranzen übersetzt die Strategie in messbare kurz- und mittelfristige Ziele und Limiten über sämtliche Risikokategorien hinweg und ermöglicht eine unterjährige Überwachung und Steuerung der Risiken. Mit Risikotoleranzen wird das maximale Gesamtrisiko in Form von Schwellenwerten pro Risikokategorie durch den Verwaltungsrat festgelegt. Diese werden durch Risiko-

budgets ergänzt, welche von der Geschäftsleitung festgelegt werden.

### Risikoabsorptionsfähigkeit

Mit der Low-Risk-Strategie hat die BEKB bestimmt, in welchem Ausmass sie Risiken eingehen will, und Leitplanken gesetzt, mit denen die Risiken begrenzt werden. Mit Kontrollmassnahmen, die Bestandteil des risikobasierten internen Kontrollsystems der BEKB sind, werden die eingegangenen Risiken überwacht. Die Risiken werden durch folgende Puffer absorbiert:

1. Für erkennbare Verlustrisiken im Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet.
2. Im Sinne einer vorausschauenden Risikovorsorge bestehen im Kreditgeschäft basierend auf den festgelegten Limiten Wertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen für latente Ausfallrisiken. Mit den Wertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen für latente Ausfallrisiken werden inhärente latente Risiken abgedeckt, die in Zukunft zu Verlusten führen können. Dabei handelt es sich um Ausfallrisiken, die nicht einem bestimmten Kreditnehmer oder einer bestimmten Forderung zugeordnet werden können.
3. Ergänzend beignet die BEKB allgemeinen strategischen Geschäftsrisiken wie politischen Risiken, Regulierungsrisiken, operationellen Risiken, Marktrisiken, Reputationsrisiken und Goodwillabschreibungen mit den Reserven für allgemeine Bankrisiken. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken qualifiziert die BEKB als betriebsnotwendige Schwankungsreserven, die je nach Risikoverlauf geäußert oder verwendet werden. Sie sind zweckgebunden und stellen deshalb kein zur Gewinnausschüttung zur Verfügung stehendes Eigenkapital dar.

### Risikobeurteilung gemäss Artikel 961c Absatz 2 Ziffer 2 OR

Die gesamte Risikosituation der BEKB wird jeweils per Mitte Jahr im Vorfeld der Mittelfristplanung im Rahmen eines Workshops beurteilt. Dadurch soll gewährleistet werden, dass veränderte Rahmenbedingungen vom Unternehmen frühzeitig erkannt und richtig eingeschätzt werden. Als Instrument dient ein eigenes «Enterprise Risk Model (ERM)». Damit werden anhand von verschiedenen Risikobereichen die Unternehmensrisiken der BEKB beurteilt. Der Workshop erfolgt zweistufig. Auf der ersten Stufe wird er unter Federführung des Leiters Riskmanagement (CRO) und der Vertreter der mit dem Risikomanagement und -controlling betrauten Organisationseinheiten durchgeführt. Anschliessend folgt die zweite Workshopstufe mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung, wobei die Ergebnisse der ersten Stufe die Basis bilden. Alle Teilnehmer der beiden Workshops bilden zusammen das Enterprise-Risk-Model-Gremium. Hauptziel ist es, die massgeblichen Risiken zu erkennen und zu beurteilen sowie adäquate risikomittigierende Massnahmen zu definieren. Die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Workshop fliessen in den halbjährlich verfassten «Bericht Risikokontrolle» und in die Mittelfristplanung ein. Je nach Beurteilung sowie den Ergebnissen der selbständigen Risikobeurteilungen der Internen Revision und der externen Prüfgesellschaft werden die Risikoprozesse oder die Massnahmen zur Risikoüberwachung angepasst. Anlässlich seines jährlichen Strategieplanungsworkshops beurteilt der Verwaltungsrat basierend auf dem «Enterprise Risk Model» die Risikolage und diskutiert diese mit der Geschäftsleitung. Weiter werden in der jährlichen Mittelfristplanung die massgeblichen Herausforderungen der BEKB beurteilt und die entsprechenden Ziele für die kommende Planungsperiode festgelegt.

### Risikokategorien

Die BEKB unterscheidet und bewirtschaftet folgende Risikokategorien: Kreditrisiko (inklusive Branchen- und Länderrisiko), Zinsrisiko, andere Marktrisiken (inklusive Währungsrisiko und Kursrisiko), Liquiditätsrisiko sowie operationelle Risiken. Die BEKB ist schwerpunktmässig im Zinsdifferenzgeschäft tätig. Sie ist damit hauptsächlich dem Kredit- und Zinsrisiko ausgesetzt.

### Kreditrisiko

#### GEGENPARTEIRISIKEN BEI DEN KUNDENAUSLEIHUNGEN (INKLUSIVE AUSSERBILANZGESCHÄFT)

Die Risiken im Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden durch ein dreidimensionales Limitensystem (Gegenpartei-, Branchen- und Produktlimiten) begrenzt. Die Kreditrisiken im Bilanzgeschäft werden ferner mittels eines einheitlichen internen Ratingsystems überwacht. Sämtliche Kundenengagements werden im Rahmen einer dynamischen Kreditbewirtschaftung entsprechend ihrem Risiko periodisch überprüft und der zuständigen Kompetenzstelle zur Verlängerung vorgelegt. Die Prozesse für die dynamische Kreditbewirtschaftung werden über ein Kreditberaterunterstützungssystem gesteuert und gliedern sich nach Volumen und Gegenpartei. Die Prüfungskriterien der Kreditbewirtschaftung sind identisch mit denjenigen der Kreditprüfung im Neugeschäft.

Bei der Berechnung der kalkulatorischen Tragbarkeit auf Wohnbauten wendet die BEKB aktuell einen Zinssatz von fünf Prozent an. Die Amortisation der zweiten Hypothek ist innert maximal 15 Jahren linear zu leisten. Die BEKB bezeichnet jene Geschäfte, welche die Belehnungs-, Tragbarkeits- und Amortisationsnormen gemäss ihrer Kreditpolitik überschreiten, als Aus-

nahmegeschäfte. Diese Geschäfte müssen als solche gekennzeichnet, nachvollziehbar begründet und innert angemessener Frist bereinigt werden. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der BEKB werden periodisch über die Entwicklung der Ausnahmegeschäfte informiert.

Kreditderivate werden fallweise eingesetzt. Zurzeit hält die BEKB keine Kreditderivate oder Garantien.

Die Geschäftsabwicklung der BEKB ist so organisiert, dass der grösste Teil der Kreditgeschäfte an der Front bewilligt werden kann (rasche und kundennahe Entscheidkompetenz). Die Betreuung der Geschäfte der privaten Kreditkunden und KMU wird von den Niederlassungen wahrgenommen. Abgewickelt werden die Kreditgeschäfte in der Kreditverarbeitung im Liebfeld. Betreuung und Abwicklung der Geschäfte der grossen Firmenkunden, des Auslandgeschäfts und des Bankengeschäfts erfolgen durch zentrale Stellen.

Die Marktgebiete und deren Regionen werden von den Fachspezialisten Kreditoffice aktiv unterstützt. Die Überwachung der Kredite wird über ein separates Reportingsystem des Kreditmanagements sichergestellt. Das Reportingsystem ist zweigeteilt: Einerseits erfolgt die stufengerechte Berichterstattung hinsichtlich der Führungskennzahlen an die vorgesetzte Stelle beziehungsweise an die Geschäftsleitung, andererseits erfolgt die Berichterstattung über die Kontrollgrössen an die unterstellten Niederlassungen beziehungsweise an die Kundenberater. Das Reporting erfolgt je nach zu überwachender Risikogrösse monatlich, quartalsweise, halbjährlich, jährlich oder bei Bedarf.

Die BEKB wendet für die gesetzliche Eigenmittelberechnung in den Positionsklassen Unternehmen, öffentlich-rechtliche Körperschaften, Banken und Staaten die Ratings der Agentur Standard & Poor's an.

## **BRANCHENRISIKO**

Ein Branchenrisiko entsteht, wenn branchenspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Engagements beeinflussen. Unter dem Begriff «Branchenrisiko» wird jener Teil eines Engagements bezeichnet, dessen Werthaltigkeit – unabhängig vom Delkredererisiko – von den wirtschaftlichen und politischen Risikofaktoren einer Branche abhängt. Insbesondere die branchenspezifischen Liquiditäts-, Markt- und Korrelationsrisiken werden von diesen Risikofaktoren beeinflusst. Das Branchenrisiko ist als spezifisches Klumpenrisiko analog dem Länderrisiko zu verstehen. Der Verwaltungsrat legt Branchenlimiten fest und überprüft und genehmigt diese jährlich. Die vom Verwaltungsrat analog den Länderlimiten bewilligten Branchenlimiten können von der Geschäftsleitung innerhalb des Jahres voll beansprucht werden. Sobald die Branchenlimiten gesprochen werden, ist davon auszugehen, dass inhärente latente Risiken eingegangen werden, die in Zukunft zu Verlusten führen können. Dabei handelt es sich um Ausfallrisiken, die nicht einem bestimmten Kreditnehmer oder einer bestimmten Forderung zugeordnet werden können.

## **GEGENPARTEIRISIKEN IM INTERBANKENGESCHÄFT UND BEI DEN FINANZANLAGEN**

Auch im Interbankengeschäft und bei der Bewirtschaftung der Gegenpartei beziehungsweise der Ausfallrisiken der Finanzanlagen wird ein mehrstufiges Limitensystem verwendet. Dabei werden mehrheitlich Anlagen in Schweizer Franken getätigt. Zur Absicherung gegen sinkende Aktienkurse werden Put-Optionen auf den SMI eingesetzt. Die Finanzanlagen decken die mittel- bis längerfristigen Liquiditätsbedürfnisse ab. Sie

entsprechen grösstenteils den Deckungsanforderungen für die Engpassfinanzierungsfähigkeiten der Schweizerischen Nationalbank. Der Verwaltungsrat stellt qualitative Anforderungen an die in den Finanzanlagen getätigten Anlagen. Weiter genehmigt der Verwaltungsrat jährlich die Länderlimiten und legt den Plafond für Auslandsanlagen fest. Auf dieser Basis definiert die Geschäftsleitung Limiten für die einzelnen Anlagekategorien. Das Asset-and-Liability-Management-Committee (ALCO) erteilt Vorgaben bezüglich der Duration für die in den Finanzanlagen getätigten Anlagen. Jährlich wird die Grundstrategie für die einzelnen Anlagekategorien überprüft, und es wird ein verbindliches Leitdokument erstellt, welches die Leitplanken für die Finanzanlagen festlegt.

## **LÄNDERRISIKO**

Zur Beschränkung des Länderrisikos besteht ein Limitensystem. Die Bilanz nach In- und Ausland sowie die Aufteilung der Aktiven nach Ländern beziehungsweise nach Ländergruppen werden ab Seite 108 detailliert dargestellt. Das Auslandgeschäft mit kommerziellen Krediten gehört nicht zum Kerngeschäft der BEKB. Für die Beurteilung des Länderrisikos wird das im Rahmen der Kooperation der Kantonalbanken im Auslandgeschäft von der Zürcher Kantonalbank bereitgestellte Länderbeurteilungssystem verwendet.

## **Zinsrisiko**

Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und Passiven. Bei der BEKB resultieren die wesentlichen Zinsrisiken im Bankenbuch aus dem Hypothekengeschäft, indem Festzinshypotheken mit Kundengeldern ohne feste Zinsbindung refinanziert werden.

Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken erfolgt im Rahmen des Asset-and-Liability-Managements (ALM). Die strategischen Vorgaben für das ALM werden durch den Verwaltungsrat festgesetzt. Die Geschäftsleitung setzt ein ALM-Komitee (ALCO) ein, mit welchem die strategischen Vorgaben des Verwaltungsrats, basierend auf einem ALM-Reglement, umgesetzt werden. Das ALCO hat folgende Aufgaben:

- Beurteilung und Bewirtschaftung der Zins- und Liquiditätsrisiken sowie der Risiken aus Finanzanlagen auf Gesamtbankebene (ohne Handelsbuch);
- sorgt für die Einhaltung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Risikotoleranzen;
- Beurteilung der zu überwachenden Risikomessgrößen und je nach Einstufung (Ampelsystem) Begründung oder Einleitung von Massnahmen;
- mittel- und längerfristige Positionierung der Bankbilanz aufgrund der Gesamtbankstrategie und Markteinschätzung (Zinskonditionenpolitik, Refinanzierungs- und Anlagestruktur);
- Erarbeitung von Absicherungsstrategien zur Optimierung der Zinsrisikoexposition im Bilanzgeschäft unter Einsatz von derivativen Produkten;
- Festlegung der Replikation: Der Verwaltungsrat wird jährlich über die unterstellten Annahmen der Replikationsschlüssel orientiert;
- Erteilung von taktischen Vorgaben für das Liquiditätsmanagement;
- Erteilung von taktischen Vorgaben für die Finanzanlagen (unter anderem Vorgaben zur Duration).

Die Organisationseinheit ALM/Treasury ist für die Identifikation, Messung und Überwachung des Zinsrisikos und die Berichterstattung darüber zuständig. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt mittels klassischer Bilanzstrukturmassnahmen (zum Beispiel kongruente Refinanzierung, Konditionenpolitik)

sowie über den Einsatz von Zinsderivaten. Die Organisationseinheit ALM/Treasury berichtet monatlich an das ALCO über die Entwicklung der Risikokenngrößen. Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung informiert. Auch werden die ALCO-Mitglieder im Rahmen der Wochenberichterstattung über die Liquiditätssituation sowie die Bilanz- und Zinsentwicklung orientiert.

Das Zinsrisiko wird monatlich anhand der Barwertveränderung der Eigenmittel, der Key Rate Duration sowie mittels einer Zinsfälligkeitsbilanz quantifiziert. Im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung werden verschiedene Entwicklungsszenarien simuliert. Zusätzlich werden monatlich sämtliche Szenarien für die gesamte Planungsperiode neu berechnet. Als Resultat werden deren Auswirkungen auf die Bilanzstruktur, die Cashflows sowie auf den Zinssaldo dargestellt. Zusätzlich werden auch Barwerte und Barwertveränderungen in der Zukunft berechnet. Nebst einem Basisszenario werden alternative Szenarien sowie Stresssimulationen modelliert.

Die Barwertveränderung der Eigenmittel wird für die Gesamtbilanz berechnet, das heisst unter Einbezug der festen und der variablen Positionen. Die Berechnung der Barwertveränderung der Eigenmittel erfolgt durch Veränderungen der Zinskurve gegenüber dem aktuellen Zinsniveau. Dabei wird die Zinsbindung von Bodensatzprodukten mittels Replikationsportfolios wiedergegeben. Das Zins- und Kapitalbindungsverhalten einer Position wird mittels Portfolios aus Marktzinnskombinationen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Das ALCO beurteilt die Replikation und legt auf Antrag der Organisationseinheit ALM/Treasury jährlich die Replikationsportfolios fest. Zusätzlich wird

die Barwertveränderung der Eigenmittel auch nur für die Festpositionen gemessen.

### Andere Marktrisiken

Die Marktrisiken des Handelsbuches werden von der Organisationseinheit Handel auf der Basis der De-Minimis-Regel gemäss Artikel 83 ERV bewirtschaftet. Die De-Minimis-Limite wird als Bruttopositionslimite auf die Gruppen Devisen, Obligationen, Aktien und Eurex verteilt. Für die Gruppe Eurex ist zusätzlich die Eigenmittelbeanspruchung limitiert. Die Einhaltung der Limiten wird täglich rapportiert. Jährlich genehmigt der Verwaltungsrat diese Limiten für das Folgejahr. Das für die finanzielle Berichterstattung massgebliche Reporting und die Überwachung der Limiteneinhaltung erfolgen durch eine vom Handelsgeschäft unabhängige Organisationseinheit.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ergibt sich aus der Beschaffung von genügend liquiden Mitteln in angemessener Zeit zur Befriedigung der anfallenden finanziellen Verpflichtungen. Das Liquiditätsrisikomanagement stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicher, namentlich in Zeiten bankspezifischer und/oder marktweiter Stressperioden, in denen besicherte und unbesicherte Finanzierungsmöglichkeiten stark beeinträchtigt sind.

Der Verwaltungsrat genehmigt die Limiten für die Tresoreriemittelanlagen. Er definiert die Risikotoleranz für das Liquiditätsrisiko und wird quartalsweise über deren Einhaltung informiert. Die Geschäftsleitung legt die Messgrößen und das Risikobudget fest und sorgt für die dauernde Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität. Das ALCO erteilt taktische Vorgaben für das Liquiditätsmanagement und beschliesst Massnahmen

men zur allfälligen Mittelbeschaffung auf dem Kapitalmarkt. Die Organisationseinheit ALM/Treasury ist für die Identifikation, Messung und Überwachung des Liquiditätsrisikos und für die Berichterstattung darüber zuständig.

Aus der geschäftspolitischen Ausrichtung ergibt sich ein permanenter Liquiditätsüberschuss. Diese Liquidität wird vorwiegend in Form von Giro Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank, Geldmarktbuchforderungen bei der Eidgenossenschaft, Anlagen bei öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Anlagen auf Repobasis sicher angelegt. Die entsprechenden Anlagen bilden den Treasoriemittelpegel, eine Kenngrösse, die täglich berechnet und der Organisationseinheit ALM/Treasury gemeldet wird. Im Sinne einer zusätzlichen Liquidität werden weitere Obligationen in den Finanzanlagen geführt. Mittels Stresstests wird die Liquiditätssituation der BEKB bei Belastung durch Extremereignisse geprüft, und die Auswirkungen der Zahlungsabflüsse werden analysiert. Dabei wird die Einhaltung der Frühwarnindikatoren geprüft, welche als Bestandteil des Notfallkonzepts definiert sind. Das ALCO beurteilt die definierten Stressszenarien jährlich auf ihre Angemessenheit und Relevanz hin. Im Rahmen der Mittelfristplanung werden sie ebenfalls jährlich der Geschäftsleitung zur Genehmigung vorgelegt. Dem Verwaltungsrat wird über die Ergebnisse der Liquiditätsstresstests quartalsweise Bericht erstattet, und es wird die Einhaltung der Liquiditätsrisikotoleranz aufgezeigt.

Das mehrstufige Notfallkonzept soll bei akut auftretenden Liquiditätsengpässen die Rollenverteilung der Kompetenzträger, den Entscheidungsprozess, die einleitenden Massnahmen sowie den Informationsfluss regeln. Zur Überwachung der Liquiditätslage dienen Frühwarnindikatoren, die rechtzeitig auf das Entstehen von Gefahren für die Liquiditätssituation hinweisen. Die Durchbrechung mindestens zweier dieser Indikatoren setzt

einen Notfalauslöser (Trigger) in Gang, welcher die Einleitung von antizipierenden Massnahmen je Eskalationsstufe vorsieht. Bei den Stresstests ist die allfällige Durchbrechung der Frühwarnindikatoren zu analysieren, und in der Liquiditätsbewirtschaftung des ordentlichen Geschäftsganges sind entsprechende Massnahmen vorzunehmen. Das Notfallkonzept ist jährlich durch das ALCO auf seine Angemessenheit hin zu überprüfen und zur Genehmigung der Geschäftsleitung zu unterbreiten. Das Liquiditätsnotfallkonzept ist Bestandteil der Gesamtbank-Krisenplanung.

### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen oder Systemen beziehungsweise infolge von externen Ereignissen eintreten.

Operationelle Risiken lassen sich schwer quantifizieren. Die Steuerung erfolgt deshalb vor allem über qualitative Massnahmen. Das Management der operationellen Risiken ist hauptsächlich Aufgabe der Führungskräfte aller Stufen. Die Aggregation sowie das Reporting der operationellen Risiken werden durch das Risikomanagement vorgenommen.

Die BEKB misst der Qualität, der Verlässlichkeit und der Effizienz der Geschäftsprozesse grosse Bedeutung bei. Das Management der operationellen Risiken wird als wettbewerbskritischer Faktor in Bezug auf die Servicequalität, die Reputation der Bank sowie die Effizienz der Produktion erachtet. Die BEKB begrenzt die operationellen Risiken mittels

- eines systematisch ausgebauten Bewusstseins,
- strukturierter Arbeitsabläufe mit eingebauten Kontrollmechanismen und

- definierter Aufgaben-, Verantwortungs- und Kompetenzbereiche.

Der Verwaltungsrat legt anhand von Risikotoleranzen, basierend auf einem Reglement der operationellen Risiken, den Rahmen für das Management und die Kontrolle der operationellen Risiken fest. Die Verantwortung für die Umsetzung obliegt der Geschäftsleitung. Bei der Überwachung der operationellen Risiken wird sie durch die Organisationseinheit Risikomanagement unterstützt. Das operationelle Risiko wird aufgrund von Risikoindikatoren systematisch überwacht, kontrolliert und gesteuert. Die Erkenntnisse fliessen in den halbjährlich zu erstellenden «Bericht Risikokontrolle» ein.

### INFORMATIKRISIKEN

Die BEKB bezieht einen Grossteil der Informatikleistungen von Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH. Der dafür massgebliche Geschäftsbereich «Enterprise Services» von Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH wurde im Rahmen einer weltweiten Restrukturierung des Konzerns im Frühjahr 2017 in den CSC-Konzern transferiert. Die BEKB hat in der Folge die Verträge mit Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH am 18. Juli 2017 gekündigt. Sie überprüft die bestehenden Optionen und deren Wirtschaftlichkeit. Vertragsgemäss bleibt Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH zur Leistungserbringung bis zu einem ordnungsgemässen Übergang verpflichtet.

Mit dem Outsourcingpartner besteht eine IT-Governance-Struktur. Damit wird die Zusammenarbeit auf der strategischen (Steuerungsausschuss IT), der operativen (Führungsausschuss IT) und der betrieblichen (bankfachliche Programmsteuerung und Entwicklung) Führungsebene gesteuert und sichergestellt.

Die externe Prüfgesellschaft der Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH überprüft die aus-

gelagerten Informatikbereiche und verfasst darüber einen Bericht zuhanden der angeschlossenen Banken.

Die BEKB überwacht die Informatikdienstleistungen, die sie ausgelagert hat, im Rahmen ihres Reglementes «Überwachung von Beteiligungsgesellschaften und wesentlicher Aufgaben im Outsourcing». Unter anderem werden dabei die Berichte der mit Spezialprüfungen beauftragten Prüfgesellschaften von der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft, der Internen Revision, der Geschäftsleitung, vom Revisionsausschuss und vom Verwaltungsrat der BEKB ausgewertet.

## COMPLIANCE-RISIKO

Als Gegenstand des Compliance-Risikos gelten das Risiko von Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln und die entsprechenden rechtlichen und regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verluste oder Reputationsschäden. Die BEKB unterhält gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» eine Compliance-Funktion. Der Bereich Rechtsdienst und Compliance nimmt diese Funktion als organisatorisch unabhängige und zentral organisierte Stelle wahr. Die Linienorganisation (Führungs- und Prozessverantwortliche) nimmt ihre Kontrollfunktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung der Risiken, insbesondere durch deren direkte Überwachung, Steuerung und die Berichterstattung darüber wahr. Die Verantwortung für Compliance ist in allen Funktionen der BEKB verankert und nicht ausschliesslich in der Funktion, die diesen Namen trägt.

Der Bereich Rechtsdienst und Compliance stellt sicher, dass für alle wesentlichen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben die Träger von Compliance-Aufgaben bestimmt sind. Er erstellt halbjährlich ein «Compliance-Reporting». Die Compliance-Funktion

hat im Rahmen der festgelegten Aufgaben ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht und ist unabhängig von ertragsorientierten Geschäftseinheiten direkt dem Leiter des Departements Finanzen unterstellt.

Das Risikomanagement der BEKB ist nach dem System der drei Abwehrlinien aufgebaut. Die Compliance-Funktion nimmt ihre Stellung in der zweiten Abwehrlinie ein.

Im Bereich Rechtsdienst und Compliance werden auch die pendenten Rechtsfälle erfasst, bearbeitet und überwacht. Für die Überwachung und Einhaltung der Geldwäschereivorschriften wird eine Informatikapplikation eingesetzt, mit welcher ungewöhnliche Zu- und Abflüsse von Vermögenswerten sowie Abweichungen von Transaktionsmustern der Kunden identifiziert und zur Bearbeitung an die zuständigen Personen weitergeleitet werden. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken sind klar geregelt. Ihre Umsetzung wird durch diverse Tätigkeiten des internen Kontrollsystems (IKS) in verschiedenen Bereichen kontrolliert und vom Bereich Rechtsdienst und Compliance sichergestellt.

## Offenlegung der Informationen zu den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften gemäss Basel III

Die BEKB legt die Informationen zu den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften gemäss Basel III offen. Diese Informationen werden im Offenlegungsbericht publiziert.

► [bekb.ch/berichte](http://bekb.ch/berichte)

## ANGEWANDTE METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTLEGUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

### Überfällige Forderungen

Überfällige Forderungen werden einzeln beurteilt. Als überfällige Forderungen gelten Forderungen mit Zins- und/oder Amortisationsausständen oder Kreditüberschreitungen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind.

### Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Verkehrswertschätzung der Liegenschaften erfolgt nach einem ausführlichen Regelwerk, ist systemunterstützt und wird periodisch überprüft. Dabei werden Standortdaten und Leerstandsquoten einbezogen. Die Verkehrswertschätzung und die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben und Sonderobjekten nimmt die Fachstelle mit Immobilienspezialisten vor.

Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Damit identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls werden Abzahlungen verlangt und/oder weitere Deckungen eingefordert. Nach einer detaillierten Prüfung durch Kreditspezialisten wird auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

### Kredite mit Wertschriftendeckung

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden täglich berechnet und periodisch überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, wird eine Reduktion des Schuldbetrags gefordert oder

werden zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und wird der Kredit glattgestellt.

### **Kredite ohne Deckung**

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberziehungen. Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden eingefordert und beurteilt. Ist davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

### **Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen**

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, zweimal jährlich neu beurteilt, die Strategie wird überprüft und gegebenenfalls die Wertkorrektur angepasst. Die Organisationseinheit Recovery beurteilt die gesamten auf den Risikopositionen gebildeten Wertkorrekturen.

## **BEWERTUNG DER DECKUNG**

### **Hypothekarisch gedeckte Kredite**

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Verkehrswertschätzung der Liegenschaften erfolgt nach einem ausführlichen Regelwerk, ist systemunterstützt und wird periodisch überprüft. Je nach Objektart gelangen unterschiedliche Bewertungsmethoden zur Anwendung. Die Eigenheime werden grundsätzlich nach der Realwertmethode bewertet, die Renditeliegenschaften sowie Gewerbe-, Industrie- und Spezialobjekte nach der Ertragswertmethode. Die Verkehrswertschätzung und die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben und Sonderobjekten nimmt die Fachstelle mit Immobilienspezialisten vor. Abhängig von der Bonität wird zusätzlich ein Liquidationswert errechnet. Grundsätzlich wird für alle Objektarten (inklusive Bauland) ein Liegenschaftensrating erstellt. Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aufgrund der internen Bewertung, des Kaufpreises und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

### **Kredite mit Wertschriftendeckung**

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte mit Kapitalschutz, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das mit marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Markt- und Währungsrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei struktu-

rierten Produkten mit Kapitalschutz sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum erheblich länger sein, weshalb höhere Abschläge als bei liquiden Instrumenten angewandt werden. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

## **GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN UND HEDGE ACCOUNTING**

### **Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten**

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt durch ausgebildete Händler. Die BEKB übt keine Market-Maker-Tätigkeiten aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und in geringem Umfang für Rohstoffe. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der BEKB im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Marktrisiken (Zins-, Fremdwährungs- und Aktienmarktrisiken) eingesetzt, inklusive Risiken aus zukünftigen Transaktionen. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

## Hedge Accounting

### ARTEN VON GRUND- UND ABSICHERUNGSGESCHÄFTEN

Die BEKB setzt Hedge Accounting vor allem in Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsrisiko im Bankenbuch	Zinsswaps, Zinsoptionen sowie Zins-Futures
Marktrisiken auf Währungspositionen	Devisentermingeschäfte
Marktrisiken auf Aktienpositionen	Index-Futures und Index-Optionen

### ZUSAMMENSETZUNG VON GRUPPEN UND FINANZINSTRUMENTEN

Die zinsensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Hypothekarforderungen) werden in verschiedene Zinsbindungsbänder gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

In den Finanzanlagen zu Platzierungszwecken gehaltene Fonds werden global betrachtet, und die Absicherung von Währungs-, Zins- sowie Aktienmarktrisiken erfolgt mittels Makro-Hedges.

### WIRTSCHAFTLICHER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN GRUND- UND ABSICHERUNGSGESCHÄFTEN

Bei Abschluss eines Absicherungsgeschäfts wird der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen dem Finanzinstrument und dem abgesicherten Grundgeschäft dokumentiert. Im Hinblick auf das abgesicherte Risiko verhält sich die Wertentwicklung zwischen dem Grund- und dem Absicherungsgeschäft gegenläufig.

In der Dokumentation werden unter anderem die Risikomanagementziele, die Risikostrategie für die Absicherungstransaktion und die Methode zur Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung festgehalten. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt.

### MESSUNG DER EFFEKTIVITÄT

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird anhand des Grundgeschäfts beziehungsweise bei Makro-Hedges anhand des Gesamtportfolios gemessen und monatlich geprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung gar nicht mehr oder nur noch teilweise wirksam ist, werden im Umfang des ineffektiven Teils dem Handelserfolg zugewiesen.

### INEFFEKTIVITÄT

Überschreitet die Auswirkung des Absicherungsgeschäfts die Auswirkung des Grundgeschäfts (Ineffektivität), kann durch eine Restrukturierung des Derivatportfolios die Effektivität wiederhergestellt werden, oder die Transaktion wird einem Handelsgeschäft gleichgestellt, und der überschreitende Teil des Erfolgs aus dem Absicherungsgeschäft wird dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» zugewiesen.

### AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN

Nebst dem Bezug der Informatikdienstleistungen von Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH hat die BEKB den Zahlungsverkehr und die Wertschriftenadministration an die Swisscom (Schweiz) AG ausgelagert. Diese

Auslagerungen wurden im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Kooperationsverträgen und Service Level Agreements geregelt. Mitarbeitende der Dienstleister, die mit dem Vertragswerk in Verbindung stehen, sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

### WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im vergangenen Jahr gehabt hätten.

## Informationen zur Bilanz

### Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven) (Tabelle 1)

in CHF 1000

	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften <sup>1</sup>	9 745	15 070
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften <sup>1</sup>	354 403	302 327
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	340 340	285 058
– davon bei denen das Recht zu Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	340 340	285 058
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	9 851	15 024
– davon weiterverpfändete Wertschriften		
– davon weiterveräußerte Wertschriften		

<sup>1</sup> Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

## Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen (Tabelle 2)

in CHF 1000

		Deckungsart			Total
		Hypothekari- sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
<b>DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN</b>					
<b>AUSLEIHUNGEN (VOR VERRECHNUNG MIT DEN WERTBERICHTIGUNGEN)</b>					
Forderungen gegenüber Kunden		85 030	233 752	1 417 992	1 736 774
Hypothekarforderungen		20 928 913	3 258	24 684	20 956 856
– Wohnliegenschaften		18 034 571			18 034 571
– Büro- und Geschäftshäuser		653 995			653 995
– Gewerbe und Industrie		1 892 026			1 892 026
– Übrige		348 320	3 258	24 684	376 263
<b>TOTAL AUSLEIHUNGEN</b>	<b>BERICHTSJAHR</b>	<b>21 013 944</b>	<b>237 010</b>	<b>1 442 675</b>	<b>22 693 629</b>
	Vorjahr	20 054 610	229 182	1 340 325	21 624 118
<b>TOTAL AUSLEIHUNGEN</b>	<b>BERICHTSJAHR</b>	<b>20 775 520</b>	<b>227 666</b>	<b>1 363 778</b>	<b>22 366 964</b>
	Vorjahr	19 798 043	220 349	1 254 354	21 272 746
<b>AUSSERBILANZ</b>					
Eventualverpflichtungen		14 992	21 811	122 413	159 217
Unwiderrufliche Zusagen		16 550		537 195	553 745
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				141 060	141 060
Verpflichtungskredite					
<b>TOTAL AUSSERBILANZ</b>	<b>BERICHTSJAHR</b>	<b>31 542</b>	<b>21 811</b>	<b>800 668</b>	<b>854 021</b>
	Vorjahr	15 563	27 706	678 451	721 720
<b>GEFÄHRDETE FORDERUNGEN</b>					
Exponierte Forderungen	<b>BERICHTSJAHR</b>	<b>32 211</b>	<b>19 726</b>	<b>12 485</b>	<b>12 485</b>
	Vorjahr	28 076	14 032	14 044	14 044
Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses	<b>BERICHTSJAHR</b>	<b>337 138</b>	<b>186 570</b>	<b>150 568</b>	<b>150 568</b>
	Vorjahr	400 296	227 518	172 778	172 778
Liquidationspositionen	<b>BERICHTSJAHR</b>	<b>12 634</b>	<b>5 615</b>	<b>7 019</b>	<b>7 019</b>
	Vorjahr	17 429	7 651	9 778	9 778

Zusätzlich zu den in der Tabelle ausgewiesenen Positionen mit Einzelwertberichtigungen bestanden per 31. Dezember 2017 pauschalierte Einzelwertberichtigungen von 0,5 Millionen Franken (Nettoschuldbetrag von 0,5 Millionen Franken) bezogen auf ein homogenes Kreditportefeuille in der Höhe von

4,9 Millionen Franken (Vorjahr: 0,7 Millionen beziehungsweise 15,6 Millionen Franken).

Die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs (siehe ab Seite 87) sind gegenüber dem Vorjahr unverän-

dert. Der Rückgang des Bruttoschuldbetrages ist auf das Tiefzinsumfeld und die damit verbundenen tieferen Risiken zurückzuführen.

## Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven) (Tabelle 3)

in CHF 1000

<b>AKTIVEN</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
<b>Handelsgeschäfte</b>		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	1 996	2 553
– davon kotiert	518	540
Beteiligungstitel	11	1 615
Edelmetalle und Rohstoffe	5 762	2 441
Weitere Handelsaktiven		
<b>Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>		
Schuldtitel		
Strukturierte Produkte		
Übrige		
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>7 770</b>	<b>6 608</b>
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	102	
<b>VERPFLICHTUNGEN</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
<b>Handelsgeschäfte</b>		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte <sup>1</sup>		
– davon kotiert		
Beteiligungstitel <sup>1</sup>	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe <sup>1</sup>		
Weitere Handelspassiven <sup>1</sup>		
<b>Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>		
Schuldtitel		
Strukturierte Produkte		
Übrige		
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		

<sup>1</sup> Für Short-Positionen (Verbuchung gemäss Abschlussstagniprinzip).

## Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) (Tabelle 4)

in CHF 1000

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente <sup>1</sup>		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>						
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	243 974	3 600 000
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
<b>Devisen/Edelmetalle</b>						
Terminkontrakte	18 825	18 608	1 970 345	–	–	–
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	524	524	93 207	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
<b>Beteiligungstitel/Indizes</b>						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	0	–	0	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	180	–	27 760
<b>Kreditderivate</b>						
Credit Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Total Return Swaps	–	–	–	–	–	–
First-to-Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Andere Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
<b>Übrige</b>						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE</b>						
<b>BERICHTSJAHR</b>	<b>19 348</b>	<b>19 132</b>	<b>2 063 552</b>	<b>180</b>	<b>243 974</b>	<b>3 627 760</b>
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	19 348	19 132	–	–	243 974	–
Vorjahr	17 063	16 895	2 233 817	177	330 161	3 722 875
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	17 063	16 895	–	–	330 161	–
<b>TOTAL NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE</b>				Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	
<b>BERICHTSJAHR</b>				<b>19 528</b>	<b>263 106</b>	
Vorjahr				17 240	347 056	
<b>AUFGLIEDERUNG NACH GEGENPARTEIEN</b>				Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)				180	11 930	7 418

<sup>1</sup> Absicherungsinstrumente im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2015/1, Rz 431 ff.  
 –:Die BEKB tätigt keine solchen Geschäfte.

**Finanzanlagen** (Tabelle 5)

in CHF 1000

	<b>31.12.2017</b>		<b>31.12.2016</b>	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
<b>Finanzanlagen</b>				
Schuldtitlel	1 901 018	1 963 047	2 084 362	2 171 627
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 901 018	1 963 047	2 084 362	2 171 627
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)				
Beteiligungstitel	152 382	211 821	156 122	198 173
– davon qualifizierte Beteiligungen <sup>1</sup>				
Edelmetalle	15 034	15 097	15 087	15 129
Liegenschaften	1 349	1 363	3 810	3 810
<b>TOTAL</b>	<b>2 069 783</b>	<b>2 191 328</b>	<b>2 259 382</b>	<b>2 388 739</b>
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 509 151	1 553 239	1 577 438	1 641 423

<sup>1</sup> Mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

<b>AUFGLIEDERUNG DER GEGENPARTEIEN NACH RATING<sup>2</sup></b>	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitlel						
Buchwerte	576 440	62 432	5 324			1 256 822 <sup>3</sup>

<sup>2</sup> Rating von Standard & Poor's.<sup>3</sup> Davon sind 1061 Millionen Franken Obligationen der Pfandbriefzentrale beziehungsweise Pfandbriefbank.

**Beteiligungen** (Tabelle 6)

in CHF 1000

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen		
<b>BETEILIGUNGEN</b>										
– mit Kurswert	21 168	–1 631	19 537					19 537	109 756	
– ohne Kurswert	105 282	–81 787	23 496			–6 758	6 757	23 495		
<b>TOTAL BETEILIGUNGEN</b>	<b>126 450</b>	<b>–83 417</b>	<b>43 033</b>			<b>–6 758</b>	<b>6 757</b>	<b>43 032</b>	<b>109 756</b>	

**AUSWIRKUNG EINER THEORETISCHEN BEWERTUNG DER BEDEUTENDEN BETEILIGUNGEN (BETEILIGUNGSQUOTE ÜBER 20 PROZENT) NACH DER EQUITY-METHODE**

	31.12.2017		31.12.2016	
	Bilanzwert	Equity	Bilanzwert	Equity
Bestand Beteiligungen	11 700	65 133 <sup>1</sup>	11 700	76 428
Beteiligungsertrag	920	–3 617	920	671

<sup>1</sup> Davon Bestandesveränderung durch Kapitaltransaktionen: 6,8 Millionen Franken.

## Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält (Tabelle 7)

(Beteiligungsquote über 10 Prozent und Marktwert/Steuerwert über 5 Millionen Franken)

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in Mio. CHF)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
<b>Unter Beteiligungen bilanziert:</b>						
RTC Real-Time Center AG, Köniz	Dienstleistungen im Bereich des Organisations-, Beratungs- und Treuhandwesens	30,0	100,0	100,0	100,0	
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich	Pfandbriefinstitut	1 625,0	10,7	10,7	10,7	
Jungfraubahn Holding AG, Interlaken	Bergbahn	8,8	14,3	14,3	14,3	
BioMedInvest AG I, Hünenberg	Gewährung von Darlehen im Bereich Biotechnologie und Medizinaltechnik	7,3	38,5	38,5	38,5	
Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG, Ittigen	Seniorenresidenz	10,8	66,7	66,7	66,7	

### Wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Es gibt keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

**Sachanlagen** (Tabelle 8)

in CHF 1000

	Berichtsjahr									
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen <sup>1</sup>	Investitionen <sup>2</sup>	Desinvestitionen	Abschreibungen <sup>3</sup>	Zuschreibungen <sup>3</sup>	Überträge auf Erneuerungsfonds	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	313 557	-140 395	173 162	-6 386	34 585		-23 566	22 293	-5 865	194 222
Andere Liegenschaften	19 734	-7 219	12 515	1 737	153			2 673	-153	16 926
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	86 469	-82 167	4 302		18 286		-18 082			4 505
Übrige Sachanlagen	23 746	-18 743	5 003		3 719		-3 102			5 620
Objekte im Finanzierungsleasing										
– davon Bankgebäude										
– davon andere Liegenschaften										
– davon übrige Sachanlagen										
<b>TOTAL SACHANLAGEN</b>	<b>443 506</b>	<b>-248 523</b>	<b>194 983</b>	<b>-4 649</b>	<b>56 743</b>		<b>-44 751</b>	<b>24 966</b>	<b>-6 018</b>	<b>221 273</b>

Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing: keine

Es bestehen Mietverträge für Geschäftsräume (Niederlassungen) mit Restlaufzeiten von über einem Jahr, welche die Bank nicht als Operational Leasing betrachtet.

<sup>1</sup> Umbuchungen von Liegenschaften innerhalb der Positionen Finanzanlagen und Sachanlagen.

<sup>2</sup> Das Betriebsgebäude Liebefeld gehörte bisher zu 40 Prozent der RTC Real-Time Center AG (Miteigentum). Die BEKB hat diesen Anteil für 28,0 Millionen Franken erworben und ist nun alleinige Eigentümerin des Betriebsgebäudes Liebefeld.

<sup>3</sup> 2017 wurden die Bankliegenschaften einer umfassenden Prüfung bezüglich ihrer Werthaltigkeit unterzogen. Der für die Bewertung massgebliche Kapitalisierungssatz wurde von 7,5 auf 6,5 Prozent reduziert. Die daraus resultierenden Wertbeeinträchtigungen bzw. der Wegfall von Wertbeeinträchtigungen wurden unter «Abschreibungen» bzw. «Zuschreibungen» dargestellt. Die Prüfung der Werthaltigkeit wurde unverändert im Rahmen der geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften durchgeführt. Die grösste Wertbeeinträchtigung erfolgte beim Betriebsgebäude Liebefeld als Abschreibung mit 14,8 Millionen Franken, der grösste Wegfall von Wertbeeinträchtigungen erfolgte beim Bankgebäude Bern-Bundesplatz als Zuschreibung mit 12,3 Millionen Franken.

**Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven** (Tabelle 10)

in CHF 1000

	<b>31.12.2017</b>		<b>31.12.2016</b>	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	212 526		297 807	
Aktive latente Ertragssteuern				
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven				
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen				
Badwill				
Indirekte Steuern	142 686	2 543	27 199	3 392
BEKB Förderfonds		1 000		
Übriges	39 171	33 055	16 816	35 819
<b>TOTAL</b>	<b>394 383</b>	<b>36 598</b>	<b>341 823</b>	<b>39 211</b>

## Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt (Tabelle 11)

in CHF 1000

	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
<b>Verpfändete/abgetretene Aktiven</b>				
Forderungen gegenüber Banken	252 154	235 864	301 071	288 304
Schuldbriefe für Pfandbriefdeckung	4 668 146	3 397 000	3 192 588	2 532 000
Wertschriften für die Innertags- bzw. Engpassfinanzierungsfazität der SNB (unbenützt)	108 944		109 432	
Wertschriften zur Absicherung des Innertags- bzw. Übernachtkredites der Swiss Euro Clearing Bank (unbenützt)				
Wertschriften/Barhinterlagen zur Deckung von Margenerfordernissen von Optionsbörsen und Sicherstellungen für Gemeinschaftseinrichtungen der Banken	120 580	4 591	108 857	15 963
Wertschriften zur Deckung BX Swiss AG	1 003	1 148	1 011	782
<b>TOTAL VERPFÄNDETE/ABGETRETENE AKTIVEN</b>	<b>5 150 828</b>	<b>3 638 602</b>	<b>3 712 959</b>	<b>2 837 048</b>
<b>Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>				
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden in Tabelle 1 dargestellt.

## Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden (Tabelle 12)

in CHF 1000

Verpflichtungsart	31.12.2017	31.12.2016
	Nominalwert	Nominalwert
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	51 405	65 525
Anleiheobligationen	5 000	5 000
Kassenobligationen		
	Marktwert	Marktwert
Negative Wiederbeschaffungswerte		
	Anzahl	Anzahl
Namenaktien der Berner Kantonalbank AG	96 000	96 000

## Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen (Tabelle 13)

in CHF 1000

### a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Die BEKB hat keine Arbeitgeberbeitragsreserven in patronalen oder anderen Vorsorgeeinrichtungen.

### b) Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über-/Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2017	31.12.2016			2017	2016
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtungen							
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung <sup>1</sup>					13 711	10 985	11 199
Vorsorgepläne mit Überdeckung							
Vorsorgepläne mit Unterdeckung							
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven					342	342	345

<sup>1</sup> Der Deckungsgrad beträgt 105,3 Prozent, die Wertschwankungsreserven haben den Zielwert nicht erreicht.

### c) Vorsorgeeinrichtungen

<b>PENSIONS-KASSE DER BEKB</b>	<b>1.1.2018</b>	<b>1.1.2017</b>
Anzahl aktiv versicherte Personen	1 309	1 340
Anzahl Rentnerinnen und Rentner	821	806
	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Gesamtvermögen der Pensionskasse (in Mio. CHF)	921,6	904,1
Deckungsgrad (in %)	105,3	108,3
Schwankungsreserve (in % des Gesamtvermögens)	5,0	7,7
Technischer Zinssatz zur Berechnung der Deckungskapitalien der Renten (in %)	1,5	2,0



## Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken (Tabelle 16)

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern								
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen								
Rückstellungen für Ausfallrisiken <sup>1</sup>	229 476		-8 115					221 362
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	68 250					500		68 750
Rückstellungen für Restrukturierungen								
Übrige Rückstellungen	37 900	-4 280			34	9 806	-453	43 007
<b>TOTAL RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>335 626</b>	<b>-4 280</b>	<b>-8 115</b>		<b>34</b>	<b>10 306</b>	<b>-453</b>	<b>333 118</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken<sup>2</sup></b>	<b>602 343</b>					<b>48 500</b>	<b>-35 561</b>	<b>615 282</b>
<b>Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>398 406</b>	<b>-3 002</b>	<b>8 115</b>	<b>49</b>	<b>470</b>	<b>56 577</b>	<b>-95 639</b>	<b>364 975</b>
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	210 906	-3 002	14 917	49	470	39 427	-80 339	182 427
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	187 501		-6 802			17 150	-15 300	182 548

<sup>1</sup> Beinhaltet Rückstellungen für nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten, Rückstellungen für latente Ausfallrisiken für nicht ausgeschöpfte Branchenlimiten und Rückstellungen für Ausserbilanzgeschäfte.

<sup>2</sup> Vollständig versteuert.

## Gesellschaftskapital (Tabelle 17)

in CHF 1000

	31.12.2017			31.12.2016		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
<b>GESELLSCHAFTSKAPITAL</b>						
Aktienkapital	186 400	9 320 000	186 400	186 400	9 320 000	186 400
– davon liberiert	186 400	9 320 000	186 400	186 400	9 320 000	186 400
Genehmigtes Kapital						
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						
Bedingtes Kapital	5 000	250 000		5 000	250 000	
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						

Details zu den mit dem Gesellschaftskapital verbundenen Rechten und Restriktionen werden im Kapitel Corporate Governance erläutert.

## Zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und allfällige Mitarbeiterbeteiligungspläne (Tabelle 18)

in CHF 1000

	31.12.2017				31.12.2016			
	Anzahl der zugeteilten Beteiligungsrechte	Wert der zugeteilten Beteiligungsrechte	Anzahl Optionen	Wert Optionen	Anzahl der zugeteilten Beteiligungsrechte	Wert der zugeteilten Beteiligungsrechte	Anzahl Optionen	Wert Optionen
Verwaltungsratsmitglieder	2 500	232			2 506	269		
Mitglieder der Leitungsorgane	2 100	195			2 100	226		
Mitarbeitende	46 565	4 317			45 530	4 889		
<b>TOTAL</b>	<b>51 165</b>	<b>4 744</b>			<b>50 136</b>	<b>5 384</b>		

Angaben zu Mitarbeiterbeteiligungsplänen: Bezugsberechtigt sind alle Mitarbeitenden der BEKB, sofern ein festes und ungekündigtes arbeitsvertragliches Verhältnis besteht. Nicht bezugsberechtigt sind Mitarbeitende, deren Arbeitsverhältnis befristet ist, sowie Lernende.

Die Bezugsberechtigung erfolgt jeweils für das abgeschlossene Geschäftsjahr. Mitarbeitende mit Teilzeitarbeitsverhältnis sind nach Massgabe des vertraglich fixierten Pensums anspruchsberechtigt. Während des abgeschlossenen Geschäftsjahres eingetretene Mitarbeitende beziehungsweise infolge Pensionierung ausgetretene Mitarbeitende können ihr Bezugsrecht pro rata temporis ausüben.

Der Umfang des Bezugsrechts ist von der zugeteilten Funktionsebene abhängig. Als Stichtag für die Bestimmung des Umfangs des Bezugsrechts gilt die Zugehörigkeit zur Funktionsebene am 31. Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Umfang des Bezugsrechts ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

### BEZUGSRECHT IN ANZAHL AKTIEN

Funktionsebene	Anzahl Aktien
9	225
8	150
7	120
6	75
5	50
bis 4	20

Die Bezugsbedingungen sowie der Umfang des Bezugsrechts sind im Beteiligungsreglement festgehalten (siehe Seite 42). Das Bezugsrecht kann während der Bezugsfrist im Februar des dem abgelaufenen Geschäftsjahr folgenden Jahres mittels Zeichnungsschein ganz oder teilweise ausgeübt werden und ist nicht übertragbar. Falls der Anspruch innert der Bezugsfrist nicht geltend gemacht wird, verfällt er. Die Namenaktien bleiben während fünf Jahren für den Verkauf gesperrt. Alle übrigen aus dem Besitz der Namenaktien abgeleiteten Rechte sind während der Sperrfrist nicht beeinträchtigt.

## Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen (Tabelle 19)

in CHF 1000

	31.12.2017		31.12.2016	
	Forderungen	Verpflichtungen	Forderungen	Verpflichtungen
Qualifiziert Beteiligte <sup>1</sup>	77 354	4 521	34 856	1 364
Gruppengesellschaften <sup>2</sup>		41 610		15 469
Verbundene Gesellschaften <sup>3</sup>	29 699	68 921	15 044	85 137
Organgeschäfte <sup>4</sup>	24 841	6 195	11 835	12 491
Weitere nahestehende Personen				

<sup>1</sup> Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Bern.

<sup>2</sup> Als Gruppengesellschaften gelten alle rechtlich selbständigen Gesellschaften, die direkt oder indirekt unter der Leitung der Bank als Obergesellschaft (Muttergesellschaft) stehen.

<sup>3</sup> Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons Bern oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an welchen der Kanton Bern qualifiziert beteiligt ist.

<sup>4</sup> Als Organgeschäfte gelten Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung, der aktienrechtlichen Revisionsstelle und der von diesen beherrschten Gesellschaften.

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	31.12.2017	31.12.2016
Verbundene Gesellschaften	12 787	10 882
Organgeschäfte	185	176

### BEDINGUNGEN

Das Personal (inklusive Geschäftsleitung und Pensionierte) erhält branchenübliche Vorzugskonditionen. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen

zu Konditionen durchgeführt, wie sie auch für Dritte zur Anwendung gelangen. Die Transaktionen umfassen beispielsweise die Kreditgewährung, die Verzinsung von Einla-

gen, Kontoführungs- und Zahlungsverkehrsgebühren und Wertschriftengeschäfte.

## Wesentliche Beteiligte (Tabelle 20)

in CHF 1000

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten	31.12.2017		31.12.2016	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht	96 000	51,5	96 000	51,5
ohne Stimmrecht	keine			

## Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals (Tabelle 21)

in CHF 1000

	31.12.2017	31.12.2016
Reserven für allgemeine Bankrisiken	615 282	602 343
Gesellschaftskapital	186 400	186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734	54 734
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		
Gesetzliche Gewinnreserve	171 589	171 827
Freiwillige Gewinnreserven	1 338 073	1 266 073
Eigene Kapitalanteile	–9 248	–14 178
Gewinnvortrag	407	788
Gewinn	137 425	129 403
<b>TOTAL EIGENKAPITAL VOR GEWINNVERWENDUNG</b>	<b>2 494 663</b>	<b>2 397 391</b>
Beantragte Gewinnverwendung	–61 512	–57 784
<b>TOTAL EIGENKAPITAL NACH GEWINNVERWENDUNG</b>	<b>2 433 151</b>	<b>2 339 607</b>

Die gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven dürfen gemäss Artikel 671 OR, soweit sie die Hälfte des Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die ge-

eignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsgangs das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern. Es gibt keine statutarische Ausschüttungsbeschränkung. Somit

sind 93,2 Millionen Franken der gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven von total 226,3 Millionen Franken nicht ausschüttbar.

	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF
<b>Eigene Aktien im Eigenbestand</b>				
Eigene Aktien am 1. Januar	74 852		69 999	
+ Käufe	40 215	181.40	80 654	188.35
– Verkäufe	–64 558	189.40	–75 801	195.98
davon im Zusammenhang mit aktienbezogenen Vergütungen abgegebene Namenaktien der BEKB	–46 607	183.70	–45 551	193.00
<b>= BESTAND AM 31. DEZEMBER</b>	<b>50 509</b>		<b>74 852</b>	

Es gibt keine zweckgebundene Unterteilung des Eigenbestandes. Er kann insbesondere für Bezugsrechtsemissionen und für Mit-

arbeiterbeteiligungsprogramme verwendet werden. Die Gewinne beziehungsweise Verluste aus Käufen und Verkäufen von eigenen

Namenaktien sind im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

	31.12.2017	31.12.2016
<b>Aktien im Bestand der Pensionskasse der BEKB</b>		
Namenaktien BEKB am 31. Dezember	96 000	96 000
<b>Aktien im Bestand von verbundenen Gesellschaften</b>		
Namenaktien BEKB am 31. Dezember	32	32

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an welchen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Es wurden keine Transaktionen mit Beteiligten vorgenommen, die nicht mit flüssigen Mitteln abgewickelt oder mit anderen Transaktionen saldiert wurden.

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden in Tabelle 17 erläutert.

## Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Artikel 663c Absatz 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind (Tabelle 22)

Am 1. Januar 2014 ist die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in Kraft getreten. Die BEKB untersteht dieser Ver-

ordnung und erstellt einen Vergütungsbericht gemäss Artikel 13–17 VegüV, welcher in diesem Geschäftsbericht ab Seite 42 zu finden ist.

Dieser Vergütungsbericht ersetzt die Angaben gemäss Artikel 663b<sup>bis</sup> OR.

### Bedeutende Aktionäre

Das Aktienkapital der BEKB ist auf 9 320 000 Namenaktien aufgeteilt. Der Kanton Bern hält 4 800 000 Namenaktien mit einem Stimmrechtsanteil von 51,5 Prozent. Daneben bestehen keine weiteren bedeutenden Aktionäre, deren Beteiligung fünf Prozent aller Stimmrechte übersteigt. Die

BEKB gewährt keine Optionsprogramme auf Aktien oder anderweitige Finanzinstrumente. Es sind auch keine Wandelanleihen ausstehend.

Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung haben 2017 im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms aus dem Be-

stand des Unternehmens die folgende Anzahl Aktien der BEKB erworben:

Nichtexekutive (Verwaltungsrat)	2506
Exekutive (Geschäftsleitung)	2100

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung hielten folgende Anzahl Namenaktien:

	31.12.2017	31.12.2016
<b>Verwaltungsrat</b>		
Antoinette Hunziker-Ebnetter, Präsidentin	936	536
Rudolf Stämpfli, Vizepräsident	2 576 <sup>1</sup>	2 276 <sup>1</sup>
Daniel Bloch	2 576	2 276
Eva Jaisli	176	
Christoph Lengwiler	476	300
Jürg Rebsamen	276	100
Peter Siegenthaler	1 376	1 076
Peter Wittwer	502	202
<b>Total Verwaltungsrat</b>	<b>8 894</b>	<b>6 766</b>
<b>Geschäftsleitung</b>		
Hanspeter Rüfenacht, Vorsitzender der Geschäftsleitung	5 830	5 330
Stefan Gerber, Leiter des Departements Anlagekunden/Grosskunden	4 220	3 770
Johannes Hopf, Leiter des Departements Produktion und Betrieb	4 571	4 421
Alois Schärli, Leiter des Departements Finanzen	4 227	4 027
<b>Total Geschäftsleitung</b>	<b>18 848</b>	<b>17 548</b>

<sup>1</sup> Die Aktien werden von der Stämpfli Gruppe AG gehalten.

## Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Tabelle 23)

in CHF 1000

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
<b>Aktivum/Finanzinstrumente</b>								
Flüssige Mittel	3 777 075							3 777 075
Forderungen gegenüber Banken	332 651	1 821	31 877					366 349
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			9 745					9 745
Forderungen gegenüber Kunden	18 431	156 484	540 534	386 183	381 001	164 408		1 647 042
Hypothekarforderungen	2 893	671 759	1 012 527	2 506 295	11 513 671	5 012 776		20 719 922
Handelsgeschäft	7 770							7 770
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	19 528							19 528
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung								
Finanzanlagen	167 416		163 844	214 884	1 229 129	293 160	1 349	2 069 783
<b>TOTAL</b>	<b>BERICHTSJAHR</b>	<b>4 325 763</b>	<b>830 065</b>	<b>1 758 527</b>	<b>3 107 362</b>	<b>13 123 801</b>	<b>1 349</b>	<b>28 617 213</b>
	Vorjahr	4 416 075	929 995	1 701 122	2 691 259	13 031 377	3 810	27 801 359
<b>Fremdkapital/Finanzinstrumente</b>								
Verpflichtungen gegenüber Banken	49 705							49 705
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			227 403	127 000				354 403
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4 462 668	17 488 448	39 807	12 616	470			22 004 009
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0							0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	263 106							263 106
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung								
Kassenobligationen			7 156	22 179	39 055	1 608		69 998
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			42 000	62 000	953 000	2 540 000		3 597 000
<b>TOTAL</b>	<b>BERICHTSJAHR</b>	<b>4 775 479</b>	<b>17 488 448</b>	<b>316 366</b>	<b>223 795</b>	<b>992 525</b>	<b>2 541 608</b>	<b>26 338 221</b>
	Vorjahr	5 252 069	17 109 951	306 227	144 434	923 337	1 817 689	25 553 708

## Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip (Tabelle 24)

in CHF 1000

AKTIVEN	31.12.2017		31.12.2016	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Flüssige Mittel	3 769 433	7 642	3 814 253	6 337
Forderungen gegenüber Banken	113 129	253 220	91 540	318 182
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	9 745		15 070	
Forderungen gegenüber Kunden	1 564 342	82 699	1 505 451	19 575
Hypothekarforderungen	20 719 854	68	19 747 641	80
Handelsgeschäft	7 758	11	6 604	5
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	15 637	3 890	14 373	2 868
Finanzanlagen	1 848 938	220 845	1 972 268	287 113
Aktive Rechnungsabgrenzungen	22 187		23 459	
Beteiligungen	43 007	25	43 007	26
Sachanlagen	221 273		194 983	
Sonstige Aktiven	394 383		341 823	
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>28 729 688</b>	<b>568 400</b>	<b>27 770 470</b>	<b>634 186</b>

PASSIVEN	31.12.2017		31.12.2016	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Verpflichtungen gegenüber Banken	41 128	8 577	48 015	14 566
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	254 403	100 000	302 327	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21 438 583	565 426	21 486 957	530 993
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	152 681	110 425	200 074	146 983
Kassenobligationen	69 998		91 793	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 597 000		2 732 000	
Passive Rechnungsabgrenzungen	95 488		78 720	
Sonstige Passiven	36 598		39 211	
Rückstellungen	333 118		335 626	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	615 282		602 343	
Gesellschaftskapital	186 400		186 400	
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734		54 734	
Gesetzliche Gewinnreserve	171 589		171 827	
Freiwillige Gewinnreserven	1 338 073		1 266 073	
Eigene Kapitalanteile	-9 248		-14 178	
Gewinnvortrag	407		788	
Gewinn	137 425		129 403	
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>28 513 661</b>	<b>784 428</b>	<b>27 712 114</b>	<b>692 542</b>

**Total der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)** (Tabelle 25)

in CHF 1000

AKTIVEN	31.12.2017		31.12.2016	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Europa	29 185 639	99,62	28 272 192	99,53
– davon Schweiz	28 729 688	98,06	27 770 470	97,77
– davon Deutschland	106 998	0,37	63 108	0,22
– davon Frankreich	81 725	0,28	102 907	0,36
– davon Italien	1 154	0,00	2 268	0,01
– davon Österreich	2 046	0,01	639	0,00
– davon Liechtenstein	719	0,00	738	0,00
Nordamerika	80 931	0,28	94 813	0,33
Süd- und Zentralamerika	110	0,00	142	0,00
Asien/Ozeanien	31 300	0,11	37 266	0,13
Afrika	107	0,00	243	0,00
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>29 298 088</b>	<b>100,00</b>	<b>28 404 656</b>	<b>100,00</b>

## Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen (Tabelle 27)

in CHF 1000

<b>AKTIVEN</b>	CHF	EUR	USD	Übrige Währungen	Total
Flüssige Mittel	3 758 930	15 359	1 304	1 482	3 777 075
Forderungen gegenüber Banken	179 029	129 432	11 507	46 381	366 349
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			9 745		9 745
Forderungen gegenüber Kunden	1 412 065	183 127	49 839	2 011	1 647 042
Hypothekarforderungen	20 715 509	4 413			20 719 922
Handelsgeschäft	7 758	9	0	2	7 770
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5 674	13 176	271	407	19 528
Finanzanlagen	1 900 835	93 456	75 492		2 069 783
Aktive Rechnungsabgrenzungen	22 187				22 187
Beteiligungen	43 007		25		43 032
Sachanlagen	221 273				221 273
Sonstige Aktiven	394 243	137		3	394 383
<b>TOTAL BILANZWIRKSAME AKTIVEN</b>	<b>28 660 511</b>	<b>439 110</b>	<b>148 182</b>	<b>50 285</b>	<b>29 298 088</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften <sup>1</sup>	923 317	556 079	445 770	78 426	2 003 592
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>29 583 828</b>	<b>995 188</b>	<b>593 952</b>	<b>128 711</b>	<b>31 301 680</b>
<b>PASSIVEN</b>	CHF	EUR	USD	Übrige Währungen	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken	38 797	3 826	6 565	517	49 705
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	292 000	52 658	9 745		354 403
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21 440 457	394 917	123 638	44 997	22 004 009
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		0	0		0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	255 575	1 054	5 692	784	263 106
Kassenobligationen	69 998				69 998
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 597 000				3 597 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	95 488				95 488
Sonstige Passiven	36 465	133			36 598
Rückstellungen	333 118				333 118
Reserven für allgemeine Bankrisiken	615 282				615 282
Gesellschaftskapital	186 400				186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734				54 734
Gesetzliche Gewinnreserve	171 589				171 589
Freiwillige Gewinnreserven	1 338 073				1 338 073
Eigene Kapitalanteile	-9 248				-9 248
Gewinnvortrag	407				407
Gewinn	137 425				137 425
<b>TOTAL BILANZWIRKSAME PASSIVEN</b>	<b>28 653 561</b>	<b>452 588</b>	<b>145 640</b>	<b>46 299</b>	<b>29 298 088</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften <sup>1</sup>	959 858	516 340	448 771	78 622	2 003 592
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>29 613 419</b>	<b>968 929</b>	<b>594 411</b>	<b>124 921</b>	<b>31 301 680</b>
Netto-Position pro Währung	-29 591	26 260	-459	3 790	0

<sup>1</sup> Die Optionen sind deltagewichtet berücksichtigt.

## Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

### Eventualverpflichtungen sowie Eventualforderungen (Tabelle 28)

in CHF 1000

	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	98 438	86 548
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	60 778	68 366
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven		33
Übrige Eventualverpflichtungen <sup>1</sup>	p.m.	p.m.
<b>TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN</b>	<b>159 217</b>	<b>154 947</b>
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen		
Übrige Eventualforderungen		
<b>TOTAL EVENTUALFORDERUNGEN</b>		

<sup>1</sup> Solidarhaftung aus Organschaft (Mehrwertsteuer).

### Treuhandgeschäfte (Tabelle 30)

Die BEKB hatte weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Treuhandgeschäfte per 31.12. auszuweisen.

## Informationen zur Erfolgsrechnung

### Wesentlicher Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag sowie wesentliche Negativzinsen (Tabelle 33)

in CHF 1000

	2017	2016
Wesentliche Negativzinsen verrechnet mit dem Zinsaufwand	9 685	8 850
Wesentliche Negativzinsen verrechnet mit dem Zinsertrag	3 441	1 546

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

### Personalaufwand (Tabelle 34)

in CHF 1000

	2017	2016
Gehälter	114 296	114 184
– davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütungen	6 691	6 419
Sozialleistungen	19 917	20 148
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen		
Übriger Personalaufwand	3 920	3 507

### Sachaufwand (Tabelle 35)

in CHF 1000

	2017	2016
Raumaufwand	7 087	6 729
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	61 341	60 267
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	1 503	1 651
Honorare der Prüfungsgesellschaften (Artikel 961a Ziffer 2 OR)	1 277	749
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	1 080	724
– davon für andere Dienstleistungen	198	26
Übriger Geschäftsaufwand	42 602	41 076

## Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen (Tabelle 36)

in CHF 1000

	2017	2016
<b>Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft</b>		
Auflösung von Wertberichtigungen für Kundenforderungen	37 587	13 779
Auflösung von Wertberichtigungen Finanzanlagen	1 475	4 478
<b>Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste</b>		
Nettobildung/-auflösung von übrigen Rückstellungen	-9 353	93
Nettobildung von Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-500	
<b>Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag</b>		
Aufhebung Wertbeeinträchtigung Liegenschaften Sachanlagen	24 966	
Verkauf von Sachanlagen	7 490	8 074
Nennwertreduktion BioMedInvest AG I	6 757	
Verkauf der Beteiligung an Swisscanto Holding AG	2 960	6 616
Aufhebung Wertbeeinträchtigung Beteiligung		3 600
<b>Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>		
Auflösung für Zinsänderungsrisiken	35 561	36 481
Auflösung für Goodwillabschreibung		3 538
Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-48 500	-41 000

## Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz (Tabelle 39)

in CHF 1000

	2017	2016
Aufwand für laufende Steuern	37 400	34 200
Durchschnittlicher Steuersatz (in %)	25,7	23,4

## Ergebnis je Aktie (Tabelle 40)

in CHF

	2017	2016
Gewinn	137 425 297	129 403 330
Anzahl Aktien	9 320 000	9 320 000
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	14.75	13.88
Anzahl bedingte Aktien	250 000	250 000
Potenziell verwässertes Ergebnis pro Aktie	14.36	13.52

## Verwaltete Kundenvermögen

Die verwalteten Kundenvermögen umfassen grundsätzlich alle Anlagewerte, für die Anlageberatungs- und/oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbracht werden. Darunter fallen verwaltete institutionelle Vermögen, Depotvermögen von Privatkunden, Vermögen mit Verwaltungsmandat, Global Custodian, Treuhandanlagen, Festgelder und Kundeneinlagen mit Anlagecha-

rakter. BEKB Fonds, Kassenobligationen sowie Anleihen werden zu den verwalteten Kundenvermögen gezählt, falls sie in einem Wertschriftendepot eines Kunden der BEKB geführt werden.

Hingegen werden Aufbewahrungs- und Abwicklungsdepots nicht zu den verwalteten Kundenvermögen gezählt (Custody-only). Bei Custody-only handelt es sich um rein zu

Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen, bei welchen sich die Bank auf die Verwahrung sowie das Inkasso beschränkt, ohne irgendwelche zusätzlichen Dienstleistungen zu erbringen.

Vermögen mit Verwaltungsmandat und Global Custodian umfassen Kundengelder, bei denen die BEKB entscheidet, wie die Mittel angelegt werden.

## Entwicklung der verwalteten Kundenvermögen

in CHF 1000

Die Neugelder werden definiert als die Summe aus dem Zufluss von verwalteten Vermögen von Neukunden, dem Verlust von verwalteten Kundenvermögen infolge Auflösung

der Kundenbeziehung sowie dem Zu- und Abfluss von Vermögen von bestehenden Kunden. Erzielte Erträge aus den verwalteten Vermögen, Markt- und Währungsschwan-

kungen sowie Spesen und Gebühren werden nicht als Neugeld-Zufluss beziehungsweise Geld-Abfluss betrachtet.

Die verwalteten Kundenvermögen haben sich im Jahr 2017 wie folgt entwickelt:

	31.12.2017	Performance	Netto-Neugeld	31.12.2016
Verwaltete Kundenvermögen	37 467 390	1 636 412	-1 635 143	37 466 121
– davon betreute Vermögenswerte (Depotwerte)	18 498 554			18 740 282

Die Zahlen werden seit 2017 ohne Doppelzählungen ermittelt. Insbesondere die durch die BEKB verwalteten eigenen Fondsvermögen werden nicht mehr mitgezählt. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

## Free-Cash-Flow

in CHF 1000

	2017	2016
Die BEKB berechnet den Free-Cash-Flow wie folgt:		
+ Gewinn	137 425	129 403
+ Abschreibungen	51 453	37 552
– Zuschreibungen	–24 966	
+ Bildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken	61 127	42 580
Erfolgswirksame Bildung (ohne Umgliederungen)	12 123	1 180
Abgrenzung von gefährdeten Zinsen	504	400
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	48 500	41 000
– Aufösungen/zweckkonforme Verwendungen von Wertberichtigungen, Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken	–84 126	–66 248
Erfolgswirksame Aufösungen (ohne Umgliederungen und Überträge)	–41 332	–19 530
Währungsdifferenzen in Wertberichtigungen	49	–9
Zweckkonforme Verwendung für Zinsänderungsrisiken	–35 561	–36 481
Zweckkonforme Verwendung für Goodwillabschreibungen		–3 538
Aufhebung Wertbeeinträchtigung Beteiligung		–3 600
Zweckkonforme Verwendungen	–7 282	–3 090
+ Bildung von Abgrenzungen	15 791	16 019
– Auflösung von Abgrenzungen	–21 820	–21 203
<b>= CASH-FLOW (INNENFINANZIERUNG)</b>	<b>134 885</b>	<b>138 103</b>
+ Desinvestitionen		0
– Investitionen	–56 743	–43 859
<b>= FREE-CASH-FLOW</b>	<b>78 142</b>	<b>94 243</b>

Der Free-Cash-Flow des Geschäftsjahrs 2017 von 78,1 Millionen Franken (kumuliert 2013 bis 2017: 529,5 Millionen Franken) versteht sich vor Gewinnverwendung, Kapitalrückzahlungen, Bezugsrechtsentschädigungen und Investitionen in nicht zum Bankgeschäft gehörende Beteiligungen.

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



### *Bericht der Revisionsstelle*

*an die Generalversammlung der Berner Kantonalbank AG*

*Bern*

#### *Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung*

##### *Prüfungsurteil*

Wir haben die Jahresrechnung der Berner Kantonalbank AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 70 bis 113) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung zum 31. Dezember 2017 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft.

##### *Grundlage für das Prüfungsurteil*

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

##### *Unser Prüfungsansatz*

<p><b>Überblick</b></p> 	<p>Gesamtwesentlichkeit: CHF 9.3 Mio.</p> <p>Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.</p> <p>Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert:</p> <p>Bewertung der Kreditausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)</p>
---	---



### *Umfang der Prüfung*

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

### *Wesentlichkeit*

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit</i>	CHF 9.3 Mio.
<i>Herleitung</i>	5 % des Ergebnis vor Steuern vor Veränderung (+/- Bildung resp. Auflösung) von Reserven für allgemeine Bankrisiken
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählen wir das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Berner Kantonalbank AG üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

### *Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde*

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



### Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

#### Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Berner Kantonalbank AG betreibt sowohl das klassische Hypothekengeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.

Wir erachten die Bewertung der Kundenausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kundenausleihungen mit 76.3 % oder CHF 22'367.0 Millionen (Vorjahr 74.9 % resp. CHF 21'272.7 Millionen) das wertmässig höchste Aktivum der Bilanz darstellt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.

Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:

- Die von der Bank verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. Materielle Ermessensspielräume beinhalten insbesondere die Beurteilung der Werthaltigkeit von Sicherheiten, die nicht auf einem beobachtbaren Marktpreis basieren.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung von Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seiten 76, 77, 87 sowie 88 im Geschäftsbericht).

#### Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:

- **Kreditanalyse**  
Prüfung der Einhaltung der bankinternen Vorgaben bzgl. Qualitäts- und Vollständigkeitskontrolle in der Kreditanalyse und Kreditbewilligung;
- **Kreditbewilligung**  
Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement;
- **Kreditauszahlung**  
Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an die Kunden bzw. die Limiten erst ausgesetzt werden, wenn die Kreditauszahlungskontrolle vollständig vorgenommen wurden;
- **Kreditüberwachung**  
Prüfung, ob die Kontrollaktivitäten in der Überwachung von Ausständen sowie Früherkennung von gefährdeten Forderungen periodisch vorgenommen wurden;
- **Bewertung der Kundenausleihungen**  
Prüfung, ob die institutionalisierte halbjährliche Überprüfung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken bei „exponierten Forderungen“, „Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses“ sowie „Forderungen, bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist (Liquidationspositionen)“ mittels Beizug von Recovery-Spezialisten zeitnah und vollständig vorgenommen wurde.

Wir kamen zum Schluss, dass wir uns auf die geprüften Schlüsselkontrollen abstützen konnten.

Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:

- Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten Prozesse zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten




---

von Sicherheiten ohne beobachtbaren Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.

- Wir haben zudem eine Beurteilung der *Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen* für gefährdete Forderungen (exponierte Forderungen, Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses, Forderungen bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist) vorgenommen. Wir haben dabei geprüft, ob die Ermittlung der allfälligen Wertberichtigungen angemessen, stetig und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften sowie den Bilanzierungs- und vorsichtigen Bewertungsgrundsätzen der Bank erfolgt.
- Bei den Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken haben wir die der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen (Ausfallwahrscheinlichkeit, Ausfallhöhe) beurteilt und geprüft, ob diese stetig angewendet werden.

Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

---

#### **Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung**

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten der Gesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

#### **Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.



### *Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen*

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestattetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Käppeli', written over a light blue circular stamp.

**Christoph Käppeli**  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Furrer', written over a light blue circular stamp.

**Heinz Furrer**  
Revisionsexperte

Bern, 1. März 2018



«Wir träumen schon lange von einer Reise nach Amerika. In South Carolina werden wir Verwandte besuchen und anschliessend die Südstaaten durchqueren.»

Wessen Traum wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 123.

## Kennzahlen

in Mio. CHF

	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Bilanzsumme	29 298	28 405
Betreute Vermögenswerte (Depotwerte)	18 499	18 740
Forderungen gegenüber Kunden (Kundenausleihungen)	22 367	21 273
– davon Hypothekarforderungen	20 720	19 748
Forderungen gegenüber Kunden ohne OerK	21 644	20 577
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 004	22 018
Kassenobligationen	70	92
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 597	2 732
Reserven für allgemeine Bankrisiken	615	602
Gesellschaftskapital	186	186
Eigenkapital	2 433 <sup>1</sup>	2 340
Basel-III-Gesamtkapitalquote <sup>2</sup> (in %)	19,9	20,0
Leverage Ratio (in %)	8,0	7,9
Free-Cash-Flow	78,1	94,2

	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Gewinn	137,4	129,4
Dividendenausschüttung	61,5 <sup>3</sup>	57,8
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	76,0 <sup>3</sup>	72,0

	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen)	1 224	1 214
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilstzeitbereinigt)	1 016	1 009
Anzahl Niederlassungen	62	67
Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF)		
Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern	37,4	34,2
Dividende an den Kanton	31,7 <sup>3</sup>	29,8

<sup>1</sup> Nach Gewinnverwendung gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

<sup>2</sup> Anrechenbare Eigenmittel in Prozent der risikogewichteten Positionen zuzüglich der durch Multiplikation mit 12,5 in äquivalente Einheiten umgerechneten erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken, operationelle Risiken und für Positionen aus nicht abgewickelten Transaktionen.

<sup>3</sup> Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.



Es gibt immer Ziele und Träume, auf die es sich zu sparen lohnt. Um sicher und unkompliziert ein Sparguthaben über längere Zeit aufzubauen, eignen sich die zahlreichen Sparprodukte der BEKB. Das Ehepaar Lotti und Martin Werren profitiert von diesen Angeboten und kann die geplante Reise durch die USA in Angriff nehmen.

Lotti und Martin Werren, Bern

## BEKB-Aktie

### BASISDATEN DER BEKB-AKTIE (31.12.2017)

Nominal je Namenaktie in CHF	20
Anzahl Aktien	9 320 000
Aktienkapital in Mio. CHF	186,4
Anzahl Aktionäre	57 581
Börsenkapitalisierung in Mrd. CHF	1,64
Valorenummer	969 160
ISIN	CH 0009691608

### TICKERSYMBOL

	Bloomberg	Thomson Reuters	Telekurs
SIX Swiss Exchange	BEKN SW	BEKN.S	BEKN,4

### KURSENTWICKLUNG (IN CHF)

	2017	2016	2015
Jahresend	176.4	184.0	191.0
Jahreshöchst	195.0	198.9	207.5
Jahrestiefst	173.5	179.0	177.0
Dividende je Namenaktie	6.60 <sup>1</sup>	6.20	6.00

<sup>1</sup> Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

### HANDELSVOLUMEN

	SIX Swiss Exchange
Total in Aktien	505 864
Total in Mio. CHF	92,4

### RATINGS DER BEKB

	Langfrist	Kurzfrist	Senior debt rating (bond)
Agentur			
Moody's	Aa1	Prime-1	A1

# Standorte der BEKB

per 1. März 2018

<b>Kundencenter</b>	
Information	031 666 18 80
Privatkunden	031 666 18 80
Geschäftskunden	031 666 18 81
E-Banking Support	0848 852 580
Fax	031 666 60 40
E-Mail	bekb@bekb.ch
Website	www.bekb.ch

## MARKTGEBIET NORD

### Berner Jura

<b>1 Corgémont</b>	<b>032 489 25 15</b>
Leiter: Frédéric Weingart	
<b>2 Malleray</b>	<b>032 492 18 10</b>
Leiter: Denis Roth	
<b>3 Moutier</b>	<b>032 494 62 00</b>
Leiter: Pascal Ribaut	
<b>4 St-Imier</b>	<b>032 942 34 23</b>
Leiter: Frédéric Weingart	
<b>5 Tavannes</b>	<b>032 481 23 40</b>
Leiter: Norbert Schneider	
<b>6 Tramelan</b>	<b>032 486 88 10</b>
Leiter: Antoine Haenni	

### Biel

<b>7 Biel/Bienne</b>	<b>032 327 47 37</b>
Leiter: Marcel Oertle	
<b>8 La Neuveville</b>	<b>032 752 35 23</b>
Leiter: Philippe Seuret	

### Lyss

<b>9 Aarberg</b>	<b>032 392 42 14</b>
Leiter: Dominique Kurz	
<b>10 Ins</b>	<b>032 313 77 20</b>
Leiter: Kurt Wandfluh	
<b>11 Lyss</b>	<b>032 387 85 11</b>
Leiterin: Verena Probst	
<b>12 Rapperswil</b>	<b>031 879 12 22</b>
Leiterin: Verena Probst	

### Solothurn

<b>13 Grenchen</b>	<b>032 653 44 70</b>
Leiter: Max Neuenschwander	
<b>14 Hägendorf</b>	<b>062 216 93 88</b>
Leiterin: Tanja Moser	
<b>15 Lengnau</b>	<b>032 653 84 50</b>
Leiter: Jonas Oliver Affolter	
<b>16 Oensingen</b>	<b>062 916 27 10</b>
Leiterin: Ursula von Burg	
<b>17 Solothurn</b>	<b>032 626 31 40</b>
Leiter: Andreas Jordan	

## MARKTGEBIET MITTE

### Bern-Nord

<b>18 Bolligen</b>	<b>031 918 45 50</b>
Leiter: Christian Balmer	
<b>19 Bern-Breitenrain</b>	<b>031 348 45 00</b>
Leiterin: Bettina Campbell	
<b>20 Ittigen</b>	<b>031 918 45 60</b>
Leiter: Marcel Zürcher	
<b>21 Jegenstorf</b>	<b>031 760 49 50</b>
Leiterin: Cornelia Muster	
<b>22 Ostermundigen</b>	<b>031 939 46 60</b>
Leiter: Daniel Zwygart	
<b>23 Zollikofen</b>	<b>031 914 46 50</b>
Leiter: Stefan Zingre	

### Bern-Ost

<b>24 Grosshöchstetten</b>	<b>031 711 24 25</b>
Leiter: Christian Durtschi	
<b>25 Konolfingen</b>	<b>031 791 02 47</b>
Leiterin: Monika Gerber	
<b>26 Münsingen</b>	<b>031 722 46 00</b>
Leiter: Jürg Wermuth	
<b>27 Muri</b>	<b>031 954 46 10</b>
Leiter: Stefan Zeller	
<b>28 Worb</b>	<b>031 832 46 40</b>
Leiter: Rudolf Steiner	

### Bern-Stadt

<b>29 Bern-Bundesplatz</b>	<b>031 666 18 80</b>
Leiter: Andres Beyeler	

### Bern-Süd

<b>30 Belp</b>	<b>031 812 45 40</b>
Leiter: Daniel Buntschu	
<b>31 Bern-Bümpliz</b>	<b>031 994 45 30</b>
Leiter: Marc Herren	
<b>32 Köniz</b>	<b>031 974 45 70</b>
Leiter: Urs Andres	
<b>33 Laupen</b>	<b>031 748 45 90</b>
Leiterin: Claudia Delaquis	
<b>34 Schwarzenburg</b>	<b>031 732 46 20</b>
Leiter: Florian Bachofner	
<b>35 Wabern</b>	<b>031 964 46 30</b>
Leiterin: Sybille Roggli	

### Emmental

<b>36 Burgdorf</b>	<b>034 428 41 11</b>
Leiter: Adrian Muster	
<b>37 Kirchberg-Alchenflüh</b>	<b>034 445 58 11</b>
Leiter: Stefan Sempach	
<b>38 Langnau i.E.</b>	<b>034 408 30 30</b>
Leiter: Christian Röthlisberger	
<b>39 Sumiswald</b>	<b>034 431 51 35</b>
Leiter: Beat Lanz	
<b>40 Utzenstorf</b>	<b>032 665 46 44</b>
Leiter: Marco Schneider	
<b>41 Zollbrück</b>	<b>034 496 81 08</b>
Leiter: Hanspeter Widmer	

### Oberaargau

<b>42 Herzogenbuchsee</b>	<b>062 956 65 11</b>
Leiter: Pascal Bringold	
<b>43 Huttwil</b>	<b>062 959 92 50</b>
Leiter: Martin Heiniger	
<b>44 Langenthal</b>	<b>062 916 25 25</b>
Leiter: Thomas Witschi	
<b>45 Niederbipp</b>	<b>032 633 23 44</b>
Leiter: Pascal Bringold	

## MARKTGEBIET SÜD

### Interlaken

<b>46 Brienz</b>	<b>033 951 20 53</b>
Leiter: Rudolf von Bergen	
<b>47 Grindelwald</b>	<b>033 854 13 31</b>
Leiter: Niklaus Rubi	
<b>48 Interlaken</b>	<b>033 826 61 31</b>
Leiter: Alfred Braunagel	
<b>49 Meiringen</b>	<b>033 971 36 16</b>
Leiter: Marc Zumbrunn	
<b>50 Unterseen</b>	<b>033 823 71 60</b>
Leiter: Rudolf Grütter	
<b>51 Wengen</b>	<b>033 855 12 18</b>
Leiter: Niklaus Rubi	

### Spiez

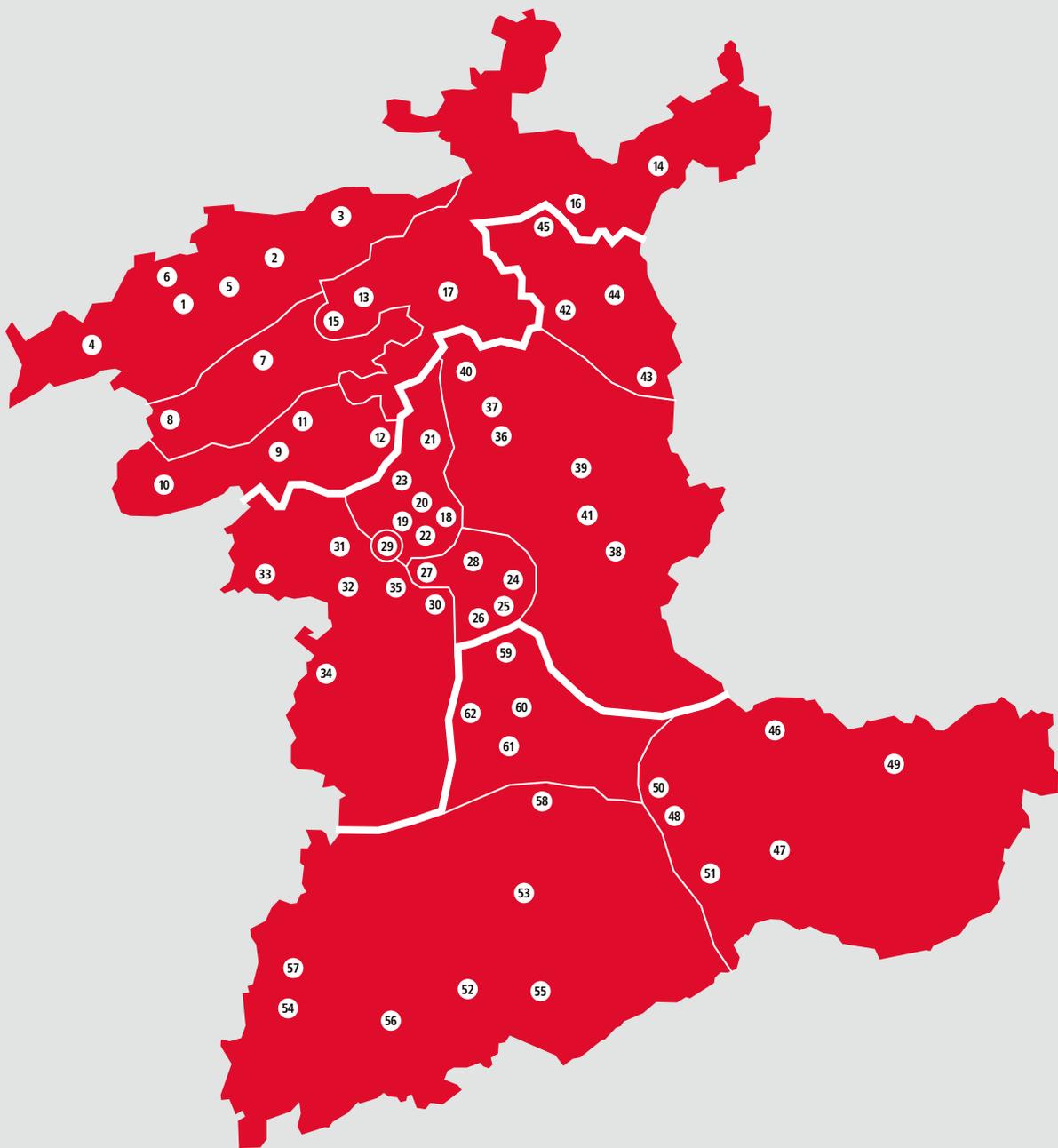
<b>52 Adelboden</b>	<b>033 673 71 71</b>
Leiter: Beat Fuhrer	
<b>53 Frutigen</b>	<b>033 672 77 10</b>
Leiter: Beat Fuhrer	
<b>54 Gstaad</b>	<b>033 748 74 44</b>
Leiter: Oliver Waser	
<b>55 Kandersteg</b>	<b>033 675 15 48</b>
Leiter: Bruno Jost	
<b>56 Lenk im Simmental</b>	<b>033 733 18 14</b>
Leiter: Alexandre Bezzu	
<b>57 Schönried</b>	<b>033 744 52 11</b>
Leiter: Peter Plüss	
<b>58 Spiez</b>	<b>033 655 55 55</b>
Leiter: Hans Leuthold	

### Thun

<b>59 Oberdiessbach</b>	<b>033 227 19 40</b>
Leiterin: Alexandra Arn	
<b>60 Steffisburg</b>	<b>033 437 54 12</b>
Leiter: Philipp Christen	
<b>61 Thun-Bahnhofstrasse</b>	<b>033 227 11 11</b>
Leiter: Hanspeter Bigler	
<b>62 Uetendorf</b>	<b>033 227 19 60</b>
Leiter: Roger Schenk	

## WEITERE BANCOMATEN

- Bern-Altstadt, Gerechtigkeitsgasse 80
- Bern-Bubenbergrplatz, Bubenbergrplatz 17
- Bern-Eigerplatz, Eigerplatz 5
- Bern-Inselspital, Freiburgstrasse 8
- Bern-Liebefeld, Schwarzenburgstrasse 160
- Biel-Bözingen, Bözingenstrasse 177
- Biel-Mett, Poststrasse 17
- Büren a. A., Aarbergstrasse 29
- Gunten, Seestrasse 80
- Hasliberg Wasserwendi, Twing
- Ittigen, Autobahnraststätte A1 Grauholz
- Langenthal Bahnhof, Eisenbahnstrasse
- Mürren, Station Schilthornbahn
- Nidau, Hauptstrasse 46
- Ostermundigen, MM-Zentrum, Bernstrasse 114
- Reconvilier, Grand-Rue 21
- Roggwil, Brennofenstrasse 1
- Spiez, MM-Zentrum, Terminus
- Thun, Marktgasse 12
- Thun-Süd, Thalackerstrasse 62



## Die BEKB in Kürze



**1224**

**Mitarbeitende** sind bei der BEKB beschäftigt



**Aa1**

ist die Bewertung der BEKB durch **Moody's**



**51,5%**

der Aktien hält der **Kanton Bern**



**137,4**

Millionen Franken **Gewinn** wurden erwirtschaftet



**78,1**

Millionen Franken **Free-Cash-Flow** wurden erzielt



**19,9%**

beträgt die **Gesamtkapitalquote**



**29 298**

Millionen Franken **Bilanzsumme**



**61,5**

Millionen Franken an **Dividenden** werden für 2017 ausgeschüttet



**58 000**

**Aktionäre** halten BEKB-Aktien

**«Die Möglichkeit,  
dass Träume wahr werden  
können, macht das Leben  
erst interessant.»**

Paulo Coelho